



MANUAL zur MethodenBOX

inside the bag

achtung baustelle

kopfwelten

supertypen

ende gut – alles gut

wohnräume

LERNKUNST

Im Rahmen von **LERNKUNST** beschäftigten sich Künstler_innen und Pädagog_innen mit Fragen zur Verschränkung von Kunst- und Bildungsprozessen: welche formalen und informellen Lernmöglichkeiten stecken in künstlerisch-kreativen Prozessen? Wie kann ich Lernumgebungen schaffen, die sich an den Lebenswelten meiner Zielgruppe orientieren? Welche kreativen Strategien kann ich anwenden, um mit speziellen Lernsituationen, Blockaden, Widerständen und besonderen Bedürfnissen umzugehen? Wie gestalte ich transkulturelle und intergenerative Lernräume? Wie begleite ich projektorientierte Lern- und Gestaltungsprozesse?

Die Projekte **Raus aus der Box** und **LernBox** dienen der **LERNKUNST** dabei als Praxisfeld, in dem die Methoden entwickelt und erprobt, gesammelt und beschrieben wurden. Aus dem vielfältigen Repertoire wurden sechs Methodensets zusammengestellt, die je nach Lust, Laune und Möglichkeiten in sich variabel in der Basisbildung eingesetzt und beliebig weiter ausgebaut werden können.

In diesem Heft finden Sie Hinweise zur Nutzung der MethodenBOX, eine Übersicht zu den Methodensets und abschließend Fragen, die zur Planung und Gestaltung von künstlerisch-kreativen Lernprozessen herangezogen werden können.

MethodenBOX

Lernfelder

Die vorliegenden Methodenkarten inspirieren zum Durchführen kleiner, mittlerer und großer künstlerisch-kreativer Projekte in der Basisbildung. Sie gewähren Einblick in die vielseitigen Verknüpfungsmöglichkeiten künstlerisch-kreativer Ansätze in den Lernfeldern:



sprache



ikt



mathematik



soziales
lernen



gestalten

Themenfelder

Die Methodenkarten gruppieren sich um sechs verschiedene Themenbereiche:

inside the bag – Ich zeige mich

achtung baustelle – Das brauche ich

kopfwelten – So funktioniere ich

supertypen – Das will ich können

ende gut – alles gut – Meine Beziehungen

wohnträume – Meine Zukunft

Wie sind die Kartensets zu benützen?

Entweder...

wählen Sie einzelne Methodenkarten aus, um damit bestimmte Kompetenzen zu vertiefen: orientieren Sie sich nach den im Index aufgelisteten Kurzbeschreibungen und Niveaus. Auf diese Weise finden Sie Anregungen, wie Sie mit alltagsnahen Themen in Lernfelder einsteigen können. Die Methoden lassen sich je nach Bedarf variieren und miteinander kombinieren.

Oder...

benützen Sie das Methodenspiel als Anleitung für ein lernfelderver-schränkendes Wochenprojekt. Planen Sie Ihr Projekt wie folgt:

1. IMPULS

Lesen Sie die Spielimpulse zu den jeweiligen MethodenSets und entscheiden Sie sich für ein Thema.

2. LERNPOTENZIALE / LERNERGEBNISSE

Verschaffen Sie sich im Index einen Überblick über die Lernpotenziale und legen Sie die Lernergebnisse fest. Die Fragen zur Vorbereitung von künstlerisch-kreativen Lernprozessen (S. 33) können Sie dabei unterstützen.

3. GESTALTUNGSMITTEL / FORM

Entscheiden Sie mithilfe einer Gestalten-Karte wie Sie das Thema kreativ umsetzen wollen oder finden Sie eigene Gestaltungsmöglichkeiten!

4. METHODENSETTING

Wählen Sie je nach Lernbedarf und zeitlichen Ressourcen die Methode(n) für die einzelnen Lernfelder. Lassen Sie ihrer Fantasie freien Lauf und erfinden Sie eigene Methoden!

Sowohl Trainer_innen als auch Lernende bringen unterschiedlichste Ressourcen und Bedarfe in die gemeinsame Arbeit mit, daher bleibt das Methodenspiel unvollständig und ist nach Geschmack, Bedürfnis und Fantasie seiner Benutzer_innen ausbaufähig – es gibt jede Menge Raum für Ihre eigenen Ideen!

Viel Vergnügen!

Die im jeweiligen INDEX angegebenen Niveaus im Lernfeld Sprache orientieren sich in den Bereichen Hören und Sprechen am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS). In den Bereichen Lesen und Schreiben orientieren sich die Niveaus am GERS und am Rahmencurriculum Deutsch als Zweitsprache und Alphabetisierung entnommen dem „Programmplanungsdokument“ der Initiative Erwachsenenbildung. Die Niveaus in den Lernfeldern Mathematik und IKT orientieren sich ebenfalls an diesem Dokument.



MethodenSETs

inside the bag

achtung baustelle

kopfwelten

supertypen

ende gut – alles gut

wohnräume

inside the bag

IMPULS

Zeig mir deine Tasche und ich sag dir, wer du bist!

Die persönlichen Taschen und deren Inhalte setzen in diesem Methodenspiel den Startimpuls.

Mein Tascheninhalt hat viel mit mir zu tun: welche Dinge lassen erkennen wer ich bin, was mich interessiert und wie ich bin?

Anhand des Tascheninhalts können Auseinandersetzungen mit sich selbst und anderen stattfinden, aber auch Begriffe von Alltagsgegenständen geübt werden, es können Listen am Computer geführt, es kann gemessen und gewogen werden. Am Ende des Projektes kann eine Ausstellung stehen, eine Plakatwand oder ein selbst layoutiertes Magazin.





soziales
lernen

Mein Tascheninhalt hat viel mit mir zu tun: welche Dinge lassen erkennen wer ich bin, was mich interessiert und wie ich bin? Die Lernenden erzählen und reflektieren mithilfe ihres Tascheninhaltes sich selbst und setzen sich dabei auch mit der Frage auseinander, was macht das mit mir, wenn ich persönliche Dinge preisgebe? Wie gehe ich mit Zuschreibungen um, die anhand von Äußerlichkeiten getroffen werden?



sprache

Ich hab's immer bei mir, aber wie nennt man das Dings eigentlich wirklich? Und wie schreibt man es richtig? Es gibt Dinge, die man täglich in Gebrauch hat, aber die korrekte Bezeichnung samt Artikel weiß man nicht so genau. Die Lernenden setzen sich intensiv mit ihren persönlichen Gegenständen auseinander, lernen sie auch in anderen Sprachen kennen und beschreiben sie, ohne die Dinge beim Namen zu nennen. Bildwörterbücher können entstehen, Vokabel trainiert, Beschreibungen geübt und Argumentationsstrategien angewandt werden. Alltagsgegenstände bieten dabei den Impuls zum kreativen Schreiben.



ikt

Inside the bag ist ein wunderbarer Anlass, sich mit dem digitalen Fotoapparat und den dazugehörigen Schnittstellen und Programmen von Drucker und Computer zu beschäftigen. Es kann auch weiter gegangen werden und die Lernenden können sich im Rahmen des Projekts mit einem Bildbearbeitungsprogramm vertraut machen oder in der Verschränkung mit dem Kompetenzbereich Mathematik Listen erstellen.



mathematik

Die Mathematik versteckt sich immer und überall, sogar in meiner eigenen Tasche! Anhand der Tascheninhalte kann das Wiegen und Messen, das Umwandeln und Berechnen der Gewichts- und Längenmaße geübt werden. Außerdem können Flächen und Volumina berechnet werden. Die Fotos der Tascheninhalte eignen sich zur Analyse geometrischer Formen und zur Erstellung von Häufigkeitstabellen und Diagrammen.



gestalten

Persönliche Dinge wie Tascheninhalte können auf vielfältige Weise gezeigt, aber auch verfremdet werden. Die Lernenden machen Fotos, gestalten Collagen und Plakate und präsentieren diese in Form einer Ausstellung oder eines Magazins.

inside the bag

INDEX

-  soziales lernen
-  sprache
-  ikt
-  mathematik
-  gestalten

Lernfeld	Methode
	01_Das bin ich
	02_Inside my head
	03_Selbstbild – Fremdbild
	04_Inside my things
	01_Meine Dinge
	02_Taschen-Tabu
	03_Reiseführertexte
	04_Steckbrief
	05_Mein Smartphone brauche ich, weil...
	06_Ich packe meine Tasche
	07_DerDieDas
	01_Fotografieren und Drucken
	02_Listen erstellen
	03_Fotos digital bearbeiten
	01_Messen und Wiegen
	02_Geometrische Formen
	03_Statistische Daten
	04_Welcher Buchstabe ist am häufigsten?
	05_90 Prozent schwarz
	06_Meine Formensammlung
	01_Bilder
	02_3D Collage
	03_Ausstellung
	04_Magazin
	05_Plakat

Kurzbeschreibung	Niveau
sich als Individuum in einer Gruppe begreifen, sich selbst reflektieren	
sich präsentieren, sich selbst reflektieren	
sich mit Zuschreibungen anderer auseinandersetzen	
sich mit der eigenen Geschichte auseinandersetzen, sich selbst reflektieren	
Wortschatz festigen erweitern, Artikel trainieren, Oberbegriffe bilden	A1–A2
Begriffe umschreiben, erraten	A2–C1
kreatives Schreiben	B1–C1/N4–5
Personenbeschreibung, Tagesablauf beschreiben	A2–C1/N4
argumentieren, Nebensätze bilden	A2–B1
Wortschatz festigen, Merkfähigkeit trainieren	A1
grammatikalische Unterschiede verschiedener Sprachen, Wissen über Sprachen einbringen	A2
Bedienung der Fotoapparate und Drucker	1–3
mit entsprechender Software Listen erstellen	4+
mit einem Bildbearbeitungsprogramm arbeiten	4+
messen im Bereich mm bis cm, wiegen im Bereich g bis kg, addieren, umwandeln	1–3
geometrische Formen in Alltagsgegenständen erkennen und benennen	1
Gegenstände entsprechend ihrer Merkmalsausprägung unterscheiden, Häufigkeiten grafisch darstellen	3+
Häufigkeitstabelle erstellen, grafisch darstellen	3+
Prozentrechnen und Mittelwerte bestimmen	3+
ein Lexikon der geometrischen Formen und Körper gestalten	3
Bildgestaltung, Arrangement	
mit Fotos und Bildern experimentieren, räumliches Gestalten	
Raum gestalten, Produkt präsentieren	
Teamfähigkeit erproben, Kreativität einsetzen, layouten	
Schriftbild, Plakatgestaltung, Titel finden	

achtung baustelle

IMPULS

Achtung Baustelle! ist ein Projekt, in dem der Stadtraum wahrgenommen, erforscht, und zur eigenen Person in Bezug gesetzt werden kann. Fugen, Lücken und Mängel werden ausfindig gemacht: ausgehend von der eigenen Wahrnehmung und den individuellen Bedürfnissen der Lernenden werden Wunschsituationen im öffentlichen Raum erfunden und sichtbar gemacht.

In Kleingruppen sollen Stadtutopien erdacht und künstlerisch – mit bildnerischen, theatralen, musikalischen Mitteln – umgesetzt werden. Wenn sich den Lernenden während ihrer Grenzgänge bei der künstlerischen Arbeit im öffentlichen Raum immer wieder die Frage stellt: „Darf man das?“, wird automatisch das Thema Beteiligung verhandelt und damit werden auch Möglichkeiten der Partizipation eröffnet.





soziales
lernen

Mein Leben: under construction! Sowohl im persönlichen als auch im öffentlichen Umfeld gibt es Mängel und Hindernisse auf dem Weg zu Erfüllung diverser Lebensmotive: Fühle ich mich sozial akzeptiert, unabhängig, zugehörig, gerecht behandelt? Habe ich Einfluss, kann ich etwas leisten und meinen Status ausbauen? Herrscht um mich herum Ordnung und Klarheit? Bin ich frei in meinem Denken und Glauben, habe ich genug zu essen, fühle ich mich emotional geborgen? Finde ich Freund_innen und Anerkennung, kann ich ein erotisches Leben führen, darf ich schön sein? Habe ich ein Familienleben? Kann ich mich an jemandem messen? Habe ich ausreichend Bewegungsfreiheit, kann ich mir Geld ansparen, materielle Dinge anhäufen und bekomme ich dann auch meine Ruhe? Habe ich Spaß? Die Lernenden setzen sich mit unterschiedlichen Mängeln im öffentlichen und privaten Umfeld auseinander und entwerfen Lösungsvorschläge.



sprache

Achtung Baustelle! bietet den Lernenden vielfältige Möglichkeiten, sich mit unterschiedlichen Textsorten wie Leser_innenbriefen, Planungskonzepten, Manifesten, Gedichten, Ver- und Geboten auseinanderzusetzen und sie kreativ für ihre Zwecke zu adaptieren. An vielen UNorten sind wir schon so oft vorbeigegangen, dass sie uns nicht einmal mehr richtig auffallen. Jetzt ist die Gelegenheit da, aktiv zu werden. Dazu wird ein Konzept zur Umgestaltung des bevorzugten UNortes geschrieben. Da der öffentliche Raum jeder/m gehört, sollte er auch jeder/m zugänglich sein und nicht nur jenen, die die „richtige“ Sprache sprechen. Deshalb spielt Mehrsprachigkeit hier eine große Rolle!



ikt

Barrierefreiheit heißt: ALLE Personen sollen technische Geräte im öffentlichen Raum nutzen können. Aber wie verständlich sind Fahrscheinautomaten oder Waagen im Supermarkt wirklich? Die Lernenden spüren Mängel auf, entwerfen mehrsprachige Bedienungsanleitungen am Computer und gestalten Verbesserungsvorschläge in Form von Bildgeschichten.



mathematik

Die Stadt neu planen, ganz nach meinem Geschmack und Bedürfnis? Okay. Aber dazu wird der richtige Umgang mit Maßstäben gebraucht. Die Lernenden beschäftigen sich mit Größenangaben und Umrechnungsarten. Außerdem berechnen sie Flächen von Gebäuden und erlernen Bruchrechnungen auf musikalische Art und Weise.



gestalten

Hier dreht sich alles darum, im öffentlichen Raum sichtbar zu werden und an der Gesellschaft zu partizipieren. Die Lernenden erhalten die Möglichkeit an den Orten ihrer Wahl zu musizieren, Gedichte vorzutragen, Plätze umzugestalten, ihre Lieblingsorte zu fotografieren und Postkarten zu fertigen. Es geht um die Aneignung öffentlichen Raumes mithilfe kreativer Mittel, um die Frage, wer bin ich in dieser Gesellschaft und welche Rechte habe ich in der Stadt, in der ich lebe.

achtung baustelle

INDEX

⊙ soziales lernen

|| sprache

▣ ikt

⊕ mathematik

▶ gestalten

Lernfeld	Methode
⊙	01_Vorrang, Nachrang, Stopp!
	02_Wer repräsentiert mich?
	03_Under Construction
	04_Lieblingsorte
	05_Zufriedenheiten
	06_Warum bin ich hier und nicht woanders?
	01_Titel formulieren
	02_Brief an die Stadt
	03_Manifest
	04_Planungskonzept
	05_Lautmalerei und rhythmisches Sprechen
	06_Onomatopoetischer Sprachenvergleich
▣	01_Handlungsbausteine
	02_Bildgeschichte
	03_Schilder
	04_Konkrete Poesie
	05_Gebrauchsanweisungen
⊕	01_Hundert Meter Umkreis
	02_Blow-Up
	03_Körper und Raum
	04_Töne teilen
	05_Brüche mit mehreren Sinnen
	06_Brüche addieren und subtrahieren
▶	01_Guerilla Kunst
	02_Straßenschilder
	03_Straßenmusik
	04_Stadtutopien
	05_Unsere Lieblingsorte
	06_Postkarte
	07_Zufriedenheitswesen

	Kurzbeschreibung	Niveau
	Analogien zwischen Straßenschildern und dem eigenen Leben finden, Verbote und Gebote hinterfragen	
	sich mit demokratischen Strukturen auseinandersetzen, sich über Interessenvertretungen informieren	
	die eigenen Baustellen erkennen und an Lösungsstrategien arbeiten	
	Lieblingssorte reflektieren und sie beschreiben	
	sich selbst und seine Bedürfnisse reflektieren	
	über Arbeitswege und ihre Hindernisse reflektieren	
	Straßenschilder verstehend lesen, Inhalte verdichten	A2
	einen offiziellen Text in Briefform schreiben, Interessen vertreten	B2–C1/N5–6
	gemeinsame Ziele und Absichten zusammenfassen, Richtlinien und Verhaltensregeln formulieren	B2–C1/N5–6
	ein Konzept entwerfen, Probleme darstellen und Lösungen finden, Planungsschritte beschreiben	B1/N5
	lautmalerische Gedichte kennenlernen, mit Sprache kreativ umgehen, Gedichte schreiben	A2–C1/N5
	vorhandene Sprachkenntnisse einbringen und erweitern, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen	A1
	Bedienung eines Geräts in kleine Arbeitsschritte zerlegen, in mehreren Sprachen darstellen	1–3
	Bedienung eines Geräts mit Fotos darstellen	1–3
	mit einem Grafikprogramm arbeiten, Dokumente in ein PDF-Format exportieren	4+
	typografische Bearbeitung von Gedichten	4+
	Gebrauchsanweisungen technischer Geräte lesen und verstehen	1–3
	im Maßstab zeichnen, umrechnen	1
	Lieblingssorte im Maßstab zeichnen, einen Stadtplan lesen	1
	geometrische Körper in Bauwerken erkennen	3
	Brüche und das Teilen mithilfe von Taktübungen verstehen	3
	Brüche sehen und hören: verstehen mit Klang und Rhythmus	3
	Brüche addieren, subtrahieren und den gemeinsamen Nenner finden	3
	Partizipation, sich öffentlichen Raum mithilfe von Kunst aneignen	
	Schilder kreieren, die mit den eigenen Lebensmotiven in Zusammenhang stehen	
	Wahrnehmung, Partizipation, sich öffentlichen Raum mithilfe von Musik aneignen	
	Probleme aufspüren, kreative Lösungen finden, präsentieren	
	eine Ausstellung der Lieblingsplätze machen	
	Postkarte gestalten, schreiben und verschicken	
	Fantasietiere aus Recyclingmaterial herstellen	

kopfwelten

IMPULS

Wie funktionieren wir? Was läuft ab in unseren Köpfen? Was macht uns aus und welche inneren Hemmschwellen machen uns das Leben schwer? Wir stellen uns vor, ein_e Beobachter_in von einem fremden Planeten wäre auf die Erde geschickt worden, um herauszufinden, wie es in den Köpfen und Körpern der Menschen zugeht.

Was könnte er/sie beobachten? Außerdem begegnen wir unserem inneren Schweinehund und treten mit ihm in Dialog.

In diesem Projekt können die Lernenden verbal, bildlich und räumlich darstellen, wie sie funktionieren und wie sie fühlen. Die Selbstreflexion wird mithilfe kreativer Methoden in Gang gesetzt. Im Rahmen einer Ausstellung, einer Lesung können die Ergebnisse präsentiert werden.





soziales
lernen

In unseren Köpfen spielt sich eine Menge ab, vor allem ist der Kopf aber auch der Körperteil, in dem Lernen verortet wird. Deshalb stehen bei diesem Kompetenzfeld (Lern-) Biografien und Lernen als Erfahrung im Mittelpunkt. Die Lernenden stellen sich die Fragen, wie sie am besten lernen und was sie in ihrem Leben schon gelernt haben. Die Auseinandersetzung mit Zuschreibungen und Vorurteilen ist ebenfalls ein zentraler Punkt. Darüber hinaus geht es um Methoden, die den Lernenden helfen, sich selbst und andere wertschätzend zu beschreiben und mit ihren inneren Hemmschwellen umzugehen.



sprache

Wie kann ich das, was in meinem Kopf vorgeht, am besten beschreiben? Mit den Lernenden wird das nötige „Werkzeug“ erarbeitet, um über sich selbst und andere sprechen zu können. Sie lernen Beschreibungen von Räumen zu verfassen und Erzählungen und Briefe zu schreiben.



ikt

Nicht nur im Kopf sollte Ordnung herrschen, sondern auch am Computer. Deshalb wird an dieser Stelle auf Ordnersysteme und Speichermöglichkeiten eingegangen, außerdem kann das Tippen trainiert werden.



mathematik

Hier dreht sich passend zum Thema „Kopfwelten“ alles um „Innenräume“, genauer gesagt um Kisten, die körperliche Innenräume wie den Kopf repräsentieren. Beim Bauen dieser Kisten kann das Messen, Planen, Zeichnen, Bauen und handwerkliches Geschick trainiert werden. Die Lernenden befassen sich mit geometrischen Formen, berechnen Volumina und arbeiten mit der Waage.



gestalten

Wie stelle ich mir das Innenleben meines Kopfes vor und wie sieht mein innerer Schweinehund aus? Die Lernenden erhalten die Möglichkeit mit gestalterischen Methoden ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und sich dabei intensiv mit ihrem Selbstbild auseinanderzusetzen.

kopfwelten

INDEX

-  soziales lernen
-  sprache
-  ikt
-  mathematik
-  gestalten

Lernfeld	Methode
	01_Vorher – Jetzt
	02_Hirn-Herz-Unterschiede
	03_Lernbiografie
	04_So bin ich und so sind die anderen
	05_Unser Psychotest
	06_Strategien gegen den inneren Schweinehund
	07_Zuschreibungen und Vorurteile
	01_Körper
	02_Mehrsprachige Körpertafel
	03_Tagesablauf einer/s Außerirdischen
	04_Raumbeschreibung
	05_Charaktereigenschaften
	06_Der innere Schweinehund
	01_10-Fingersystem
	02_Ordnungssystem Computer
	03_Waagen
	01_Kiste
	02_Würfel – Quader
	03_Raummaße, Gewicht
	04_Brutto, Netto
	05_TARA-Messung
	01_Kopfraum
	02_Selbstportrait
	03_Mein innerer Schweinehund
	04_Mein innerer Schweinehund in 3D
	05_Schweinehunde unter sich
	06_Ode an den Schweinehund

Kurzbeschreibung	Niveau
Zwischenbilanz: Veränderungen reflektieren und beschreiben, sich bestärken	
sich selbst reflektieren	
sich über die eigene Lernbiografie mit Lernerfahrungen befassen	
positives Feedback geben, Wertschätzung erfahren	
über soziale Kompetenz reflektieren	
Strategien gegen innere Widerstände finden und Widerständen positive Seiten abgewinnen	
Vorurteile und Zuschreibungen reflektieren und hinterfragen	
Körperteile benennen, Artikel trainieren, Wörter in einen Sinnzusammenhang stellen	A1–A2
die Sprachschätze in der Gruppe sammeln, mehrsprachig arbeiten	B1
Beschreibung eines Tagesablaufs, Gemeinsamkeiten und Unterschiede	B1–C1/N5
Räume beschreiben und benennen, Präpositionen anwenden, Einrichtungsgegenstände benennen	A2
Menschen und ihre Eigenschaften beschreiben, Antonyme bilden	A1–A2
Hindernisse und Hemmschwellen beschreiben	A2–C1/N5
Schreibtraining	3–4
Dateien speichern, wiederfinden	1–2
mit Waagen umgehen, richtig wiegen lernen	1
Modellbau, planen, zeichnen, messen, bauen	1–3
Unterschied zwischen Würfel und Quader erkennen, Parallelen bestimmen, Körper zeichnen	3
Volumen berechnen, Zusammenspiel zwischen Raummaßen und Gewicht erkennen	2
richtig wiegen lernen, Dichte von Materialien berechnen	1
richtig wiegen lernen	1
mit Tusche zeichnen	
ein Selbstportrait malen	
Fantasiefigur zeichnen	
eine Puppe bauen	
Szene mit Puppe spielen	
Songtext verfassen	

supertypen

IMPULS

Wir sind lebenslänglich *under construction*, kontinuierlich gewollten und ungewollten Veränderungsprozessen ausgesetzt, nie ganz fertig. In sich ändernden Lebenswirklichkeiten sind wir daher auch gefordert, das Bild, das wir von uns selbst haben, immer wieder umzupinseln.

„Wer war ich gestern? Wer will ich heute sein? Welche Rolle trage ich morgen?“ Das Projekt Supertypen beinhaltet Methoden, in denen Rollenbilder aufgegriffen werden können, um sie zu hinterfragen und neu auszuprobieren. Dazu gehören auch das Austesten von Geschlechterrollen und das Bewusstmachen und die Funktion von Zugehörigkeiten.





soziales
lernen

Im Rollenspiel wird hier Körpersprache trainiert und, unter der Zuhilfenahme von Requisiten und Kostümen, können die No-Gos von Bewerbungssituationen nachgespielt, und damit die gesellschaftlichen Verhaltensregeln reflektiert werden. Da gibt es natürlich soziokulturelle Unterschiede: was ist wo sozial erwünscht? Und was wünscht man sich woanders? Wer darf was? Decken sich meine Wertesysteme mit jenen meiner Kolleg_innen? In diesem Projekt kann man sich außerdem ein Bild von sich selbst in einem realen Berufsumfeld machen, neue Berufsbilder kennenlernen und sich mit seiner Vergangenheit „versöhnen“.



sprache

Hier wird Sprache rund um das Berufsleben trainiert: wie lese ich eine Stellenanzeige, was sage ich beim Bewerbungsgespräch? Und damit das lustiger ist, schlüpfen die Lernenden in die Rolle von Stars und suchen als solche nach geeigneten Mitarbeiter_innen. Sie verfassen ihre eigenen Stellenanzeigen und stellen sich vor, wie ein Star sich am Amt verhalten würde. Beim Formulieren eigener Wünsche trainieren sie den Konjunktiv, und da wir schon beim Wünschen sind: Ich wünschte, ich hätte den Handyvertrag nicht unterschrieben... Immer wieder kehrende Worte werden aus Verträgen herausgefiltert und erklärt, damit die Lernenden künftig auch das Kleingedruckte und mögliche Konsequenzen daraus berücksichtigen können.



ikt

Auch ein Star braucht manchmal einen Lebenslauf. Wie stelle ich mich in einem Lebenslauf dar, wie formatiere ich meine Bewerbung, welche Schrift wähle ich? Wie finde ich im Internet Jobs, wie funktionieren Suchmaschinen, was ist ein Link? Hier wird gelernt, wie man eine offizielle E-Mail verfasst, Dokumente einscann und anfügt, kurz: alles, was man zum Bewerben wissen muss, auch wenn man (noch) kein Star ist.



mathematik

Hier geht es zahlenmäßig um die Alltagsmathematik: Wie berechne ich meine Einnahmen und Ausgaben, wie lese ich einen Lohnzettel, wie berechne ich meine Bruttomiete und was steht eigentlich auf meiner Telefonrechnung? Was ist ein Kredit, und wie viel kostet mich eine Ratenzahlung des neuen Fernsehers? In der Rolle von Stars lässt es sich leicht mit großen Scheinen herumwerfen, das macht Spaß!



gestalten

Stars und Supertypen bekommen hier Gestalt und Leben: Es können lebensgroße Figuren gestaltet werden, deren Körperteile auswechselbar sind. Schließlich wollen wir wissen: was ist die Steigerungsform von super? In verschiedenen Szenen wird der Tagesablauf von Stars nachgespielt und es werden Kostüme und Kulissen für ein Showformat hergestellt, in dem die Stars schließlich auftreten.

supertypen

INDEX

-  soziales lernen
-  sprache
-  ikt
-  mathematik
-  gestalten

Lernfeld	Methode
	01_No-Go
	02_Was ist wo sozial erwünscht?
	03_Mein Wunsch – Dein Wunsch
	04_Berufsbilder
	05_Brief an mich
	06_Statusübung
	01_Stellenanzeigen
	02_Supertypen
	03_Star for One Day
	04_Ein Star braucht Mitarbeiter_innen
	05_Bewerbungsgespräch
	06_Mehrsprachiges Bewerbungsspiel
	07_Ich würde gerne...
	08_Ein Star am Amt
	09_Verträge lesen
	01_Lebenslauf erstellen
	02_Stellenanzeigen recherchieren
	03_E-Mail für Sie
	01_Einnahmen – Ausgaben
	02_Lohnzettel für Stars
	03_Miete und Rechnungen bezahlen
	04_Mein Cabrio...
	05_Marktplatz der Luxusgüter
	01_Best of No-Go
	02_Super-Supertypen
	03_MixMax 3D
	04_Ganzkörper-Supermaske
	05_Star-TV
	06_Talkshow

Kurzbeschreibung	Niveau
gesellschaftliche Verhaltensregeln reflektieren	
kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Verhaltensweisen reflektieren	
unterschiedliche Vorstellungen, Haltungen und Wertesysteme darlegen	
Berufsperspektiven entwickeln, sich über den Wunschberuf informieren	
sich mit der Vergangenheit versöhnen, sich mit dem Berufswunsch auseinandersetzen	
Körpersprache	
Stellen- und Kleinanzeigen lesen und filtern, Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer_in kennenlernen	A2/N3
Wunschrollen beschreiben	A2–C1/N4–5
in die Rolle eines Stars schlüpfen, Konjunktiv II anwenden, Tagesablauf beschreiben	B1–C1/N5
Stellenanzeigen schreiben, Bewerbungen schreiben	B2/N5
Rollenspiel: Bewerbungsgespräche, Strategien im Umgang mit Bewerbungsfragen entwickeln	B2
Sprachkompetenzen weiterentwickeln, nonverbale Kommunikation	
Wünsche formulieren, Konjunktiv II	B1/N4
verschiedene Gesprächssituationen üben	A2
Verträge verstehend lesen, Wortschatz erweitern	B1–C1/N4–5
Lebenslauf am Computer erstellen, mit Formatierungen und Schriftformen experimentieren	4
Internetrecherche, Jobsuche, Suchmaschinen, Joblinks	3–4
Formelle E-Mail verfassen, einscannen, Dateien anhängen	4
Ein- und Ausgabenrechnung gemäß der aktuellen Lebenssituation	2
einen Lohnzettel lesen, Netto und Brutto verstehen	3
Kosten für Wohnungsmieten und Telefonrechnungen berechnen	1
Ratenzahlung und Kredite verstehen, addieren und subtrahieren	3
bezahlen, kassieren, herausgeben, kontrollieren	1
Fotoprojekt	
Körperteile in vorgegebenen Formaten zeichnen und miteinander kombinieren	
Körperteile in 3D-Lebensgröße herstellen	
Rollenspiel mit Ganzkörpermaske	
in eine Rolle schlüpfen, Situationen nachspielen	
Kostüme herstellen, Kulissen bauen, Showformat finden, ein Interview geben	

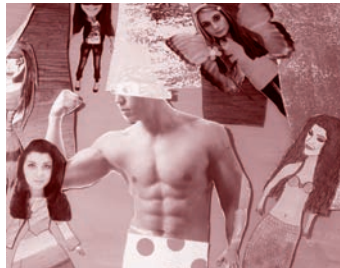
ende gut – alles gut

IMPULS

Die Märchenwelt ist wundersam, häufig grausam, die Geschichten meist kurz und einfach zu verstehen: am Ende siegt das Gute und das Böse wird bestraft.

In diesem Methodenspiel werden alte und neue Märchen gelesen, diskutiert, adaptiert und neu geschrieben. Eigene Märchenfiguren werden erdacht, vorhandene Figuren werden analysiert, es können Masken gebaut, Szenen geschrieben, Kostüme geschneidert und es kann Theater gespielt werden.

Ziel des Projektes ist es, die Spieltriebe der Lernenden freizulegen, moderne Versionen von Märchen zu erfinden, zeitgemäße Lösungen zu finden und Wunder zuzulassen.





soziales
lernen

Hier können Fantasiefiguren entworfen werden, ganz nach Geschmack. Außerdem können überholte Rollenbilder anhand von vorhandenen Märchen reflektiert werden. Kein Märchen ohne Zauber – aber was wäre, wenn wirklich die gute Fee käme, hätte ich dann meine drei Wünsche parat? Und was ist eigentlich Glück, wie will ich in 10 Jahren leben? Hier kann in der Fantasie Zukunft gestaltet und auf Symbolebene der Umgang mit Konflikten und Lösungsstrategien erprobt werden.



sprache

Was wäre, wenn Dornröschen anstatt zu spinnen lieber eine Band gegründet hätte? Hier ist viel Platz für Konjunktiv, Adjektive, Satzglieder, Rollenspiel und Improvisation. In einer globalen Märchenstunde liegt der Schwerpunkt beim Lesen, Verstehen und Nacherzählen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Märchen können diskutiert, und das Schreiben persönlicher Briefe kann geübt werden: Was ich dem Froschkönig immer schon schreiben wollte...



ikt

Wer bis jetzt noch vom Arbeitszeitlisten erstellen verschont geblieben ist, kann sich glücklich schätzen. Aber vermutlich nicht mehr lange. Daher kann man hier lernen, wie man im Listenerstellungsprogramm mit Zeiten rechnet. Wer es lustiger haben will, schreibt digitale Märchenpost oder lernt, mit dem Tablet einen Kurzfilm zu drehen und zu schneiden.



mathematik

Schenken heißt minus. Aber nicht für die Person, die etwas bekommt. Die Lernenden haben hier die Chance, mit Hilfe von selbst erfundenen Textaufgaben durch das Sprachen- und Rechenoperationen-Wirrwarr zu klettern und transkulturelle Mathematik zu erfahren: Rechnen wir alle gleich? Was in Märchen geschehen ist, ist meistens sehr lange her: 100.000 Jahre mindestens. Ein guter Anlass, sich mit der Zeitrechnung auseinanderzusetzen und Zeiten umwandeln zu lernen.



gestalten

Hier geht alles in Richtung darstellendes und szenisches Spiel! Die Märchenfiguren können gezeichnet, gemalt oder collagiert und in Comicsequenzen zum Leben erweckt werden. Masken und Kronen können hergestellt werden. Szenen, die im Lernfeld Sprache entstanden sind, können inszeniert werden, ein Kurzfilm kann entstehen.

ende gut – alles gut

INDEX

-  soziales lernen
-  sprache
-  ikt
-  mathematik
-  gestalten

Lernfeld	Methode
	01_Meine Märchenfigur
	02_Die gute Fee
	03_Ich bin ein_e König_in
	04_Und sie lebten glücklich bis ans Ende
	05_Jeden Tag drei Wünsche
	01_Im finsternen Wald
	02_Dornröschen gründet eine Band
	03_Transkulturelle Märchenstunde
	04_Brief an den Froschkönig
	05_Es war einmal
	06_Märchenfiguren psychologisch
	07_Dem Wolf die Krone stehlen
	01_Zeit in Listen
	02_Märchenpost
	03_Märchen am Tablet
	01_Schenken heißt minus
	02_Mehrsprachige Textaufgaben
	03_Vor 100.000 Jahren
	04_1 Tag: 1440 Minuten
	05_Was machst du in 21.000 Minuten?
	06_12 Stunden: 0,5 Tage
	01_Märchenzeichnung oder -collage
	02_Masken
	03_Comic
	04_Krone
	05_Märchenfilm drehen
	06_Schaufenster
	07_Schatzkiste

Kurzbeschreibung	Niveau
Märchenfiguren entwickeln, sich mit Rollenbildern auseinandersetzen und sie hinterfragen	
kreative Lösungen für Blockaden finden	
Stärken beschreiben und reflektieren	
sich mit der Zukunft und einem glücklichen Lebensentwurf auseinandersetzen	
Wünsche formulieren, sodass man sie selbst erfüllen kann	
Adjektive und Adjektivendungen anwenden, Antonyme bilden	A2–B1/N4
Konjunktiv II-Fragen stellen und eine Geschichte neu erzählen	B2/C1
verschiedene Märchen kennenlernen und vergleichen	B1+/N4
Briefe an Märchenfiguren verfassen	B1–C1/N5
Geschichte gemeinsam schreiben	B1–C1
in eine Rolle schlüpfen und improvisieren	B1–C1
Satzglieder bestimmen, Dativ und Akkusativ unterscheiden	B1
Zeitrechnen im Tabellenkalkulationsprogramm	4+
E-Mail-Adresse einrichten, Internetsicherheit, skype	2–4
ein Video herstellen	2+
Textaufgaben verstehen	3
Textaufgaben erfinden und verschiedene Lösungswege ausprobieren	3+
Begriffe rund um Zeit und Zahlen kennenlernen, Zeitrechnung	1
mit Zeit rechnen	3
Zeit umwandeln	3
Zeit in Dezimalzahlen umwandeln	3
eine Figur nach den eigenen Vorstellungen zeichnen oder gestalten	
eine Maske herstellen	
eine Handlung in einen Comic fassen	
eine Krone aus Papier herstellen	
in Rollen schlüpfen, Dialoge schreiben, Szenen entwickeln, Film drehen	
ein Schaufenster gestalten	
eine Schachtel als persönliche Schatzkiste gestalten, ein Schablonengraffito herstellen	

wohnträume

IMPULS

Wohnträume ist eine Projektarbeit, in der Visionen des zukünftigen privaten Lebensumfeldes verhandelt werden. Die Lernenden lassen ihrer Fantasie freien Lauf und erträumen Wohn- und Stadtraumvisionen. Sie beschäftigen sich zuerst mit den eigenen Zukunftsszenarien und bringen diese in Verbindung mit weiteren Entwürfen.

Sie kooperieren als Architekt_innenteam und planen in Kleingruppen einen gemeinsamen Wohnbau.

Das Projekt mündet zunächst in der Präsentation eines Planungs-entwurfs und kann, so für das Wohnobjekt fiktive Bewohner_innen entwickelt werden und szenisch daran weiter gearbeitet wird, in ein Foto- oder Videoprojekt münden.





soziales
lernen

Das Entwerfen von Wohnräumen und Fantasieländern eröffnet die Auseinandersetzung mit Utopien sowie mit den eigenen Wünschen. Anhand unterschiedlicher Methoden wird die Zusammenarbeit im Team trainiert. So werden in Architekt_innenteams Lebensräume geplant oder die Lernenden verhandeln und kooperieren als Repräsentant_innen verschiedener Länder. Einen weiteren Schwerpunkt bildet Wohnen als Produkt gesellschaftlicher und ökonomischer Umstände. Die Lernenden setzen sich mit der Frage auseinander, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede es beim Wohnen gibt und welche gesellschaftlichen, geografischen, ökonomischen etc. Bedingungen dahinter zu finden sind.



sprache

Was wäre, wenn ich der/die Präsident_in meines Traumlandes wäre und wie stelle ich mir meine Traumwohnung vor? Als Staatsoberhäupter fiktiver Fantasieländer schreiben die Lernenden nicht nur selbst Reden, sondern setzen sich auch mit Präsentationstechniken auseinander und wenden diese an. Sie erarbeiten das Vokabular um über Einrichtungsgegenstände sprechen zu können und arbeiten dabei mehrsprachig. Um sich ihre eigenen Wohnräume auch erfüllen zu können, werden die Lernenden über ihre Rechte und Pflichten als Mieter_innen, Arbeitnehmer_innen informiert und lernen Verträge verstehend lesen.



ikt

Beim Drehen einer eigenen WG-Serie wird der Umgang mit der Videokamera erlernt und die Lernenden setzen sich mit Kameraperspektiven auseinander. Weiters erstellen sie ein Länderquartett am Computer, recherchieren im Internet rund um das Thema Beihilfen und informieren sich über Unterstützungsangebote, die sie ihrem Wohnraum vielleicht ein kleines Stück näher bringen.



mathematik

Hier dreht sich alles um das Planen von Wohnräumen und Wohnräumen. Die Lernenden lernen die Begriffe des Ländervergleichs kennen, um sie für ihr Fantasieland adaptieren zu können. Sie planen ihre Traumwohnung, zeichnen sie, richten sie ein und errechnen die Kosten für die Einrichtungsgegenstände. Der Lernraum wird instrumentalisiert und als Gegenstand in den Lernprozess eingebunden, er wird vermessen und es werden Vorhänge für die Fenster geplant und Flächen berechnet. Darüber hinaus wird ein WG-Essen organisiert und die Kosten dafür werden errechnet.



gestalten

Die Lernenden setzen ihre Fantasieländer und Wohnräume gestalterisch um, sie basteln Collagen und bauen Modelle ihrer Traumwohnungen. Sie schlüpfen in verschiedene Rollen, sind einmal Präsident_in ihres Landes, ein_e WG-Bewohner_in oder ein_e Raper_in, der/die vor der Kamera das Titellied für eine Serie einsingt.

wohnträume

INDEX

-  soziales lernen
-  sprache
-  ikt
-  mathematik
-  gestalten

Lernfeld	Methode
	01_ Wenn ich alles bestimmen könnte
	02_ Grenzbestimmungen
	03_ Der ideale Wohnbau
	04_ Beobachten und rückmelden
	05_ Transkulturelles Einrichten
	06_ Ich bekomme Unterstützung
	07_ Wir kochen
	01_ Neujahrsrede an das Volk
	02_ Einrichtung
	03_ Mit 45 wohne ich in...
	04_ Wohngeschichten
	05_ Wohn-Rap
	06_ Rechte und Pflichten
	01_ Länderquartett
	02_ Videokamera
	03_ Meine Beihilfen
	01_ Weltalmanach
	02_ Ich richte mich ein
	03_ Raum vermessen
	04_ Ein neuer Vorhang
	05_ Kochen für 10
	01_ Planet Utopia
	02_ Präsident_innenreden
	03_ Unsere Traum-WG
	04_ Modellbau
	05_ WG-Serie
	06_ Musikvideo

Kurzbeschreibung	Niveau
sich mit Utopien, Wünschen und Vorstellungen von Zusammenleben auseinandersetzen	
Grenzen und Wertvorstellungen verhandeln	
in der Kleingruppe ein Wohnbaukonzept erstellen	
einen Diskussionsprozess beobachten, reflektieren und Rückmeldungen geben	
verschiedene Wohn- und Lebensstile vergleichen und reflektieren	
Unterstützungsangebote kennenlernen	
gemeinsam Kochen und Essen	
eine Rede schreiben und halten	B2–C1/N5
Einrichtungsgegenstände mehrsprachig benennen	A1–A2
über Zukünftiges sprechen und Futur I anwenden	B1
Kurzgeschichten und Dialoge schreiben, Figuren entwerfen	B1/N5
einen Rap dichten und rhythmisch sprechen	A2–C1/N4+
Dienst- und Mietverträge lesen und verstehen, über Rechte informieren	B1/N5
DIN-Formate kennenlernen, in einem Textverarbeitungsprogramm mit Tabellen arbeiten	4
hinter der Kamera: aufnehmen, abspielen, Kameraperspektiven	2
im Internet Informationen über Beihilfestellen suchen	3–4
Begriffe des Ländervergleichs verstehen und berechnen	3+
nach Maßstab zeichnen, Einrichtung planen, Kosten berechnen	2–3
vermessen und Pläne zeichnen	1–3
Fensterflächen schätzen und berechnen	2
Lebensmittelmengen berechnen, Kosten kalkulieren	3
eine Landkarte zeichnen	
in eine Rolle schlüpfen, sich kostümieren, eine Rede halten, Mimik und Gestik trainieren	
eine Collage herstellen	
in Gruppenarbeit ein Modell bauen und dabei messen, schneiden, zeichnen, kleben etc.	
Rollenspiel vor der Kamera	
sich vor der Kamera bewegen, in eine Rolle schlüpfen	

Fragen

zur Planung und Gestaltung von künstlerisch-kreativen Lernprozessen

Lernende

- Welche Ideen, Interessen, Vorkenntnisse und Potenziale bringen die Lernenden mit?
- Welche Lernergebnisse sollen erreicht werden?
- Welche Lernbedarfe werden von den Lernenden individuell geäußert?
- Welche Ziele haben die Lernenden? Welche Ziele können vereinbart werden?
- Welche Bedürfnisse haben die Lernenden? Was ist ihnen besonders wichtig?
- Welche Hürden und Widerstände sind zu erwarten oder zu bewältigen?
- Gibt es spezifische Situationen, Umstände, Bedingungen, die bedacht werden müssen?
- Was bedeutet Erfolg für die Lernenden? Wie wird Erfolg wahrgenommen?
- Was ist hinsichtlich der Gruppendynamik zu beachten?

Raum & Zeit

- Welche räumlichen Voraussetzungen sind gegeben? Welche Möglichkeiten gibt es?
- Wo bestehen räumliche Einschränkungen, Grenzen?
- Welche Räume werden betreten, genutzt, bearbeitet, angeeignet? Was ist dabei (besonders) zu beachten?
- Wieviel Zeit steht zur Verfügung?
- Wie sehen die Zeitläufe aus?
- Hab ich ausreichend unverplante Zeit zur Verfügung für Abweichungen, Spielräume etc.?

Themenfindung

- Welche Impulse setze ich? Wie steige ich ins Thema ein? Wie öffne ich den Raum?
- Was interessiert die Lernenden? Können sie ihre Themen und Anliegen einbringen?
- Welche Aspekte lassen sich bearbeiten?
- Welche Fragen lassen sich zum Thema formulieren?
- Welche Blickwinkel auf das Thema sind möglich?
- Welche Querverbindungen zu anderen Themenbereichen gibt es und welche könnten bearbeitet werden?

Methodenwahl

- Sind die gewählten Methoden vielseitig, abwechslungsreich und bieten sie unterschiedliche Zugänge?
- Können sich alle gleichberechtigt einbringen und beteiligen?
- Können alle ihre Stärken einsetzen und entwickeln?
- Wie flexibel bin ich während der Arbeitsprozesse? Finde ich verschiedene Wege und Alternativen?
- Gibt es genug Möglichkeiten zur Reflexion?
- Wie sehen die Gruppen- und Teamsettings aus?

Gestaltungsmittel

- Mit welchen Materialien wird gearbeitet?
- Welche Mittel und Ressourcen stehen zur Verfügung?
- Ist die technische Ausstattung gegeben, ist genügend Material bzw. Budget für Material vorhanden?
- Braucht es bestimmte Vorkenntnisse oder Vorbereitungen zur Benutzung diverser Gestaltungsmittel?
- Welche Gestaltungsformen sind denkbar und möglich?

IMPRESSUM

Herausgeber_innen:

Kunslabor Graz by uniT, Zinzendorfgasse 22, 8010 Graz

Mafalda, Arche Noah 11, 8020 Graz

Für den Inhalt verantwortlich:

Edith Draxl, Julia Laggner, Birgit Waltenberger

Texte: Edith Draxl, Julia Laggner, Birgit Waltenberger, Ines Zacharias

Fotos: ©uniT

Grafik und Layout: Julia Laggner, Andrea Markart, Birgit Waltenberger

Ideen & Umsetzung in den Projekten raus aus der Box und LernBox: Edith Draxl, Andrea Fischer, Sabine Friesz, Julia Laggner, Simone Loder-Taucher, Andrea Markart, Gerhild Rathke, Marina Stiegler, Karin Vollmann, Birgit Waltenberger, Ines Zacharias

Druck: Universitätsdruckerei Klampfer GmbH, Barbara Klampfer Straße 347

A-8181 St. Ruprecht / Raab, Juni 2014

LERNKUNST ist gefördert aus Mitteln des esf und des bm:bf.

Projektpartner_innen: uniT, Mafalda, KPH Graz, IG Kultur



IG Kultur Österreich





Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit und Präsentation
Material	Fotos der Tascheninhalte

Lernpotenzial

- sich selbst reflektieren
- sich als Individuum in der Gruppe begreifen und präsentieren

Ablauf

Die Lernenden legen ihre Tascheninhalte geordnet und arrangiert auf ein großes Blatt Papier. Geheime Dinge dürfen in kleine Päckchen verpackt werden. Die aufgelegten Tascheninhalte werden fotografiert und ausgedruckt. Anhand der Tascheninhalte stellen sich die Lernenden der Gruppe vor und beantworten dabei folgende Fragen:

- Welches Ding ist für mich typisch/kennzeichnend?
- Welches ist mir wichtig und warum? Woran können andere mich erkennen?
- Was habe ich immer dabei? Habe ich viele oder keine Geheimnisse...

Inside the bag kann im Rahmen des vertieften Kennenlernens überall dort eingesetzt werden, wo die Lernenden einander in ihrer Individualität und Besonderheit wahrnehmen sollen.

Variante

Tascheninhalte nach verschiedenen Kriterien ordnen: wichtig – unwichtig, neu – alt, intim – öffentlich...

Erweiterung

Lernfeld	inside the bag / Methode
	01_Fotografieren und Drucken
	01_Bilder

Dauer

60 Min.

Sozialform

Einzelarbeit und Präsentation

Material

Overheadprojektor, großes Papier, Stifte

Lernpotenzial

- sich selbst reflektieren
- sich präsentieren

Ablauf

Die Lernenden projizieren mit dem Overheadprojektor ihr Profil an die Wand und zeichnen es mithilfe einer anderen Person auf Papier nach. Anschließend kleben sie Fotos ihrer Tascheninhalte in die Zeichnung und verbinden die Gegenstände miteinander. Dabei stellen sie sich folgenden Fragen:

- Was gehört wohin und warum gehört es dorthin?
- Welchen Gegenstand verbinde ich mit welchem Teil meines Kopfes?
- Was ist für mich zentral, wie funktioniere ich?

Anschließend werden die Collagen in der Gruppe präsentiert.

Erweiterung

Lernfeld	inside the bag / Methode	Anmerkung
	04_Inside my things	Einen kurzen Text/ein Gedicht über einen persönlichen Gegenstand schreiben. Warum ist dieser so wichtig? Was hat dieser mit mir als Person zu tun?

Dauer	40 Min.
Sozialform	Einzelarbeit, Gruppe
Material	Papier, Stifte

Voraussetzung sprache 04_Steckbrief

Lernpotenzial

- sich selbst reflektieren
- sich mit Zuschreibungen auseinandersetzen

Ablauf

Die Lernenden erhalten das Foto ihres eigenen Tascheninhaltes zurück und ebenso die entstandenen Texte zur Person dahinter, die geschrieben wurden. Erkennen sie etwas an der Beschreibung der Person wieder oder sind sie eine ganz andere Person als die, die mit dem Tascheninhalt assoziiert wurde? In der Gruppe wird besprochen, was die Lernenden überrascht hat, in welchen Punkten sie sich wiederfinden, welche Annahme sie witzig finden, aber auch welche Zuschreibungen sie ärgern.

Erweiterung

Der Blick auf persönliche Dinge macht auch leicht angreifbar. Deshalb eignet sich die Übung dafür, dass sich die Lernenden in der Gruppe bewusst mit Zuschreibungen auseinandersetzen: „Was macht das mit mir, wenn jemand sagt, ich bin so oder so?“ Strategien im Umgang mit Zuschreibungen können besprochen werden.

Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit, ev. Präsentation
Material	Papier, Stifte

Lernpotenzial

- sich selbst reflektieren
- sich mit der eigenen Geschichte auseinandersetzen

Ablauf

Die Lernenden wählen den für sie wertvollsten Gegenstand aus ihrem Tascheninhalt. Sie schreiben einen persönlichen Text zu dem Gegenstand, in dem sie sich mit der Frage auseinandersetzen, warum gerade dieser so wichtig für sie ist und was er mit ihnen als Person zu tun hat.

Arbeitsauftrag: Wähle den Gegenstand aus deiner Tasche, der dir am wichtigsten ist und schreibe einen Text bzw. ein Gedicht über diesen. Überlege dir dabei folgende Fragen:

- Warum ist dieser Gegenstand so wichtig für dich?
- Seit wann begleitet er dich?
- Was hat er mit dir zu tun?
- Welche deiner Charaktereigenschaften lassen sich mithilfe des Gegenstandes beschreiben?
- Gibt es ein Erlebnis, bei dem er eine wichtige Rolle gespielt hat?
- Was würde er von dir erzählen, wenn er sprechen könnte?

Da der entstandene Text sehr persönlich sein kann, sollte die Präsentation vor der Gruppe auf freiwilliger Basis geschehen.

Erweiterung

Günter Eichs Gedicht *Inventur* gemeinsam lesen und die Frage nach dem wichtigsten Gegenstand stellen und diskutieren.





Dauer	Mindestens 30 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Fotoapparate, Drucker, Papier

Voraussetzung sprache 01_Meine Dinge

Lernpotenzial

- den Umgang mit einer Digitalkamera erlernen/fotografieren
- Bilder in verschiedenen Formaten drucken

Ablauf

Die Lernenden fotografieren ihre Tascheninhalte, die sie zuvor auf Papier legen und beschriften. Anschließend werden die Fotos auf die Festplatte des Computers geladen und in unterschiedlichen Formaten ausgedruckt.

Erweiterung

Die Lernenden bearbeiten die Fotos mit einem Bildbearbeitungsprogramm:
Speichern, Ausschneiden, Freistellen, Formate bearbeiten, Farben und Kontraste verändern etc.



Dauer

Mindestens 60 Min.

Sozialform

Einzel- oder Partner_innenarbeit

Material

Computer, Textverarbeitungs- oder Tabellenkalkulationsprogramm

Lernpotenzial

- mit entsprechender Software Listen erstellen
- Kategorien sinnvoll erstellen
- Berechnungen anstellen

Ablauf

Die Lernenden erstellen Listen der Tascheninhalte. Welche Dinge gehören in eine Kategorie?

Variante

Wie schwer ist eine durchschnittliche Tasche?
Wieviel wiegt der durchschnittliche Schlüssel?

Erweiterung

Lernfeld	inside the bag / Methode	Anmerkung
	01_Messen und Wiegen	die erhobenen Maße werden in die Liste eingetragen, es können Summen und Mittelwerte berechnet und Diagramme erstellt werden



Dauer	Mindestens 60 Min.
Sozialform	Einzel- oder Partner_innenarbeit
Material	Computer, Bildbearbeitungsprogramm

Voraussetzung **ikt 01_Fotografieren und Drucken**

Lernpotenzial ein Bildbearbeitungsprogramm anwenden

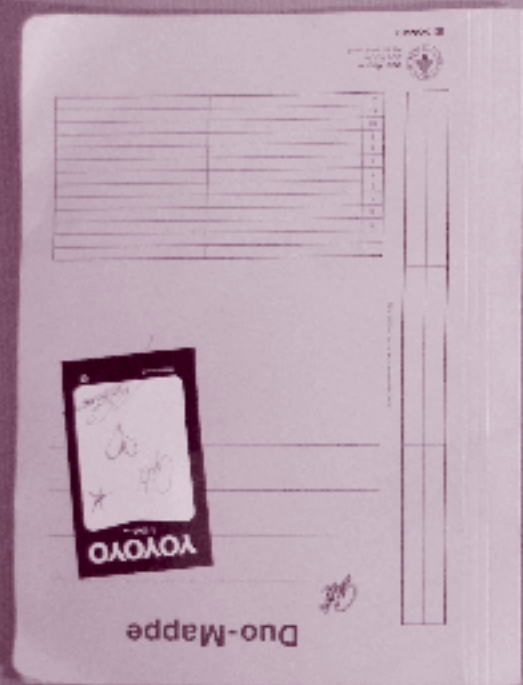
Ablauf Bearbeitung der Fotos in einem Bildbearbeitungsprogramm:
Abspeichern, Ausschneiden, Freistellen, Formate bearbeiten, Farben und Kontraste verändern etc.

Erweiterung

Lernfeld	inside the bag / Methode
----------	--------------------------



02_3D Collage



Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Lineale, Maßbänder, (Brief-)Waage

Lernpotenzial

- messen im Bereich Millimeter bis Zentimeter
- wiegen im Bereich Gramm bis Kilogramm
- Gewichte addieren
- Maße umwandeln

Ablauf

Die Lernenden messen und wiegen die Gegenstände in ihren Taschen und notieren die Ergebnisse in einer Liste. Sie addieren das Gewicht der einzelnen Gegenstände und wandeln das Ergebnis um. Es wird ebenfalls in die Liste eingetragen.

Variante

Flächen und Volumen der Gegenstände berechnen.

Erweiterung

Lernfeld	inside the bag / Methode
	02_Liste erstellen

Dauer 30 Min.
Sozialform Einzelarbeit oder Kleingruppen
Material Lineale, Stifte, Papier

Voraussetzung gestalten 01_Bilder

Lernpotenzial

- geometrische Formen in Alltagsgegenständen erkennen
- geometrische Formen benennen

Ablauf Die Lernenden analysieren die Fotos der Tascheninhalte und markieren darauf verschiedene geometrische Formen (Rechteck, Kreis, Quadrat, Dreieck etc.), indem sie die Formen nachzeichnen und beschriften.

Erweiterung	Lernfeld	inside the bag / Methode	Anmerkung
		06_Meine Formensammlung	ein Lexikon der Formen und Körper gestalten

Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit oder Kleingruppen
Material	Stifte, Papier

Lernpotenzial

- Gegenstände entsprechend ihrer Merkmalsausprägungen unterscheiden
- Gegenstände ordnen und in Gruppen zusammenfassen
- Häufigkeiten anhand von Diagrammen grafisch darstellen

Ablauf

Die Lernenden wählen ein Merkmal aus und ordnen die Gegenstände aus ihren Taschen nach diesem Merkmal (z. B. Farbe, Gewichtsintervalle, geometrische Formen). Sie bestimmen die vorhandene Anzahl in jeder Gruppe, machen eine Häufigkeitstabelle und stellen die Verteilung dieses Merkmals grafisch dar (Kreisdiagramm, Streifendiagramm).

Erweiterung

Lernfeld	inside the bag / Methode	Anmerkung
	05_90 Prozent Schwarz	Relative Anteile in Bruch- oder Prozentform bestimmen

Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit oder Kleingruppen
Material	Stifte, Papier

Lernpotenzial

- eine Häufigkeitstabelle erstellen
- Häufigkeiten grafisch in Form von Diagrammen darstellen

Ablauf

Die meisten Lernenden haben sicherlich ein Handy in ihrer Tasche. Sie bekommen den Auftrag, eine nicht zu lange SMS auszuwählen und aufzuschreiben. Anschließend sollen sie die Häufigkeit der einzelnen darin vorkommenden Buchstaben bestimmen, nach Größe ordnen und in eine Tabelle einschreiben. Sie stellen die Verteilung der Buchstaben grafisch dar (Kreisdiagramm, Streifendiagramm).

Erweiterung

Lernfeld	inside the bag / Methode	Anmerkung
	05_90 Prozent Schwarz	Relative Anteile in Bruch- oder Prozentform bestimmen

Dauer 60 Min.
Sozialform Kleingruppen
Material Stifte, Papier

Voraussetzung mathematik 03_Statistische Daten

Lernpotenzial

- Häufigkeiten in Prozente und Bruchzahlen umrechnen
- Mittelwerte errechnen

Ablauf

Anhand der Gegenstände, die die Lernenden in ihren Taschen haben, wird der Sinn der Prozentrechnung erklärt: da jede/r unterschiedlich viele Gegenstände in der Tasche hat, ist es schwierig, Vergleiche über Prioritäten anzustellen. Dank der Prozentrechnung können wir aber feststellen, zu wie viel Prozent der Tascheninhalt jeder Person aus Kosmetikartikeln, Schreibutensilien, Schlüsseln, Glücksbringern etc. besteht. Außerdem können die Lernenden auch ausrechnen, wie viele Kosmetikartikel, Schreibutensilien, Schlüssel und Glücksbringer durchschnittlich in der Tasche einer Person innerhalb der Gruppe vorkommen.

Erweiterung Veranschaulichung von Verteilungskurven anhand der Merkmalsausprägungen der Tascheninhalte.

Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit oder Kleingruppen
Material	Lineale, Schere, Kleber, Karton, Stifte

Voraussetzung mathematik 02_Geometrische Formen

Lernpotenzial

- sich mit geometrischen Formen und Körpern auseinandersetzen
- ein eigenes Lexikon der geometrischen Formen und Körper gestalten

Ablauf

Die Fotos der Tascheninhalte werden kopiert. Die darauf gefundenen geometrischen Formen werden ausgeschnitten, auf einen Karton geklebt und die relevanten kennzeichnenden Längenmaße werden beschriftet. Verdeckte Linien der Körper werden mit einer strichlierten Linie eingezeichnet. Anschließend werden die geometrischen Formen und Körper bezeichnet und ein Lexikon wird gestaltet.



Dauer	10–30 Min.
Sozialform	Einzelarbeit, Gruppe
Material	Stifte, Papier, Wörterbücher

Lernpotenzial

- Wortschatz festigen und erweitern
- Artikel trainieren
- Oberbegriffe bilden

Ablauf

Die Lernenden legen ihre Tascheninhalte geordnet auf ein großes Blatt Papier und schreiben die Bezeichnungen der Gegenstände dazu, geheime Dinge dürfen in kleine Päckchen verpackt werden. Bei sprachlichen Unklarheiten tauschen sich die Lernenden untereinander aus und erweitern so ihren Wortschatz. Wörterbücher können ebenso als Unterstützung eingesetzt werden. Ähnliche Gegenstände werden zu Wortgruppen zusammengelegt, ein Oberbegriff wird für sie gefunden. Die beschrifteten Tascheninhalte werden anschließend fotografiert und ausgedruckt.

Variante

Aus allen Gegenständen wird ein gemeinsames Bildwörterbuch hergestellt.

Erweiterung

Lernfeld	inside the bag / Methode
	01_Fotografieren und Drucken

Dauer

30–60 Min.

Sozialform

Einzelarbeit, Gruppe

Voraussetzung

gestalten 01_Bilder

Lernpotenzial

- Begriffe umschreiben
- Begriffe erraten

Ablauf

Einzelne Lernende ziehen per Zufall Bilder der Tascheninhalte und beschreiben die Gegenstände, die sie sehen, ohne sie beim Namen zu nennen. Die Gruppe muss erraten, um welche Gegenstände es sich handelt. Als Alternative funktioniert die Methode natürlich auch ohne die Bilder, der eigene Tascheninhalt kann ebenso den Ausgangspunkt bilden, nach dem Motto: „Ich habe was, was du nicht siehst und das ist...“

Erweiterung

Lernfeld	inside the bag / Methode	Anmerkung
	04_Steckbrief	Anhand der beschriebenen Gegenstände soll eine fiktive Person, deren Interessen und ein typischer Tagesablauf beschrieben werden

Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit
Material	Stifte, Papier

Voraussetzung gestalten 01_Bilder oder 02_3D Collage

Lernpotenzial

- neue Begriffe anwenden
- das Beschreiben trainieren
- einen kreativen Text schreiben

Ablauf Die Lernenden nehmen ein Foto ihres Tascheninhalts oder eine 3D-Collage als Impuls und schreiben einen Reiseführer durch ihre Tasche.

Arbeitsauftrag: Stell dir deine Tasche als Ort vor, den man bereisen kann. Schreib einen Reiseführer durch deine Tasche. Beantworte dabei folgende Fragen:

- Welche Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten gibt es in deiner Tasche?
- Welche Freizeitmöglichkeiten bietet die Tasche?
- Was gibt es zu entdecken?
- Für welche Personen ist die Tasche als Reiseort besonders interessant?

Variante Die Texte werden ausgetauscht und die Lernenden müssen erraten, welcher Text sich auf welche Tasche bzw. auf welches Bild bezieht.

Dauer	40–60 Min.
Sozialform	Partner_innenarbeit, Kleingruppen
Material	Papier, Stifte

Voraussetzung gestalten 01_Bilder

Lernpotenzial

- eine Person beschreiben
- einen Tagesablauf beschreiben

Ablauf

Die Lernenden ziehen per Zufall Bilder von Tascheninhalten. Anschließend sollen sie in Partner_innenarbeit oder Kleingruppen eine Art Steckbrief zu der Person, die sie sich in Zusammenhang mit den vorhandenen Dingen vorstellen, schreiben.

Arbeitsauftrag: Schreibt einen Steckbrief zu der Person, die ihr euch zu dem Tascheninhalt vorstellt. Folgende Fragen sollen dabei beantwortet werden:

- Wie sieht die Person aus?
- Wie ist sie, welche Charaktereigenschaften hat sie?
- Welche Interessen hat sie?
- Wie sieht ihr Tagesablauf aus?
- Welchen Beruf hat sie?

Variante

Eine Zeichnung der Person anfertigen bzw. im Internet nach einem passenden Bild suchen.

Dauer	40 min.
Sozialform	Einzelarbeit, Gruppe
Material	Papier, Stifte

Lernpotenzial

- argumentieren
- Nebensätze bilden

Ablauf

Die Lernenden sollen sich zwei Gegenstände aus ihren eigenen Taschen aussuchen, die sie unbedingt auf einer einsamen Insel, in einem fremden Land, bei der Besteigung des Mount Everest oder in einer anderen fiktiven Situation dabeihaben wollen und auf die sie nicht verzichten können. Sie sollen eine Argumentation entwickeln, warum sie genau diese Gegenstände brauchen, die Gründe dafür können auch erfunden sein.

Einzelne Lernende tragen ihre Argumentationen vor, die Gruppe entscheidet, ob die Gründe überzeugend sind und die Gegenstände mitgenommen werden dürfen.

Erweiterung

Die Gruppe packt gemeinsam mit den vorhandenen Gegenständen eine Survival-Tasche für eine einsame Insel, wobei sie sich für maximal zehn Gegenstände entscheiden müssen.

Dauer

10 Min.

Sozialform

Gruppe

Lernpotenzial

- Wortschatz festigen
- Merkfähigkeit trainieren

Ablauf

Die Lernenden sitzen in einem Kreis. Die erste Person beginnt und spricht den Satz: „Ich packe meine Tasche und nehme... mit.“ Die nächste Person wiederholt den Satz und fügt einen Gegenstand dazu usw. Die Übung ist besonders geeignet für eine kurze Auflockerung zwischendurch oder als Einstieg.

Variante

Die Tasche kann auch mehrsprachig gepackt werden. Die Lernenden sollen die Gegenstände dabei nicht auf Deutsch, sondern in den jeweiligen anderen Erst- und Zweitsprachen benennen. Dabei werden die Lernenden mit dem fremden Klang unterschiedlicher Sprachen konfrontiert und stehen vor der Herausforderung, sich die Wörter zu merken und zu wiederholen.

Dauer	ab 60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Papier, Stifte

Voraussetzung sprache 01_Meine Dinge

Lernpotenzial

- Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Grammatik verschiedener Sprachen erkennen
- vorhandenes Sprachwissen und Sprachkönnen einbringen und erweitern

Ablauf

Die Lernenden überprüfen anhand ihrer jeweiligen Erst- oder Zweitsprachen, ob die Gegenstände aus ihren Taschen in allen Sprachen das gleiche grammatikalische Geschlecht haben, oder ob es da Unterschiede gibt. Was in der deutschen Sprache feminin/maskulin/neutrum ist, ist im Türkischen, im Persischen, im Russischen, im Ägyptischen...? Gibt es in allen Sprachen Artikel? Wenn nein, woran erkennt man das Geschlecht der Dinge? Welche Fälle gibt es in anderen Sprachen: wie sagt man auf Tschetschenisch: „Ich habe 20 Schlüssel in der Tasche.“

Variante

Gegenstände werden im Raum versteckt, die Lernenden müssen sie mit Fragen finden und dabei den richtigen Fall, Artikel und die richtige Präposition benutzen. Z.B.: Liegt der Schlüssel im Kasten in der dritten Schublade?

LERN
KUNST.
methode





Dauer

20 Min.

Sozialform

Einzelarbeit

Material

Packpapierbögen, Marker, Fotoapparat, Drucker

Lernpotenzial

- ein Bild gestalten
- ein Bild arrangieren

Ablauf

Die Lernenden legen ihre Tascheninhalte geordnet und arrangiert auf ein großes Blatt Papier. Sie umranden die Gegenstände mit einem Marker. Geheime Dinge dürfen in kleine Päckchen verpackt werden. Die aufgelegten Tascheninhalte werden fotografiert und ausgedruckt.

Erweiterung

Lernfeld	inside the bag / Methode	Anmerkung
II	01_Meine Dinge	
□	01_Fotografieren und Drucken	
+	02_Geometrische Formen	als Variante



Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit
Material	Leichtschaumplatten, Kleber, Papier, Scheren, Draht

Lernpotenzial

- mit Fotos und Bildern experimentieren
- das räumliche Vorstellungs- und Gestaltungsvermögen trainieren

Ablauf

Die Tascheninhalte werden einzeln fotografiert, ausgeschnitten und zu einer persönlichen Landschaft in Form einer 3D-Collage arrangiert. Die Leichtschaumplatten werden mit Draht verbunden und zu Grund- und Rückwandfläche aufgebogen – sie dienen als Gestaltungsraum.

Erweiterung

Lernfeld	inside the bag / Methode
	03_Fotos digital bearbeiten
	01_Fotografieren und Drucken



Dauer	15 Min.
Sozialform	Gruppe
Material	Freie Wand, freies Fenster zur Gestaltung, Vorrichtung zum Hängen der Fotos, Sockel / Tische zum Ausstellen der 3D-Modelle eventuell Rahmen, Bänder, Leinen, Kluppen

Voraussetzungen gestalten 01_Bilder und 02_ 3D Collage

Lernpotenzial

- einen Raum gestalten
- ein Produkt präsentieren

Ablauf

Es wird eine Wand oder ein Auslagenfenster ausgewählt, das gestaltet werden soll. Die Lernenden befestigen und arrangieren die Fotoausdrucke, die sie zuvor bearbeitet haben. Die künstlerischen Produkte können so öffentlich zugänglich gemacht oder im Rahmen einer Ausstellung präsentiert werden.



Dauer

Mindestens 120 Min.

Sozialform

Gruppe, Kleingruppen

Material

Computer

Voraussetzungen

sprache **03_Reiseführertexte**, soziales lernen **02_inside my head**, gestalten **02_3D Collage**
auch alle anderen Methoden können mit einbezogen werden.

Lernpotenzial

- die eigene Kreativität einsetzen
- Teamfähigkeit erproben
- layouten

Ablauf

Die Lernenden besprechen in einer Redaktionssitzung, wie sie das gesamte Text- und Bildmaterial zu einem gemeinsamen Magazin verwerten und welchen Titel sie dem Produkt geben wollen, z.B. *Inside the Bag – Inside the Head*. Anschließend werden die Aufgaben unter den Lernenden verteilt und gemeinsam wird ein Magazin gestaltet.



Dauer

60 Min.

Sozialform

Kleingruppen

Material

Großes Plakatpapier oder Karton

Lernpotenzial

- ein Plakat gestalten
- am eigenen Schriftbild arbeiten
- einen passenden Titel finden

Ablauf

Die Lernenden gestalten aus dem gesammelten Material ein Plakat, sie setzen Schrift als Gestaltungsmittel ein. Dabei erhalten sie die Aufgabe, sich eine passende Überschrift für das dargestellte Material zu überlegen. Am Ende kann von den Lernenden gemeinsam ein Plakat ausgewählt werden, das für die Ausstellung genutzt und vervielfältigt wird.

Erweiterung

Lernfeld	inside the bag / Methode
----------	--------------------------



03_Ausstellung

Verknüpfung

mit allen weiteren Methoden möglich



FREUND SCH



Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen und Präsentation
Material	Stifte, Papier

Lernpotenzial

- Analogien zwischen Schildern und eigenen Lebenssituationen finden
- Gebote und Verbote hinterfragen
- Verbote positiv formulieren

Ablauf

In Kleingruppen werden alle bekannten Straßenschilder und deren Bedeutungen besprochen. Die Lernenden beschreiben Gruppensituationen oder Situationen aus ihrem eigenen Lebensumfeld, in denen sie die Schilder gebrauchen können. In welchen Situationen bräuchten sie ein Vorrangschild und in welchen möglicherweise eine Stopptafel? Diese werden gesammelt. Anschließend wird über Verbote und Gebote in privaten und öffentlichen Räumen gesprochen. Welche erachten die Lernenden als sinnvoll, welche als überflüssig und warum? Was würden sie verändern? Und wie könnten Verbote positiv formuliert werden? Auch diese Ideen werden zunächst in Kleingruppen schriftlich gesammelt und anschließend präsentiert und miteinander verglichen.

Erweiterung

Lernfeld	achtung baustelle / Methode
►	02_Straßenschilder

Dauer	60 Min.
Sozialform	Gruppe
Material	Stifte, Papier, Internet

Lernpotenzial

- sich mit demokratischen Strukturen auseinandersetzen
- sich des eigenen Mitspracherechts bewusst werden und sich darüber informieren
- sich über Interessenvertretungen der Stadt informieren

Ablauf

Das demokratische Prinzip wird besprochen. Wer bestimmt in diesem Land die Gesetze? Wo haben Bürger_innen Mitspracherechte? Das Repräsentant_innen-System im Gegensatz zur direkten Demokratie wird diskutiert.

Dann überlegen die Lernenden in der Gruppe, was sie an ihrem Wohnort am dringendsten verändern wollen. Sie besprechen die Problemlage und suchen Argumente und Fragestellungen.

Welche Entscheidungsträger_innen sind dafür zuständig?

Beispiele für Bürgerinitiativen werden gesucht, Sprechstunden von Bezirks-, Gemeinde- und Migrant_innenbeiräten werden recherchiert, wer ist wofür zuständig?

Erweiterung

Lernfeld	achtung baustelle / Methode	Anmerkung
II	02_Brief an die Stadt	Das gemeinsame Anliegen wird bei der zuständigen Stelle eingebracht

Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit
Material	Stifte, Papier

Lernpotenzial

- die eigenen „Baustellen“ im Leben erkennen
- sich mit Veränderungsmöglichkeiten auseinandersetzen

Ablauf

Die Lernenden überlegen, wo es in ihrem eigenen Leben Baustellen gibt.

Impulsfragen:

- Fühle ich mich sozial akzeptiert, unabhängig, zugehörig, gerecht behandelt?
- Habe ich Einfluss, kann ich etwas leisten und meinen Status ausbauen?
- Herrscht um mich herum Ordnung und Klarheit?
- Bin ich frei in meinem Denken und Glauben, habe ich genug zu essen?
- Fühle ich mich emotional geborgen? Finde ich Freund_innen und Anerkennung?
- Habe ich ausreichend Bewegungsfreiheit, kann ich mir Geld ansparen, materielle Dinge anhäufen?
- Habe ich Spaß?
- Was würde mir helfen, diverse Mängel zu kontrollieren und Wachstum zu ermöglichen?
- ...

Ziel ist es, die eigenen Baustellen zu benennen und zu überlegen, wie man an ihnen weiterarbeiten kann. Welche Möglichkeiten gibt es, welche Hilfestellungen kann ich suchen und auch finden, was kann ich selbst verändern?

Erweiterung

Jede/r Lernende wählt eine zentrale Baustelle in seinem/ihrer Leben. In Kleingruppen wird gemeinsam ein „Bauplan“ zur Verbesserung entwickelt.

Dauer	60 Min.
Sozialform	Gruppe, Einzelarbeit
Material	Stifte, Papier

Lernpotenzial

- den eigenen Lieblingsort beschreiben
- diesen mit sich in Verbindung bringen
- argumentieren, warum man sich dort wohl fühlt

Ablauf

Der Begriff „Kraftplatz“ wird eingeführt. Den Lernenden wird die Frage gestellt, was für sie ein Kraft- oder Lieblingsort ist. Anschließend bekommen sie die Aufgabe, in Gedanken zu ihrem Lieblingsort in der Stadt zu gehen und zu beschreiben, wie der Ort aussieht und was sie an ihm schätzen.

Anleitung: Schließ die Augen und reise an deinen Lieblingsort in der Stadt. Schreibe einen Text, in dem es um diesen Ort geht. Beantworte dabei folgende Fragen:

- Wie sieht dieser Ort aus?
- Warum fühlst du dich dort so wohl?
- Wer oder was ist dort, das dir gut tut?
- Welche positiven Erinnerungen verknüpfst du mit dem Ort?
- Wann suchst du ihn auf?

Variante

Die Frage nach Lieblingsorten kann offen gestellt oder auf öffentliche oder private Räume eingeschränkt werden.

Erweiterung

Lernfeld	achtung baustelle / Methode	Anmerkung
►	05_Unsere Lieblingsorte	Fotos von dem Lieblingsort machen

Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Stifte, Papier

Lernpotenzial

- sich selbst reflektieren
- die eigenen Bedürfnisse reflektieren
- die eigene Fantasie einsetzen

Ablauf

In Kleingruppen werden Begriffe gesammelt, die mit Zufriedenheit verbunden sind:

Was macht mich zufrieden? Pausen? Familienzusammenhalt? Wunscherfüllung? Ruhe? Ein Haustier zu haben? Asiatisch Essen? Gesund sein? Ein schönes Kleid?

Die Lernenden stellen sich vor, diese „Zufriedenheiten“ wären Wesen, die von fremden Planeten kommen, um die Menschen auf der Welt zufriedener zu machen und persönliche Baustellen aus dem Weg zu räumen.

Impulsfragen:

- Wie leben diese Wesen, was für besondere Fähigkeiten haben sie?
- Wie funktionieren sie und was bekommen sie für ihre Arbeit?
- Was macht die Wesen selbst zufrieden und was erleben sie jeden Tag auf der Welt?
- Wie sehen sie aus?

Anschließend schreiben die Lernenden einen Text.

Erweiterung

Lernfeld	achtung baustelle / Methode	Anmerkung
►	07_Zufriedenheitswesen	Die Zufriedenheitswesen können auch objektiv gebaut werden

Dauer

60 Min.

Sozialform

Einzelarbeit und Präsentation

Material

Stifte, Papier, buntes Papier, Kleber

Lernpotenzial

darüber reflektieren, was den eigenen Weg zur Arbeit leicht macht und was ihn erschwert

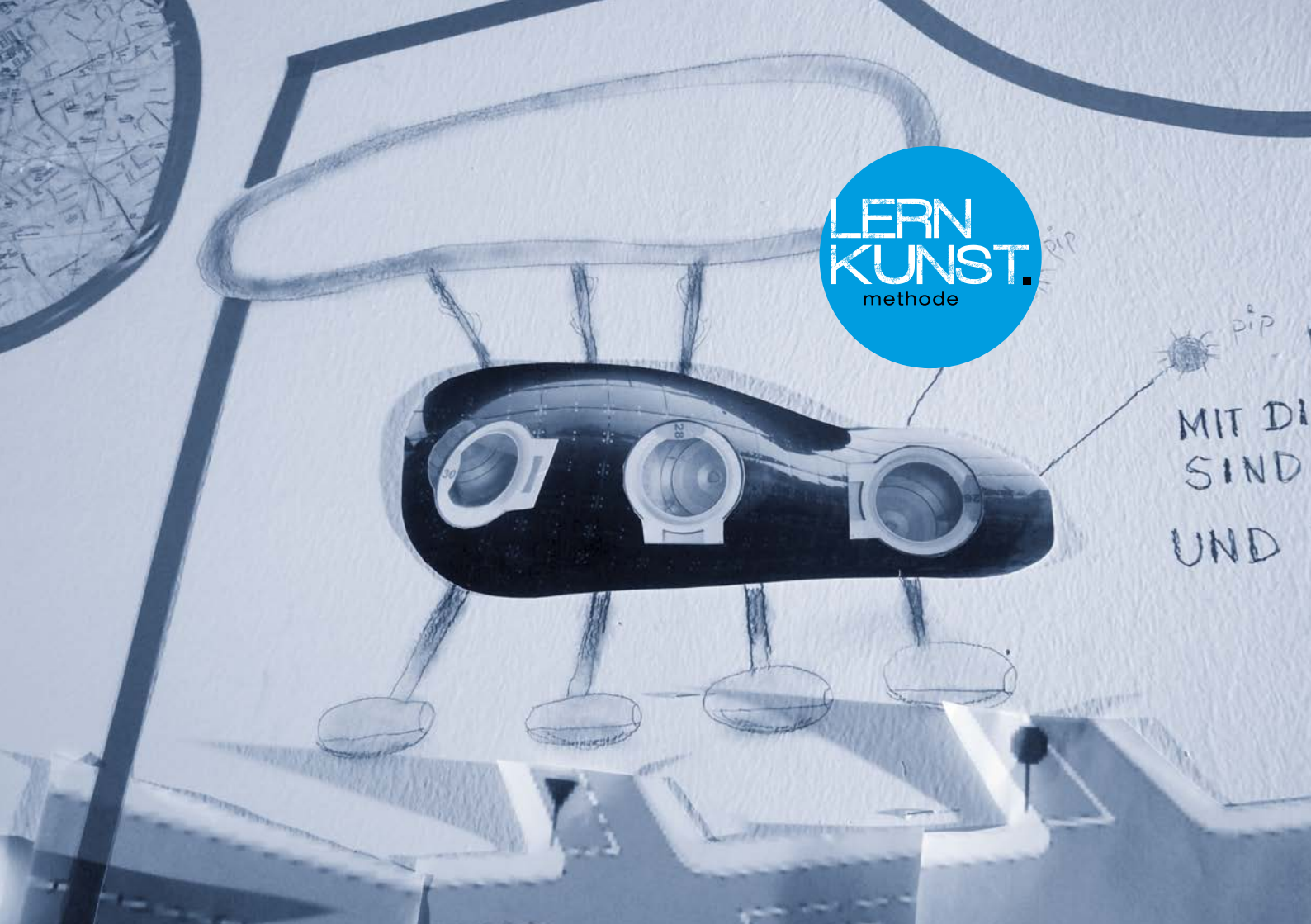
Ablauf

Die Lernenden stellen sich folgende Frage: Warum bin ich hier und nicht woanders? Was hat es mir ermöglicht heute hierher in den Kurs/zur Arbeit zu kommen? Wo gab es Hindernisse, die ich überwinden konnte? Dazu visualisieren sie zunächst den Moment des Aufwachens und gehen im Geiste alle Schritte durch, die nötig waren, um pünktlich in den Kurs zu kommen.

Anschließend bauen sie diesen Weg – vom Aufstehen aus dem Bett bis zur Ankunft im Kurs – mit aus Papier geklebten Symbolen, Häusern, Straßen, Haltestellen etc. nach und berichten anhand dieser Gestaltung, welche Routinen oder Zufälle sie schätzen und welchen mehr oder weniger vorhersehbaren Hindernissen sie begegnet sind.

Erweiterung

Wie können Arbeitswege besser gestaltet werden? Die Lernenden überlegen sich, wie sie Hindernisse aus dem Weg räumen könnten und welche Dinge, Gebäude, Verkehrsmittel, Verkehrszeichen, Straßenumbauten etc. die Wege spannender, leichter, barrierefrei... machen würden. Utopien sind erlaubt!



LERN
KUNST.
methode

MIT DI
SIND
UND



Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Computer, Drucker

Voraussetzung [ikt 05_Gebrauchsansweisungen](#)

Lernpotenzial

- die Bedienung eines technischen Geräts in kleine Handlungsschritte zerlegen
- eine Bedienungsanleitung in mehreren Sprachen schreiben

Ablauf

Die Lernenden sprechen über technische Geräte und Automaten, die sie täglich im öffentlichen Raum (Bankomat, Fahrscheinautomat, Handy etc.) in Verwendung haben. Es wird überlegt, in welche Handlungsschritte die Bedienung dieser Geräte zerlegt werden kann. Bedienungsanleitungen für die Geräte werden in Kleingruppen verfasst und eingetippt. Anschließend werden die Schritte in die unterschiedlichen Erst- und Zweitsprachen der Lernenden übersetzt, ebenfalls abgetippt und eine mehrsprachige Bedienungsanleitung ausgedruckt.

Erweiterung	Lernfeld	achtung baustelle / Methode	Anmerkung
		02_Bildgeschichte	Fotos zur besseren Verständlichkeit der Bedienungsanleitungen



Dauer

60 Min.

Sozialform

Kleingruppen

Material

Fotoapparat, Computer, Drucker

Voraussetzung

ikt [01_Handlungsbausteine](#)

Lernpotenzial

- die Bedienung eines technischen Geräts mit Fotos darstellen
- Fotos auf die Festplatte des Computers laden und bearbeiten

Ablauf

Die Lernenden fotografieren die einzelnen Handlungsschritte, die zur Bedienung von Alltagsgeräten und Automaten notwendig sind und montieren sie zu einer Bildanleitung. Diese Bildanleitung sollte mit den einzelnen Anweisungen der Bedienungsanleitung übereinstimmen und so einen barrierefreien Zugang zu Alltagsgeräten ermöglichen.



Dauer

Mindestens 90 Min.

Sozialform

Kleingruppen

Material

Computer mit Grafikprogramm, Drucker

Voraussetzung gestalten 02_Straßenschilder

Lernpotenzial

- mit einem Grafikprogramm einfache Formen selbst herstellen
- Dokumente im PDF-Format exportieren und ausdrucken

Ablauf

Die Lernenden übertragen ihre Schilder-Skizzen in den Computer. Das Grafikprogramm wird geöffnet, die grundlegenden Werkzeuge werden erklärt. Wie werden einfache Formen kreiert, wie werden die Formen eingefärbt, wie können Schriften gestaltet werden etc.?

Anschließend wählen die Lernenden eines der skizzierten Schilder aus, bauen es im Grafikprogramm nach, exportieren es im PDF-Format und drucken es aus.



Dauer

60 Min.

Sozialform

Kleingruppen

Material

Computer, Drucker

Voraussetzung sprache 05_ Lautmalerei und rhythmisches Sprechen

Lernpotenzial ein Gedicht typografisch bearbeiten

Ablauf Die Lernenden sehen sich Beispiele für konkrete Poesie an und diskutieren, wie Schrift und Inhalt der Gedichte zusammenspielen. Sie wählen Gedichte in ihren Erstsprachen oder eigene Texte aus, tippen sie ab und experimentieren mit Schriftarten und -größen, Absätzen etc. Sie geben dem Text eine passende Schriftgestalt und drucken ihn aus.



Dauer

60 Min.

Sozialform

Gruppe

Material

Gebrauchsanweisungen von technischen Geräten

Lernpotenzial

eine Gebrauchsanweisung lesen

Ablauf

Die Lernenden lesen die Gebrauchsanweisungen von technischen Geräten, wie z.B.: digitaler Fotoapparat, Videokamera, Drucker, Handmixer etc.

Sie diskutieren, welche Gebrauchsanweisungen verständlich sind und gut funktionieren, welche nicht und warum.

Erweiterung

Lernfeld	achtung baustelle / Methode	Anmerkung
	01_Handlungsbausteine	Die Lernenden entwickeln eigene Gebrauchsanweisungen für alltägliche Geräte, die barrierefrei und einfach zu handhaben sind
	02_Bildgeschichte	



outdoor!

Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Lineale, 1-Meter-Bänder, Kreide, A3-Papier

Lernpotenzial

- eine genaue Vorstellung von hundert Metern entwickeln
- Maße umrechnen
- die Straßen in der eigenen Umgebung im Maßstab zeichnen

Ablauf

Mit der Hilfe von 1-Meter-Bändern und Kreide werden 100 Meter auf einer Straße markiert und vermessen. Dann werden Besonderheiten auf dieser Strecke markiert: nach 10 Metern ein Hauseingang, nach 15 Metern ein Fahrradständer, nach 30 Metern die Abzweigung in eine Seitengasse, nach 50 Metern ein Hundehaufen...

Anschließend wird überlegt, wie man vorgehen muss, um die Strecke mit ihren Besonderheiten auf ein A3-Papier zu bringen. Wie muss ich umrechnen, damit der Umkreis von 100 Metern rund um den Kursraum auf das Papier passt?

Erweiterung

Lernfeld	achtung baustelle / Methode	Anmerkung
	02_Blow-Up	Die Umkehrung der Übung: vom Stadtplan in die Realität

outdoor!

Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Lineale, 1-Meter-Bänder, Kreide, Stadtpläne

Lernpotenzial

- einen Stadtplan lesen
- Vorstellungs- und Einschätzungsvermögen für Entfernungen entwickeln
- im Maßstab zeichnen

Ablauf

Auf einem Stadtplan werden Lieblingsorte der Lernenden gesucht und mit einem Lineal abgemessen. Nun wird überlegt, welcher Maßstab passt, um den Ort auf einem A3-Papier darzustellen. Die Lernenden stellen den Grundriss des Ortes im Maßstab dar und zeichnen wichtige Details ein: Den Brunnen, in den ich im Sommer immer meine Füße halte, die Bank, auf der ich mit meinen Freund_innen sitze, den Eingang in mein Lieblingscafé...

Wenn nötig und möglich, soll die Vermessung mit der Hilfe von 1-Meter-Bändern direkt vor Ort passieren.

Erweiterung

Lernfeld	achtung baustelle / Methode
	01_Hundert Meter Umkreis

Dauer

60 Min.

Sozialform

Kleingruppen

Material

Fotos von Lieblingsorten und Bauwerken,
Lineale, Bleistifte

Voraussetzung gestalten 05_ Unsere Lieblingsorte

Lernpotenzial geometrische Körper in Bauwerken erkennen

Ablauf In einem ersten Schritt werden die wichtigsten geometrischen Körperformen wiederholt. Anschließend werden die Fotos von den Gebäuden untersucht: welche Körperformen werden erkannt? Die Körperformen können nachgezeichnet, ausgemalt oder überklebt werden.

Erweiterung Zu den einzelnen geometrischen Körpern werden Formeln wiederholt, wie berechne ich die Flächen, wie das Volumen etc.

Dauer	60 Min.
Sozialform	Gruppe
Material	Klangkörper (Flaschen, Dosen etc.) und Stäbchen oder Bleistifte

Lernpotenzial das Teilen und die Brüche anhand von rhythmischen Taktübungen verstehen

Ablauf

Die Gruppe wird in vier Kleingruppen geteilt.
 Die erste Gruppe schlägt auf ihren Klangkörpern einen langsamen, gleichbleibenden Grundtakt.
 Die zweite Gruppe halbiert den Grundtakt und schlägt auf ihren Instrumenten alle Halbtöne.
 Die dritte Gruppe halbiert noch einmal und schlägt die Vierteltöne.
 Die fünfte Gruppe halbiert wieder und schlägt die Achteltöne.

1 - - - - - 1 - - - - - 1 - - - - - 1 - - - - -
 1 - - - 2 - - - 1 - - - 2 - - - 1 - - - 2 - - - 1 - - - 2 - - -
 1 - 2 - 3 - 4 - 1 - 2 - 3 - 4 - 1 - 2 - 3 - 4 - 1 - 2 - 3 - 4 -
 1 2 3 4 5 6 7 8 1 2 3 4 5 6 7 8 1 2 3 4 5 6 7 8 1 2 3 4 5 6 7 8

Anschließend werden die Brüche visuell anhand von Kreis- oder Tortenteilen veranschaulicht. Es wird diskutiert, was Mathematik mit Musik zu tun hat.

Erweiterung

Lernfeld	achtung baustelle / Methode	Anmerkung
►	03_Straßenmusik	Die rhythmischen Taktübungen werden im öffentlichen Raum eingesetzt

Dauer	60 Min.
Sozialform	Gruppe
Material	Mehrere 1L-Flaschen gleicher Form, Messbecher, Stäbchen

Lernpotenzial Brüche sehen und hören

Ablauf Mehrere 1L-Flaschen werden unterschiedlich befüllt: ganz (1 Liter), halb ($\frac{1}{2}$ Liter), zu einem Viertel ($\frac{1}{4}$ Liter) und zu einem Achtel ($\frac{1}{8}$ Liter).
Dann werden die Flaschen mit Sticks zum Klingen gebracht. Wie klingt die volle Flasche, wie die halbe usw.? Tonhöhen und Füllmengen werden diskutiert.
Anschließend kann mit den verschiedenen Tonhöhen und den Rhythmen ein Flaschenklang- und Rhythmusorchester einstudiert werden.

Erweiterung

Lernfeld	achtung baustelle / Methode
▶	03_Straßenmusik
+	04_Töne teilen
	06_Brüche mit mehreren Sinnen

Dauer

60 Min.

Sozialform

Gruppe

Material

Mehrere 1L-Flaschen gleicher Form,
Messbecher, Stäbchen

Voraussetzung

mathematik 05_Brüche mit mehreren Sinnen

Lernpotenzial

- Brüche addieren
- Brüche subtrahieren
- den gemeinsamen Nenner finden

Ablauf

Bruchexperimente mit Tönhöhen: Es werden neue Flaschenfüllungen ausprobiert: $\frac{3}{4}$, $\frac{2}{8}$, $\frac{7}{8}$, etc. und die Tönhöhen werden zueinander in Bezug gesetzt.

Anschließend werden Bruchexperimente mit Rhythmen durchgeführt:

Nenner und Zähler werden veranschaulicht, es wird klar, dass $\frac{1}{8} + \frac{1}{8} = \frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2} - \frac{1}{8} = \frac{3}{8}$ sind.

Erweiterung

Lernfeld

achtung baustelle / Methode



03_Straßenmusik

LERN
KUNST.
methode

ZUFRIEDENHEITEN

Dauer	40 Min.
Sozialform	Gruppe, Einzelarbeit
Material	Stifte, Papier, Tafel

Voraussetzung gestalten 02_Straßenschilder

Lernpotenzial

- Straßenschilder verstehend „lesen“
- komplizierte Inhalte verdichten und auf wichtige Worte reduzieren

Ablauf

Die verschiedenen Kategorien von Straßenschildern werden besprochen: Verbote, Gebote, Hinweise, Gefahren, Wegweiser etc.

Die wichtigsten Verkehrstafeln und besonders lustige werden benannt. Typische Worte und Formulierungen werden herausgesucht. Anschließend formulieren die Lernenden für ihre Schilder, die sie zuvor entworfen haben, passende Titel.

Erweiterung

Die Verkehrsschilder sehen nicht in allen Ländern gleich aus:
Recherche zu Unterschieden bei Hinweis- und Verkehrstafeln.

Dauer	120 Min.
Sozialform	Kleingruppen, Gruppe
Material	Leserbriefe, offene Briefe und Anfragen aus Zeitungen etc., Stifte, Papier, Tafel

Voraussetzung soziales lernen 02_Wer repräsentiert mich?

Lernpotenzial

- einen offiziellen Text in Briefform schreiben
- eine Anfrage stellen
- eine Beschwerde formulieren
- die eigenen Interessen vertreten

Ablauf

Die Lernenden setzen sich mit der Frage auseinander, wie man einen offiziellen Brief schreibt. Dazu werden zunächst Beispiele von offenen Briefen, Anfragen, Briefe von Leser_innen... analysiert und folgende Fragen beantwortet: Welche Form haben solche Briefe? Wie sieht die Anrede aus? Was steht im „Betreff“? Wie ist der Brief aufgebaut? Wie wird der Brief unterzeichnet?

Im Anschluss an die Diskussion über Änderungswünsche in der Stadt wird in einem zweiten Schritt besprochen, was die Gruppe von einem/r Entscheidungsträger_in wissen möchte: Will man eine Antwort auf eine konkrete Frage? Will man ein Anliegen mit ihm/ihr diskutieren? Oder will man einfach mit einem Anliegen an die Öffentlichkeit treten?

In Kleingruppen entscheiden sich die Lernenden für eine Form und stellen entweder eine schriftliche Anfrage an die/den jeweilige_n Politiker_in, schreiben eine Beschwerde oder formulieren einen Leser_innenbrief an eine Zeitung.

Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen, Gruppe
Material	Stifte, Papier, Tafel, Plakate

Voraussetzung gestalten 01_Guerilla Kunst

Lernpotenzial

- in der Gruppe gemeinsame Ziele und Absichten zusammenfassen
- Richtlinien und Verhaltensregeln formulieren

Ablauf

Die Lernenden werden mit der Frage konfrontiert, was unter einem Manifest zu verstehen ist. Der Begriff wird gemeinsam erarbeitet und geklärt. Anschließend erhalten die Lernenden die Aufgabe, ein Manifest zu ihrer Guerilla-Aktion zu schreiben und damit die Richtlinien und Ziele, die dahinter stehen, zusammenzufassen. Dazu werden zunächst in Kleingruppen folgende Fragen beantwortet und auf Plakaten präsentiert:

- Was wollen wir mit der Aktion bewirken? Was soll während der Aktion passieren? Wie tun wir?
- Wie soll die Zukunft am Aktionsort aussehen?

Anschließend werden die Punkte aller Gruppen zusammengefügt und ein gemeinsames Manifest wird verfasst.

Erweiterung

Das Manifest wird abgetippt, ansprechend gestaltet und als Flyer bei der Aktion an Passant_innen verteilt. Um alle Passant_innen zu erreichen und der Mehrsprachigkeit Rechnung zu tragen, werden die Flyer auch in die unterschiedlichen Erst- und Zweitsprachen der Lernenden übersetzt und ausgeteilt bzw. ein mehrsprachiger Flyer wird gestaltet.

Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Stifte, Papier

Voraussetzung gestalten 04_Stadtutopien

Lernpotenzial

- ein Konzept entwerfen
- ein Problem darstellen und einen Lösungsvorschlag beschreiben
- Planungsschritte beschreiben

Ablauf

Die Kleingruppen stellen sich vor, sie wären ein Architekt_innenteam, das seinen Plan zur Umgestaltung eines Ortes bei einer öffentlichen Stelle vorstellen und verteidigen muss. Sie erhalten den Auftrag ein Planungskonzept zu entwerfen, in dem sie zuerst das Problem und anschließend die einzelnen Arbeitsschritte beschreiben.

Arbeitsauftrag: Als Architekt_innenteam schreibt ihr gemeinsam ein Planungskonzept für das städtische Bauamt, um eine Finanzierung zu erhalten. In diesem sollen folgende Punkte behandelt werden:

1. Problemlage
2. Lösungsvorschlag
3. Arbeitsschritte: was muss wann getan werden
4. Kostenschätzung und Finanzierungsvorschlag

Erweiterung

Die Kleingruppen stellen ihre Konzepte im Plenum vor, die anderen Lernenden schlüpfen in die Rolle der Vertreter_innen des Bauamtes, die über die Finanzierung entscheiden.

Dauer	120 Min.
Sozialform	Gruppe, Partner_innenarbeit od. Kleingruppen
Material	Lautgedichte, Stifte, Papier, Instrumente, Aufnahmegerät

Lernpotenzial

- Lautgedichte kennenlernen
- mit Sprache kreativ umgehen
- selbst Lautmalerei betreiben
- durch Gedichte rhythmisch sprechen

Ablauf

Zuerst werden Lautgedichte vorgestellt (z.B.: Ernst Jandl) und laut gelesen. Anschließend werden Worte gesammelt, die zur Stimmung verschiedener Orte der Stadt passen: Lieblingsorte, UNorte, Problemorte, Treffpunkte, Haltestellen, Baustellen...

In Kleingruppen oder in Partner_innenarbeit schreiben die Lernenden dann Lautgedichte zu den ausgewählten Orten mit eigenem Titel. Beispiel: *Im Stadtpark* (in Analogie zu Ernst Jandls Gedicht: *auf dem land*). Die Gedichte werden eingeübt und können mit verschiedenen Rhythmusinstrumenten begleitet und an den betreffenden Orten aufgeführt bzw. im Kurs aufgenommen und anschließend abgespielt werden.

Erweiterung

Lernfeld	achtung baustelle / Methode
	06_Onomatopoetischer Sprachenvergleich

Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Stifte, Papier, Plakat, ev. Internet zur Recherche

Voraussetzung sprache 05_Lautmalerei und rhythmisches Sprechen

Lernpotenzial

- vorhandenes Sprachwissen und Sprachkönnen über Erst-und Zweitsprachen einbringen
- das eigene Wissen über andere Sprachen erweitern
- Sprachen miteinander vergleichen

Ablauf

Lautmalereien passen sich immer auch der Sprache an, in der sie getätigt werden. Wie bellt ein Hund auf Türkisch und wie kräht ein Hahn auf Englisch? Die Lernenden erhalten die Aufgabe zunächst so viele Onomatopoetika (wau-wau, kikeriki, ticktack etc.) auf Deutsch zu sammeln, wie sie finden können. Sie werden auf ein Plakat geschrieben. Anschließend schreiben die Lernenden die entsprechenden Lautmalereien in ihren jeweiligen Erst- oder Zweitsprachen dazu, sodass die Unterschiede oder auch Gemeinsamkeiten ersichtlich werden.

Dann wird über die Bedeutung von Lautmalerei in unterschiedlichen Sprachen gesprochen: wann wird sie eingesetzt, wer setzt sie ein, in welchen Medien kommen Lautmalereien häufig vor etc.

Erweiterung Ein Lautgedicht wird in verschiedenen Sprachen verfasst.

Hast DU
WUNSCH



LERN
KUNST.
methode

outdoor!

Dauer	60 Min. Vorbereitung, 45 Min. Aktion
Sozialform	Gruppe
Material	Requisiten von zu Hause, Fotoapparat

Lernpotenzial

- Gesellschaftliche Teilhabe / Partizipation
- sich öffentlichen Raum in kreativer Form aneignen

Ablauf

Die Lernenden suchen im öffentlichen Raum eine brachliegende Fläche. Es wird besprochen, wie der Ort im Rahmen einer Guerilla-Aktion kurzfristig verschönert werden kann. Blumenkisten? Spitzenvorhänge? Hawaii-Sonnenschirme? Die benötigten Requisiten werden am Aktionstag aus dem privaten Fundus mitgebracht. Es wird darauf geachtet, dass die Aktion temporär ist, dass nichts von der Verschönerung übrig bleibt, außer ein paar Fotos. In das bestehende Objekt wird nicht gebohrt, es wird nicht bemalt, nicht bleibend verändert, sondern nur kurzfristig verkitscht oder verschönert. Die Aktion geht sehr schnell: der Ort wird dekoriert, der Prozess, auch die Reaktionen von Passant_innen, wird fotografisch und eventuell filmisch dokumentiert, es werden Fotos vom fertigen Werk gemacht. Danach erfolgt sofort der Abbau. Die Aktion kann je nach Ort zwischen 5 und 30 Minuten dauern.

Erweiterung

Lernfeld	achtung baustelle / Methode
II	03_Manifest



Dauer	180 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Stifte, Kartonpapier im Format A0, Acrylfarbe, Stanleymesser, doppelseitiges Klebeband, dünne Holzplatten, Fotoapparat

Lernpotenzial

- Schilder bauen
- Mängel und Hindernisse im persönlichen und öffentlichen Umfeld reflektieren
- sich auf kreative Weise ausdrücken

Ablauf

Die Lernenden notieren, was ihnen im privaten und öffentlichen Umfeld fehlt. Alle Mängel, zwischen real und utopisch, werden erhoben. Dann wird versucht, diese Mängel in eine Bildsprache zu übersetzen. Dafür werden zunächst die unterschiedlichen Formen von Verkehrstafeln besprochen: Gefahrenzeichen, Vorschriftszeichen, Richtzeichen etc.

Die Lernenden skizzieren ihre Ideen erst und schneiden dann aus dem Kartonpapier in Originalgröße und -form eine Vorder- und eine Rückseite aus, bemalen sie, legen eine Holzplatte zwischen die Seiten und kleben die Teile mit Doppelklebeband oder Heißkleber zusammen. Anschließend werden die entworfenen Zeichen auf das Schild gemalt.

Erweiterung

Lernfeld	achtung baustelle / Methode
----------	-----------------------------



01_Titel formulieren

outdoor!

Dauer 45 Min.
Sozialform Gruppe
Material Musikinstrumente

Lernpotenzial

- sich öffentlichen Raum mithilfe von Musikinstrumenten aneignen
- Beachtung kreativ einfordern
- an der Gesellschaft partizipieren

Ablauf

Die Lernenden erkunden einen Ort ihrer Wahl. Sie nehmen die Klänge des Ortes wahr: Motorengeräusche, Stimmen, Schritte, Baugeräusche.

Es wird vereinbart, wie auf die vorhandenen Geräusche mit Musikinstrumenten reagiert werden soll, z.B. jedes von links kommende Auto zwei Trommelschläge, jedes von rechts kommende Auto ein Pfiff in die Trillerpfeife. So entsteht im Zusammenspiel mit den vorhandenen Klängen eine neue Komposition, speziell auf diesen Ort zugeschnitten.

Erweiterung

Lernfeld	achtung baustelle / Methode	Anmerkung
II	05_Lautmalerei und rhythm. Sprechen	Ein zuvor geschriebenes lautmalerisches Gedicht wird passend zu dem Ort rezitiert oder abgespielt

Dauer	180 Min.
Sozialform	Kleingruppen (3–4 Pers.)
Material	Papier, Stifte

Lernpotenzial

- Probleme aufspüren
- kreative Lösungen und Kompromisse finden
- etwas präsentieren

Ablauf

Die Lernenden bekommen den Auftrag, einen Platz in der Stadt nach ihrem Geschmack zu verändern. Alles ist möglich und erlaubt, Utopien sind erwünscht. Sie nehmen sich Zeit, den Ort zu beobachten und auf sich wirken zu lassen:

- Wer benützt den Ort?
- Welche Wege sind besonders frequentiert?
- Was ist zu viel?
- Was fehlt hier?

Sie sammeln ihre Beobachtungen und diskutieren anschließend Veränderungsvorschläge. Sie einigen sich auf einen gemeinsamen Plan, skizzieren ihn und stellen ihn in einer Versammlung den anderen Gruppenmitgliedern vor.

Erweiterung

Lernfeld	achtung baustelle / Methode
II	04_Planungskonzept

outdoor!

Dauer	180 Min.
Sozialform	Einzelarbeit
Material	Fotoapparate, Drucker, Rahmen

Voraussetzung soziales lernen [04_Liebblingsorte](#)

Lernpotenzial

- eine Fotoausstellung gestalten
- eigene Lieblingsorte in Szene setzen

Ablauf Die Lernenden suchen mit Fotokameras ihre beschriebenen Lieblingsorte in der Stadt auf und fotografieren sie. Die Fotos werden ausgedruckt, gerahmt, beschriftet und ausgestellt. Im Rahmen einer größeren Ausstellung können die geschriebenen Texte ebenfalls präsentiert werden.

Erweiterung

Lernfeld	achtung baustelle / Methode
	06_Postkarte



Dauer

80 Min.

Sozialform

Einzelarbeit

Material

Fotoapparate, Drucker, Kleber, diverse Magazine zum Zerschneiden, Postkartenetiketten (Papierfachhandel)

Voraussetzung

gestalten 05_Unsere Lieblingsorte

Lernpotenzial

- eine Postkarte gestalten
- eine Postkarte schreiben und verschicken

Ablauf

Die Fotos, welche die Lernenden von ihren Lieblingsorten gemacht haben, werden auf „Postkartentauglichkeit“ hin untersucht: ist der Himmel blau genug, fehlt eine Palme oder der Sandstrand? Was gefällt mir an dem Ort jetzt schon, und wie könnte ich ihn idealisieren? Braucht die Karte eine Überschrift à la „Grüße aus...“ oder etwas ganz anderes?

Wenn diese Überlegungen gemacht wurden, durchforsten die Lernenden die Magazine, und suchen passende Ergänzungsstücke, die dann auf die richtige Größe kopiert und geklebt werden.

Die Bilder können zunächst im Format A4 geklebt, anschließend fotografiert und auf A6 ausgedruckt werden. Sie werden dann auf Postkartenetiketten geklebt und ein_e Adressat_in wird gefunden. Die Lernenden schreiben einen passenden Text auf die Rückseite und verschicken die Postkarte.



Dauer

ab 120 Min.

Sozialform

Einzelarbeit

Material

Diverses Recyclingmaterial, Draht, Klebebänder, Schnüre

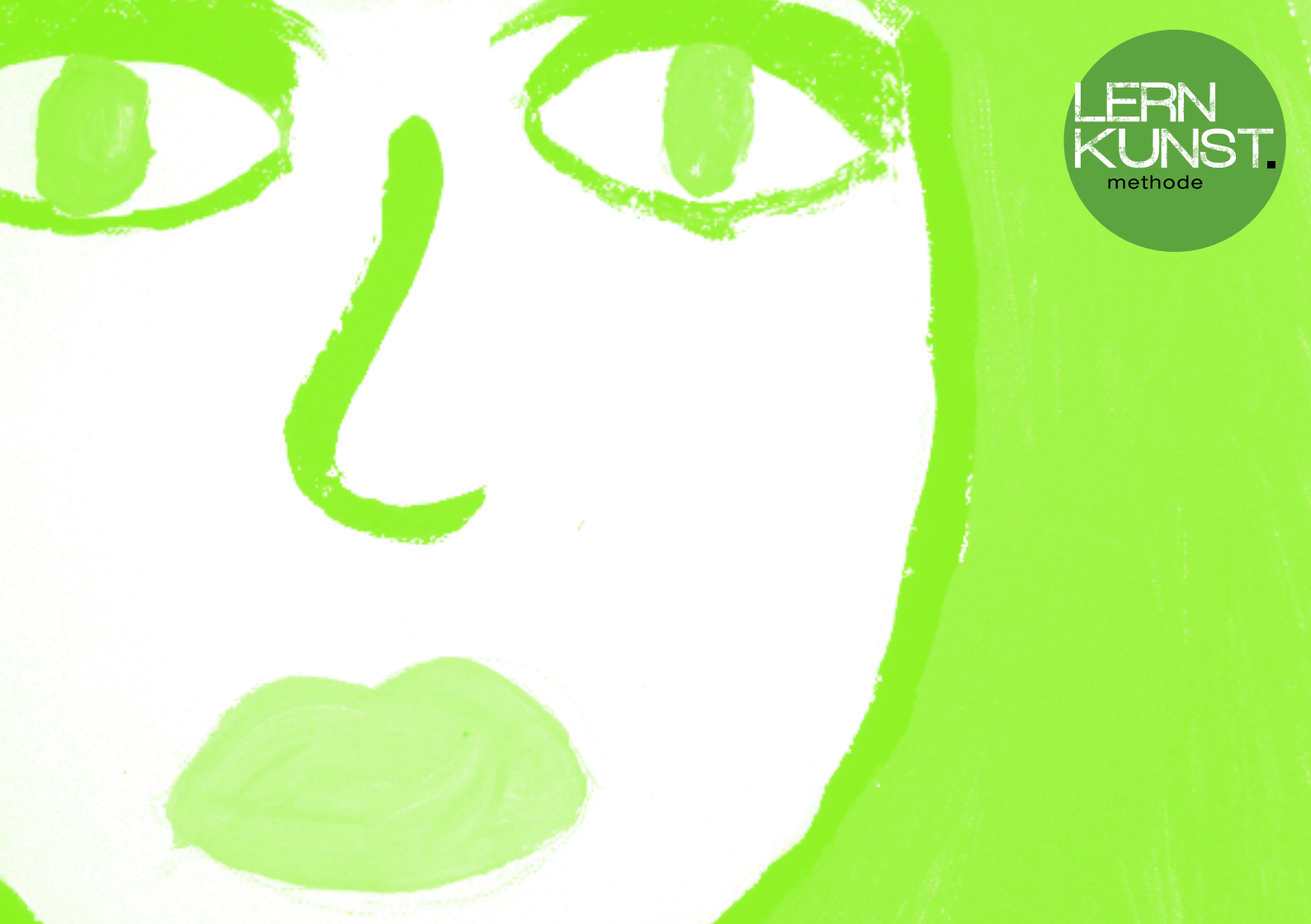
Voraussetzung soziales lernen [05_Zufriedenheiten](#)

Lernpotenzial ein Fantasietier aus Recyclingmaterial herstellen

Ablauf

Die zuvor erfundenen Zufriedenheitswesen werden aus Recyclingmaterial hergestellt. Die Lernenden fertigen zunächst eine Skizze ihres Fantasiewesens an, anschließend soll es gebaut werden. Dabei berücksichtigen die Lernenden die speziellen Fähigkeiten, die diese Wesen besitzen.

Verwendet darf nur werden, was vorhanden ist, die Materialeinschränkung ist die Herausforderung bei dieser Aufgabe!



Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit
Material	Papier, Stifte

Lernpotenzial

- Veränderungen reflektieren und beschreiben
- positive Entwicklungen erkennen und annehmen
- sich selbst bestärken

Ablauf

Die Methode kann als Zwischenbilanz zum Einsatz kommen: Was hat sich bei mir verändert, seitdem ich in dem Kurs bin? Die Lernenden machen eine Selbstbeschreibung: „Wie war ich zu Beginn des Kurses?“ und eine zweite: „Was hat sich seither getan und verändert?“.

Die Lernenden werden bestärkt, positive Veränderungen wahrzunehmen wie z.B.: neue Freundschaften, veränderte Verlässlichkeit, äußere und innere Veränderungen. Als Hilfestellung können Kategorien vorgegeben werden, anhand derer die Lernenden ihre Veränderungen reflektieren können wie Tagesstruktur, Freundschaften, Jobsuche usw.

Erweiterung

Lernfeld	kopfwelten / Methode
▶	02_Selbstportraits

Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit, Kleingruppen
Material	Papier, Stifte

Voraussetzung sprache 03_Tagesablauf einer/s Außerirdischen

Lernpotenzial

- sich selbst reflektieren
- sich mit anderen über Verhaltensweisen austauschen

Ablauf

Die Lernenden nehmen ihre Texte *Tagesablauf einer/s Außerirdischen* zur Hand und überlegen sich Unterschiede: wie funktioniert mein Hirn, wie mein Herz?
Was tut sich bei mir in besonderen Situationen?
Bei Prüfungen, wenn ich verliebt bin, wenn ich mich freue, wenn ich mich fürchte...?

Die Lernenden versuchen „typische“ Situationen und ihre Reaktionsweisen zu beschreiben und zu reflektieren. Situationen können vorgegeben werden:
Verliebtsein, Konfliktsituationen, Führerscheinprüfung, Vorstellungsgespräch usw.
Die Lernenden wählen eine Situation aus und stellen Herz und Hirn gegenüber und beschreiben wie sich beide in dieser „verhalten“.

Anschließend werden die Ergebnisse in Kleingruppen miteinander besprochen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede festgestellt.
Wie geht es anderen in den Situationen, wie reagiert ihr Herz, wie ihr Hirn?

Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit, Gruppe
Material	Papier, Stifte

Lernpotenzial

- anhand der eigenen Lernbiografie erkennen, dass Lernen nicht nur mit Schule zu tun hat
- feststellen, dass es Dinge gibt, die ganz selbstverständlich gelernt wurden

Ablauf

Die Lernenden sammeln mithilfe einer Lebenslinie, die in Zeitabschnitte eingeteilt ist, was sie seit ihrer Geburt alles gelernt haben. Sie folgen dabei diesen Fragen:

- Was habe ich leicht gelernt?
- Wo musste ich mich anstrengen?
- Wo gab es Hindernisse?
- Wie habe ich sie überwunden? (Wer/Was hat mich dabei unterstützt?)

Anschließend werden die Ergebnisse verglichen und ergänzt.

Erweiterung

Mnemotechniken ausprobieren.



Dauer 60 Min.
Sozialform Gruppe
Material Papier, Stifte

Voraussetzung sprache 05_ Charaktereigenschaften

Lernpotenzial

- positives Feedback geben
- Wertschätzung erfahren

Ablauf

Aus der Liste der Charaktereigenschaften werden zwanzig beliebige gezogen. Mithilfe dieser Charaktereigenschaften sollen die Lernenden sich nun gegenseitig Feedback geben. Jede/r Lernende wählt pro Person eine der vorhandenen Eigenschaften aus und schreibt einen (situationsbezogenen) Satz. Das Feedback wird positiv formuliert, vorhandene Charaktereigenschaften dürfen zu diesem Zweck auch umformuliert werden. Z.B. „stur“: Ich finde, dass du weißt, was du willst und deine Ideen durchsetzt. Als fertiges Produkt erhalten alle Lernenden ihre persönliche Sammlung (schriftlich) positiver Feedbacks von der Gruppe.

Dauer	60 Min.
Sozialform	Gruppe
Material	Papier, Stifte

Voraussetzung sprache 05_ Charaktereigenschaften

Lernpotenzial • Charaktereigenschaften clustern
 • über soziale Kompetenz reflektieren

Ablauf Die gefundenen Adjektive werden nach verschiedenen Gesichtspunkten geordnet. Es wird diskutiert:

- Welche Eigenschaften passen zu welchen Situationen?
- Wie lassen sich die Eigenschaften auf einer Werteskala einordnen? (z.B.: „positiv“, „negativ“)
- Wer verfügt über welche Eigenschaften und in welcher Ausprägung?
- Welche „Typen“ lassen sich daraus kreieren – wie werden „erfolgreiche“/„nicht-erfolgreiche“, „gute“/„schlechte“ Typen in der Gruppe beschrieben?

Die Gruppe stellt ihren eigenen „Psychotest“ zusammen.

Variante Die gesammelten Eigenschaften werden aufgezählt und die Lernenden verteilen sich im Raum, je nachdem wie sie selbst die Ausprägung dieser Eigenschaft an sich einschätzen. Die linke Seite des Raumes repräsentiert dabei zum Beispiel eine starke Ausprägung der Eigenschaft, die rechte Seite bedeutet, dass sie nicht vorhanden ist.

Erweiterung	Lernfeld	kopfwelten / Methode
		07_Zuschreibungen und Vorurteile

Dauer	60 Min.
Sozialform	Gruppe, Einzelarbeit und Präsentation
Material	Papier, Stifte

Voraussetzung sprache 06_ Der innere Schweinehund

Lernpotenzial

- eigene Hürden und Widerstände erkennen und beschreiben
- Strategien im Umgang mit den eigenen Widerständen finden
- Widerständen auch positive Seiten abgewinnen

Ablauf

Die Lernenden besprechen in Kleingruppen, welche positiven Seiten ein Schweinehund möglicherweise hat. Sie überlegen, welche Schwächen ihr innerer Schweinehund aufweist, in welchen Situationen er sich überlisten und mit welchen Argumenten er sich bestechen lässt. Sie halten die Ergebnisse individuell fest, anschließend werden sie in der Kleingruppe präsentiert und die Gemeinsamkeiten und Unterschiede festgestellt.

Impulsfragen:

- Was findest du gut an deinem inneren Schweinehund?
- In welchen Situationen bist du froh, dass er da ist?
- Wie schaffst du es, deinen inneren Schweinehund zu überlisten?
- Mit welchen Argumentationen kannst du ihn überzeugen, still zu sein?

Erweiterung

Lernfeld	kopfwelten / Methode
▶	06_Ode an den Schweinehund

Dauer	60 Min.
Sozialform	Gruppe, Kleingruppen
Material	Papier, Stifte

Voraussetzung sprache **05_Charaktereigenschaften**, soziales lernen **05_Unser Psychotest**

Lernpotenzial

- Vorurteile und Zuschreibungen reflektieren und darüber sprechen
- Vorurteile und Zuschreibungen hinterfragen

Ablauf

Bei dieser Methode steht das Sprechen über Zuschreibungen, Stereotype und Vorurteile im Vordergrund. Die Bilder mit den Charaktereigenschaften bzw. der Psychotest eignen sich gut für die Auseinandersetzung mit dieser Thematik.

Den Lernenden wird die Frage gestellt, warum sie für ein bestimmtes Bild bestimmte Charaktereigenschaften gewählt haben. Welche Stereotypen und Vorurteile haben die Lernenden im Kopf? Woher kommen sie? Was steckt hinter den Zuschreibungen?

Gemeinsam geht die Gruppe diesen Fragen nach. Anschließend stehen die Lernenden selbst im Fokus: Mit welchen Vorurteilen und Zuschreibungen waren sie selbst schon konfrontiert? Wie haben sie sich in solchen Situationen gefühlt? In Kleingruppen können diese Erfahrungen gesammelt und dann vorgestellt und besprochen werden.





Dauer

Regelmäßiges Training

Sozialform

Einzelarbeit

Material

PC-Arbeitsplätze, Textverarbeitungsprogramm

Lernpotenzial

das 10-Fingersystem erlernen

Ablauf

Die Lernenden werden immer wieder aufgefordert, die selbstgeschriebenen Texte auch auf dem Computer zu tippen und dabei das 10-Fingersystem anzuwenden. Unterstützend können unterschiedliche Online-Trainings eingesetzt werden.

Texte, die in anderen Methoden produziert werden, können hier weiterverarbeitet werden.



Dauer	100 Min.
Sozialform	Gruppe, Partner_innenarbeit
Material	PC-Arbeitsplätze

Lernpotenzial

- Dateien speichern
- Dateien wiederfinden

Ablauf

Den Lernenden wird anhand einer plastischen Erklärung das Speichersystem näher gebracht. Dazu werden zunächst an der Wand große Briefkuverts befestigt, die mit den Namen der Lernenden beschriftet werden. In die Kuverts werden mehrere kleine Kuverts gesteckt, die wieder beschriftet werden. Z.B.: *eigene Texte*, *Texte von anderen*, *eigene Bilder*, *Videos*, *Geheimnisse*. Dann werden Text- und Fotoausdrucke in die kleinen Kuverts gesteckt. Gemeinsam wird so ein logisches Ordnersystem für die Gruppe angelegt.

Anschließend wird das Ordnersystem in den Computer übertragen und das Speichern einzelner Dateien entlang der Kuvert-Pfade erklärt.

In Partner_innenübungen können logische Speichersysteme eingeübt werden: eine Person speichert eine Datei, die andere muss sie wiederfinden.

Erweiterung

Einführung von externen Speichermedien: USB-Stick, externe Festplatte, DVD.



Dauer	30 Min.
Sozialform	Gruppe
Material	analoge & digitale Waagen

Lernpotenzial

- mit Waagen umgehen
- wiegen

Ablauf

Die Lernenden lernen unterschiedliche analoge und digitale Waagen kennen, setzen sich damit auseinander, wie sie in Betrieb genommen werden, Begriffe wie TARA, Brutto und Netto werden geklärt und unterschiedliche Dinge auf unterschiedliche Arten gewogen.

Erweiterung

Lernfeld	kopfwelten / Methode
+	04_Brutto, Netto
	05_TARA-Messung



LERN
KUNST.
methode

Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Lineale, Maßbänder, Leichtschaumplatten, Heißkleber

Voraussetzungen	sprache 03_ Tagesablauf einer/s Außerirdischen, gestalten 01_Kopfraum
Lernpotenzial	• planen • zeichnen • messen • schneiden • bauen
Ablauf	Zur räumlichen Darstellung der „Kopfwelten“ oder „Herzwelten“ bauen die Lernenden auf einer Seite offene Kisten aus Leichtschaumplatten (siehe: gestalten 01_Kopfraum). Die Lernenden berechnen dafür zunächst die Maße der einzelnen Seitenteile, zeichnen die Schnittlinien auf den Platten ein, schneiden die Formen aus und kleben diese zusammen. Der entstehende Raum kann dann entsprechend eingerichtet werden.
Variante	Falls die räumlichen und technischen Möglichkeiten vorhanden sind, können die Kisten auch aus Pressspanplatten gebaut werden. Training des handwerklichen Geschicks: Bohren, Schrauben, Leimen, Streichen.
Erweiterung	Flächen und Volumen der Kiste berechnen.

Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit
Material	Lineale, Bleistifte, kariertes Papier

Lernpotenzial

- den Unterschied zwischen Würfel und Quader kennen
- Parallelen bestimmen
- Körper zeichnen

Ablauf

Die Lernenden nehmen verschiedene Kisten zur Hand, sie zählen Ecken und Kanten, messen die Kantenlängen und zeichnen die Maße im Maßstab 1:10 auf kariertes Papier. Sie bestimmen die Anzahl gleicher Längen, markieren die parallelen Linien mit gleichen Farben. Sie stellen fest, ob es sich um einen Würfel handelt oder nicht.

Erweiterungen

- Flächen berechnen: wieviele Flächen sind gleich?
- Gesamtfläche eines Würfels/Quaders auf ein Stück Papier zeichnen,
- ausschneiden und zu einer Figur zusammenkleben.



Dauer	60 Min.
Sozialform	Gruppe
Material	Unterschiedliche Kisten, Maßbänder, Lineale, Stifte, Papier, Materialien zum Befüllen der Kisten

Lernpotenzial

- Volumen berechnen
- das Zusammenspiel zwischen Gewicht und Raummaßen erkennen

Ablauf

Die Lernenden nehmen unterschiedlich große Kisten zur Hand. Sie vermessen die Kanten und errechnen das Volumen der Kisten. Anschließend werden die Kisten mit dem gleichen Material befüllt. Das unterschiedliche Gewicht kann per Hand festgestellt werden. In einem zweiten Schritt werden unterschiedliche Materialien (z.B. Styropor in die große Kiste und Steine in die kleine Kiste etc.) in die unterschiedlichen Kisten gegeben, um zu zeigen, dass das Gewicht nicht vom Volumen alleine abhängig ist.

Erweiterung

Lernfeld	kopfwelten / Methode	Anmerkung
	04_Brutto, Netto	Dichte der unterschiedlichen Materialien berechnen

Dauer	30 Min.
Sozialform	Gruppe
Material	analoge & digitale Waagen, Papier, Stifte, unterschiedliche Materialien

Voraussetzung mathematik 03_ **Raummaße, Gewicht** und 05_ **TARA-Messung**

Lernpotenzial

- wiegen
- die Dichte von unterschiedlichen Materialien berechnen

Ablauf

Die Kisten werden zunächst leer abgewogen. Anschließend werden sie mit den unterschiedlichen Materialien befüllt und erneut abgewogen. Das Gewicht des Inhalts wird berechnet und mit der TARA-Funktion noch einmal überprüft. Mit den Maßen aus mathematik 03_ **Raummaße** und dem ermittelten Nettogewicht kann nun die Dichte der Materialien bestimmt werden.

Dauer

30 Min.

Sozialform

Kleingruppen

Material

analoge & digitale Waagen, verschiedene Materialien zum Befüllen, Stifte, Papier

Voraussetzung

ikt 03_Waagen

Lernpotenzial

wiegen

Ablauf

Die Lernenden wiegen unterschiedliche Hohlformen und notieren deren Gewicht. Sie stellen auf der Waage TARA ein, anschließend befüllen sie die Formen mit verschiedenen Inhalten und notieren das neue Gewicht.

Erweiterung

Lernfeld

kopfwelten / Methode



04_Brutto, Netto



Dauer	40 Min.
Sozialform	Gruppe
Material	Stifte, Papier, Wörterbücher

Lernpotenzial

- Körperteile benennen
- die richtigen Artikel dazu finden
- Begriffe in einen Sinnzusammenhang stellen

Ablauf

Die Lernenden legen einen großen Papierbogen auf dem Boden aus, die Umrisse einer Person werden darauf nachgezeichnet. Die Körperteile werden gemeinsam erarbeitet, benannt und beschriftet. Wörterbücher können zur Klärung zu Hilfe genommen werden.

Handlungen, die von den einzelnen Körperteilen ausgeführt werden können, werden beschrieben. Die Lernenden stellen sich in einen Kreis, jede/r nennt einen Körperteil und sagt, was man damit machen kann, die anderen ergänzen. **Beispiel:** Mit den Fingern kann ich tasten...und am Computer tippen... und Schuhe zubinden...Facebooknachrichten schreiben...

Erweiterung

Lernfeld	kopfwelten / Methode
	02_Mehrsprachige Körpertafel

Dauer	60 Min.
Sozialform	Gruppe
Material	Stifte, Papier, Wörterbücher

Lernpotenzial

- das vorhandene Wissen über verschiedene Sprachen erweitern
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen feststellen
- Redewendungen und Sprichwörter kennenlernen

Ablauf

Die Lernenden sammeln in der Gruppe mithilfe ihrer unterschiedlichen Erst- und Zweitsprachen mehrsprachige Bezeichnungen der Körperteile, die auf der Tafel oder einem Plakat eingetragen werden. Anschließend werden Redewendungen und Sprichwörter in Zusammenhang mit den Körperteilen auf Deutsch gesucht und gesammelt. Beispiele: „Fingerspitzengefühl“, „Ellenbogentechnik“, „Jemanden nicht riechen können“ etc. Die Bedeutungen werden gemeinsam geklärt und die Lernenden überlegen, ob sie aus ihren unterschiedlichen Zweit- und Erstsprachen ähnliche Redewendungen kennen. Die Redewendungen werden gesammelt und den passenden Körperteilen hinzugefügt.

Erweiterung

Ein mehrsprachiges Sprichwörter- und Redewendungenbuch wird gestaltet, an dem laufend weitergearbeitet werden kann.

Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen, Einzelarbeit
Material	Stifte, Papier

Lernpotenzial

- die eigene Fantasie einsetzen
- einen Tagesablauf beschreiben
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen

Ablauf

Im Rahmen einer geführten Fantasiereise stellen sich die Lernenden vor, ein/e Außerirdische/r würde eines Tages in ihrem Kopf landen und beobachten, was dort passiert. Die Reise beginnt in den frühen Morgenstunden, bevor sie aufgewacht sind und endet abends, wenn sie wieder einschlafen. Ein ganzer Tag in der Kopfwelt eines Menschen! Was erlebt der/die Außerirdische dort? Wie sieht es dort im Kopf aus? Was ist zu hören, zu riechen, zu tun?

Im Anschluss an die Fantasiereise beschreiben die Lernenden in Kleingruppen einander, was der/die Außerirdische in ihrem Kopf den ganzen Tag lang erlebt hat: was hat er/sie gehört, gesehen und gerochen? Wie war der Raum beschaffen? Gab es tageszeitliche Unterschiede? Der Tagesablauf wird aufgeschrieben und die Lernenden diskutieren die Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihrer Tagesabläufe.

Variante

- Der/Die Außerirdische bereist nun das Herz der Lernenden. Was beobachtet er/sie dort? Wie sieht es aus, was passiert dort den ganzen Tag? Welche Highlights erlebt er/sie dort?
- Wie sieht der Tagesablauf an besonderen Tagen aus? Z.B.: Geburtstag, Feiertage? In den Ferien? Was ist anders als im Alltag?

Erweiterung

Der/Die Außerirdische schreibt einen Brief an seinen/ihren Heimatplaneten, in dem er/sie von seinen/ihren Erlebnissen erzählt.

Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit, Gruppe
Material	Stifte, Papier, Tafel

Lernpotenzial

- Konzepte und Vorstellungen von Raum reflektieren
- Räume beschreiben und benennen
- Einrichtungsgegenstände benennen
- Präpositionen richtig anwenden

Ablauf

Es wird gesammelt, welche privaten, halböffentlichen und öffentlichen Innenräume die Lernenden kennen. Zur Vorentlastung werden den Lernenden unterschiedliche Arten von Räumen gezeigt. Sie werden dazu aufgefordert, über die wichtigen Räumlichkeiten in ihrem Leben nachzudenken. Jede Person beschreibt einen oder mehrere Räume.

Impulsfragen:

- Wie ist der Raum eingerichtet?
- Welche Farbe und welche Struktur haben die Wände?
- Wie ist der Bodenbelag? Welche Textilien gibt es in dem Raum?

Die anderen Lernenden tippen anhand der Informationen, um welchen Raum bzw. Art von Raum (privat, halböffentlich, öffentlich) es sich handeln könnte. Der Wortschatz wird auf der Tafel gesammelt.

Varianten

- Die Lernenden zeichnen die Räume auf ein A3-Blatt und tragen die Bezeichnungen der Einrichtungsgegenstände in die Zeichnung ein.
- Arbeit in Zweiergruppen. Eine Person beschreibt einen Raum, die andere versucht diesen nach Anleitung zu zeichnen.

Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit, Gruppe
Material	Stifte, Papier, Plakat, Zeitungsausschnitte, Wörterbücher

Lernpotenzial

- Eigenschaften benennen
- Antonyme bilden

Ablauf

Anhand von Bildmaterial (Zeitungsausschnitte: Fotos von verschiedensten Personen) wird in der Gruppe, eventuell unter Zuhilfenahme von Wörterbüchern, eine Sammlung aller bekannten Charaktereigenschaften gemacht. Die Bilder werden im Raum verteilt, die Lernenden bewegen sich in ihm und schreiben zu jedem Bild Charaktereigenschaften, die ihnen spontan dazu einfallen: Welche Charaktereigenschaften könnten hinter den Bildern liegen? Wie wirken Personen in welchen Situationen? Anschließend werden die Eigenschaften gesammelt, ergänzt, Gegensätze gesucht und ein Plakat mit allen Charaktereigenschaften wird gestaltet.

Varianten

- Worte alphabetisch ordnen und in ein gemeinsames Eigenschaftsregisterheft zur späteren Verwendung eintragen.
- Mit den Lernenden wird anhand von Beispielsätzen die Unterscheidung zwischen Adverb und Adjektiv eingeübt. Dabei wird mit den gesammelten Charaktereigenschaften gearbeitet.

Beispiel: Die Frau ist ehrgeizig = Adjektiv vs. Die Frau arbeitet ehrgeizig an ihrer Karriere = Adverb.

Erweiterung

Lernfeld	kopfwelten / Methode
	05_Unser Psychotest
	07_Zuschreibungen und Vorurteile

Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit und Präsentation
Material	Stifte, Papier

Lernpotenzial

- innere Hemmschwellen reflektieren und beschreiben
- einen zusammenhängenden, kreativen Text schreiben

Ablauf

Die Lernenden werden aufgefordert, über den heutigen Tag nachzudenken. Welche Situationen fallen ihnen ein, in denen ihre „innere Stimme“ ihnen gesagt hat, „Bleib lieber im Bett“, „Geh nach Hause“. Die Situationen werden gemeinsam gesammelt. Danach wird der Begriff „Innerer Schweinehund“ eingeführt, was bedeutet er, wie und wann wird er verwendet. In einem weiteren Schritt beschreiben die Lernenden (schriftlich) ihren inneren Schweinehund.

Arbeitsauftrag: Dein Schweinehund ist kreativ, er lässt sich alles Mögliche einfallen, um dich von deinen Vorhaben in deiner Ausbildung, in der Schule, privat, im Job, im Kurs, im Urlaub, im Haushalt, in der Familie, im Praktikum etc. abzuhalten. Welche Eigenschaften hat dein Schweinehund? Wie groß ist er, wo lebt er? Welche Sprachen spricht er? Was ist seine Lieblingsspeise? Was ist das Liebenswerteste an ihm? Welche Hobbies hat er? Was mag dein Schweinehund gar nicht? Was trägt er? Wovon träumt er? ... Welche Fragen würdest du ihm noch stellen?

Erweiterung

Lernfeld	kopfwelten / Methode	Anmerkung
►	03_Mein innerer Schweinehund	Den eigenen Schweinehund zeichnen





Dauer

300 Min.

Sozialform

Partner_innenarbeit in der Vorbereitung, dann Einzelarbeit

Material

Overheadprojektor, Tusche, Federn, Kartonpapier A2

Voraussetzung

sprache 03_ Tagesablauf einer/s Außerirdischen

Lernpotenzial

- mit Tusche zeichnen
- Umrisse nachzeichnen

Ablauf**Vorbereitung 1:**

Es wird besprochen, wie der Raum aussieht, den die außerirdische Person vorgefunden hat.

Vorbereitung 2:

Der Papierbogen wird an die Wand geheftet, der/die Lernende stellt sich im Profil zwischen Overheadprojektor und Papier, sodass er/sie einen klaren Schatten aufs Papier wirft. Der Schattenriss wird von einer zweiten Person nachgezeichnet.

Umsetzung:

Die Lernenden zeichnen den Raum, den sie sich vorgestellt haben, in ihr Profil.



Dauer	300 Min.
Sozialform	Einzelarbeit
Material	Leinwand, Acrylfarben, Pinsel

Lernpotenzial

- ein Selbstportrait anfertigen
- sich selbst reflektieren

Ablauf

Die Lernenden besprechen, was sich bei ihnen in den letzten Monaten verändert hat und malen anschließend zwei Selbstportraits: Vorher – Jetzt.

Vorher: so war ich zu Beginn des Kurses, bzw. vor vier Monaten.

Jetzt: so sehe ich mich jetzt, so bin ich jetzt.

Verknüpfung

Lernfeld	kopfwelten / Methode	Anmerkung
	01_Vorher – Jetzt	Es empfiehlt sich, mit den Texten und Überlegungen zu arbeiten



Dauer 60 Min.
Sozialform Einzelarbeit
Material Papier, Stifte

Voraussetzung sprache 06_Der innere Schweinehund

Lernpotenzial eine Fantasiefigur zeichnen

Ablauf Die Lernenden beschäftigen sich mit ihrem inneren Schweinehund: welche Eigenschaften hat er, wie sieht er aus, was tut er gerne, wo fühlt er sich am wohlsten etc.

Anschließend werden die inneren Schweinehunde nach den Vorstellungen der Lernenden gezeichnet.

Erweiterung

Lernfeld	kopfwelten / Methode	Anmerkung
►	04_Mein innerer Schweinehund in 3D	Puppenbau: die Schweinehunde werden aus diversen Materialien gebaut



Dauer	ab 180 Min.
Sozialform	Einzelarbeit
Material	Unterschiedliche Bastelmaterialien wie Stoffe, Schnüre, Draht, Plastik, Papier, Karton, Holz, Filz, Scheren, Kleber, Leim, Nähmaschine, Heftmaschine etc.

Voraussetzung sprache 06_ Der innere Schweinehund, gestalten 03_ Mein innerer Schweinehund

Lernpotenzial eine Figur bauen

Ablauf Die Lernenden beschäftigen sich mit ihrem inneren Schweinehund: welche Eigenschaften hat er, wie sieht er aus, was tut er gerne, wo fühlt er sich am wohlsten etc. (sprache 06_ Der innere Schweinehund) und skizzieren ihn nach ihren Vorstellungen (gestalten 03_ Mein innerer Schweinehund).

Anschließend erhalten sie folgenden **Arbeitsauftrag**: Baue deinen Schweinehund aus dem zur Verfügung gestellten Material. Bastle die Körperteile separat, und baue den Schweinehund erst dann fertig zusammen. Achtung! Er soll beweglich sein. Verwende für die Verbindungen möglichst bewegliches Material: Schnüre, Draht, etc.

Erweiterung

Lernfeld	kopfwelten / Methode	Anmerkung
▶	05_Schweinehunde unter sich	Szenisches Spiel: Schweinehunde kommen miteinander ins Spiel



Dauer	60 Min.
Sozialform	Partner_innenarbeit
Material	Papier, Stifte

Voraussetzung gestalten 04_ Mein innerer Schweinehund in 3D

Lernpotenzial eine Szene mit Figuren spielen

Ablauf Die Lernenden werden aufgefordert in Zweiergruppen einen Dialog zwischen dem Schweinehund und ihnen selbst oder einen Dialog zwischen zwei Schweinehunden zu schreiben. Es werden einige Situationen zur Auswahl vorgegeben.

Arbeitsauftrag:

Schreibe ein Gespräch zwischen dir und deinem Schweinehund oder zwischen zwei Schweinehunden. Wähle eine der vorgegebenen Situationen, du kannst dir aber auch selbst eine ausdenken:

- Gespräch zwischen dir und deinem Schweinehund vor Kursbeginn
- Gespräch zwischen dir und deinem Schweinehund vor dem Schlafengehen
- Zwei Schweinehunde treffen sich auf einer Parkbank, in der Straßenbahn...

Nach dem Schreiben wird der Dialog von den Lernenden vorgespielt.

Erweiterung

Lernfeld	kopfwelten / Methode	Anmerkung
	06_Ode an den Schweinehund	Gründet eine Schweinehund-Band, schreibt einen Schweinehund-Songtext



Dauer

ab 60 Min.

Sozialform

Kleingruppen

Material

Papier, Stifte, Lieder

Voraussetzung sprache 06_ Der innere Schweinehund

Lernpotenzial

- einen Songtext verfassen
- einen Song vertonen

Ablauf

Als Einstieg bringen die Lernenden ihre jeweiligen Lieblingslieder mit in den Kurs. Die Melodien der Lieder werden als Ausgangspunkte für die Schweinehund-Oden genommen, die Lernenden wählen in Kleingruppen eine Melodie aus. Anschließend wird ein Lied über den inneren Schweinehund verfasst und gegebenenfalls auch vertont.



Dauer	60 Min.
Sozialform	Partner_innenarbeit, Gruppe
Material	Papier, Stifte, Requisiten (Hüte, Brillen, Schuhe...)

Voraussetzung sprache 05_ Bewerbungsgespräch

Lernpotenzial

- gesellschaftliche Verhaltensregeln reflektieren
- den Zusammenhang zwischen Situation und gewünschtem Verhalten erkennen
- sich in einer bestimmten gesellschaftlichen Situation (Bewerbungsgespräch) angemessen verhalten

Ablauf

Die Lernenden spielen in Zweiergruppen anstelle eines geglückten Bewerbungsgesprächs einen Dialog, in dem sich ein Star komplett danebenbenimmt. Dafür sammeln die Lernenden zunächst in Kleingruppen alle No-Gos bei Bewerbungsgesprächen, die ihnen spontan einfallen. Anschließend schreiben sie den Dialog (sprache 05_ **Bewerbungsgespräch**) um, indem sie die No-Gos einbauen. Die Dialoge werden in Zweiergruppen unter Einsatz diverser Requisiten und/oder Kostüme vorgespielt. Gemeinsam werden anschließend im Plenum alle vorgekommenen No-Gos noch einmal gesammelt und ergänzt. Die Lernenden setzen sich dabei mit der Frage auseinander, warum bestimmte Verhaltensweisen in bestimmten Situationen nicht akzeptiert werden. Am Ende entsteht eine Liste mit No-Gos bei Bewerbungsgesprächen.

Variante No-Gos in anderen Situationen: Hochzeit, Schule, Straßenbahnfahrt, Theaterbesuch etc.

Erweiterung	Lernfeld	supertypen / Methode	Anmerkung
		02_ Was ist wo sozial erwünscht?	Die Lernenden reflektieren die No-Gos in Bezug auf unterschiedliche soziale Umgebungen

Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen, Gruppe
Material	Papier, Stifte

Voraussetzung

soziales lernen 01_No-Go

Lernpotenzial

- Unterschiede und Gemeinsamkeiten szenisch darstellen und reflektieren
- den Zusammenhang zwischen bestimmten personalen Merkmalen und gesellschaftlichen Erwartungen erkennen
- den Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen Bereichen und akzeptierten Verhaltensweisen erkennen

Ablauf

Die Lernenden reflektieren die erarbeiteten No-Gos in Bezug auf ihre unterschiedlichen sozialen Hintergründe und Herkunftsmilieus. Hierbei sollten nicht nur No-Gos bei Bewerbungsgesprächen sondern auch No-Gos in unterschiedlichen (privaten, öffentlichen...) Situationen betrachtet werden. In welchen Bereichen gelten welche Verhaltensweisen in welchen Ländern als unangebracht? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es in den gesammelten Erfahrungen? Es werden Bereiche ausgewählt wie z.B. Beruf, Familie und öffentlicher Verkehr.

In den Kleingruppen werden Theaterszenen zu den Themen Kleidung, Auftreten, Körpersprache, Gesprächsthemen, Lautstärke, Umgang mit anderen etc. improvisiert. Dabei kann insbesondere der Fokus auf beispielsweise Geschlecht und Alter gelegt werden. Welche No-Gos gelten für wen? Macht es einen Unterschied, ob ich alt oder jung bin, Mann oder Frau? Die No-Gos werden von den nicht spielenden Beobachter_innen gesammelt und im Plenum miteinander verglichen. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich feststellen und warum?

Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen, Gruppe
Material	Papier, Stifte, Plakatpapier

Voraussetzung sprache 02_Supertypen

Lernpotenzial

- persönliche Wunschvorstellungen reflektieren
- sie mit anderen vergleichen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen

Ablauf

Die Lernenden stellen ihre Supertypen in Kleingruppen einander vor und erarbeiten die Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihrer Supertypen. Welche Wertevorstellungen teilen alle Gruppenmitglieder, welche sind eher individuell? Gibt es auch Unterschiede, die etwa mit der eigenen Herkunft in Zusammenhang stehen? Wer hat welche – realen – Vorbilder etc.?

Die Ergebnisse der Diskussion werden auf einem gemeinsamen Plakat gesammelt: In der Mitte des Plakats stehen jene Werte, die von allen geteilt werden, nach außen hin werden die Werte individueller.

Dauer	ab 60 Min.+ Projektarbeit
Sozialform	Kleingruppen, Partner_innenarbeit
Material	Fotoapparat, Drucker/Kopierer

Lernpotenzial

- Berufsperspektiven entwickeln
- sich über den eigenen Wunschberuf informieren

Ablauf

Die Lernenden besprechen ihre Wunschberufe: was wollte ich als Kind werden, welchen Traumjob würde ich mir jetzt wünschen, wenn alles möglich wäre. Die Lernenden werden angehalten, möglichst frei und unbeschwert zu denken, jenseits aller Einschränkungen, Voraussetzungen und Realisierbarkeiten.

Dann denken alle gemeinsam darüber nach, ob und wo diese oder ähnliche Berufe im Umfeld ausgeübt werden. Im Rahmen einer Projektarbeit wird in Kleingruppen oder paarweise Kontakt zu Organisationen, Firmen oder Betrieben aufgenommen und die Lernenden lassen sich zum Beispiel als Mechaniker_in, als Pharmazeut_in, Straßenbahnlenker_in, Verkäufer_in etc. fotografieren. Sie befragen die Personen, was nötig war, um in dieser Position zu arbeiten und schreiben einen Projektbericht.

Die Bilder können großformatig ausgedruckt als Projektarbeit präsentiert werden.

Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit
Material	Papier, Stifte

Lernpotenzial

- sich mit seiner eigenen Vergangenheit „versöhnen“
- sich mit dem eigenen Berufswunsch auseinandersetzen

Ablauf

Die Lernenden beschäftigen sich mit ihren Wunschberufen.

Sie überlegen dabei: was wollte ich früher werden? Was hat mir an dem Beruf besonders gefallen?
Wann und warum bin ich davon abgekommen?

Im Anschluss schreiben sie einen verständnisvollen Brief an ihr Vergangenheits-Ich, in dem sie sich rückwirkend bestärken, loben und motivieren. Sie überlegen auch, welche Unterstützung sie gebraucht hätten, um diesen Berufswunsch umzusetzen. Sofern es mehrere Berufswünsche gegeben hat, verfassen sie mehrere Briefe. Welche Unterstützung brauche ich heute, um meinen Berufswunsch zu erreichen?

Die Briefe können in ein Lerntagebuch geheftet werden.

Dauer

60 Min.

Sozialform

Gruppe

Voraussetzung

gestalten 02_Super-Supertypen

Lernpotenzial

- verschieden Körperhaltungen einnehmen
- verstehen, dass die eigene Körperhaltung Statussignale und Haltungen aussendet

Ablauf

Super-Supertypen vereinen mehrere positive Eigenschaften in einer Person, womöglich auch in unterschiedlichen Körperteilen.

Impulsfragen:

- Wie verändert sich meine Körperhaltung, wenn ich diese Typen verkörpern soll?
- Wie geht ein Super-Supertyp?
- Wie tritt er/sie einer Autoritätsperson entgegen?
- Wie geht er/sie mit unangenehmen Situationen um?
- Wie sitzt er/sie am Klo?

Die Körperhaltungen unterschiedlicher Figuren werden nachgestellt, Situationen werden ausgedacht und Interaktionen mit anderen Figuren werden improvisiert.

LERN
KUNST.

methode





p>Dauer

p>60 Min.

p>Sozialform

p>Einzelarbeit

p>Material

p>Lebensläufe, Computer, Textverarbeitungsprogramm

h3>Lernpotenzial

- den eigenen Lebenslauf am Computer erstellen
- mit Schriftformen und Formatierungen experimentieren

h3>Ablauf

Den Lernenden werden einige prototypische Lebensläufe nach den neuesten Standards als Vorlagen gezeigt. Anschließend sind die Lernenden beauftragt ihren eigenen Lebenslauf nach den Vorlagen am Computer zu gestalten und mit Schriftformen und Formatierungen zu experimentieren.

h3>Erweiterung

Lernfeld	supertypen / Methode	Anmerkung
II	03_Star for One Day	Lebenslauf der Stars wird geschrieben
	02_Supertypen	Lebenslauf der Supertypen wird geschrieben
	01_Stellenanzeigen	



Dauer

60 Min.

Sozialform

Kleingruppen

Material

Computer mit Internet

Voraussetzung

sprache 01_ Stellenanzeigen

Lernpotenzial

- im Internet recherchieren
- mit Suchmaschinen umgehen
- mit Links umgehen
- Jobseiten finden

Ablauf

Die Lernenden werden beauftragt im Internet Stellenanzeigen zu suchen und jene zu finden, die ihren Interessen entgegenkommen. Sie sollen dabei in Kleingruppen arbeiten und sich die Links für hilfreiche Jobseiten kopieren. Passende Stellenanzeigen werden abgespeichert und ausgedruckt. Anschließend sollen die Erfahrungen im Plenum ausgetauscht und wichtige Jobseiten und Links gesammelt werden.

Die Trainer_innen können/sollen die Liste noch ergänzen.

Erweiterung

Die Lernenden schreiben eine Bewerbung.



Dauer

60 Min.

Sozialform

Gruppe, Einzelarbeit

Material

Computer mit Internet, Scanner

Voraussetzungsprache 01_ **Stellenanzeigen****Lernpotenzial**

- eine formelle E-Mail schreiben
- Unterlagen einscannen
- Dokumente anhängen

Ablauf

Viele Bewerbungen werden mittlerweile auch bzw. nur mehr per E-Mail versendet. Doch wie sieht so eine E-Mail aus, wie hänge ich meine Unterlagen richtig an und was muss ich überhaupt alles mitschicken? Die Lernenden erhalten im Plenum den Input, wie Bewerbungsmails strukturiert sein sollten.

Anschließend schreiben sie selbst eine E-Mail mithilfe der Informationen aus einer Stellenanzeige (sprache 01_ **Stellenanzeigen**), scannen ihre Zeugnisse ein und hängen das Bewerbungsschreiben, den Lebenslauf und alle relevanten Zeugnisse an.

LERN
KUNST.
methode



Dauer	ab 60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Stifte, Papier

Lernpotenzial eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung für die momentane Lebenssituation machen

Ablauf Die Lernenden überlegen, wie viel Geld sie im Monat zur Verfügung haben und für welche Dinge sie ihr Geld ausgeben. Sie reihen die Dinge nach ihrer Wichtigkeit und berechnen, ob ihnen am Ende eines Monats noch Geld bleibt oder ob sie mehr ausgeben als sie haben.

Sie führen über einen längeren Zeitraum (z.B.: einen Monat) ein Einnahmen-Ausgaben-Tagebuch. Am Ende des Monats überprüfen sie, ob ihre Einschätzung gestimmt hat.

Erweiterung

Lernfeld	supertypen / Methode	Anmerkung
II	02_Supertypen	Es werden fiktive Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen für die Supertypen konstruiert. Wofür wird das Geld ausgegeben? Wie hoch sind die Einnahmen?

Dauer	ab 60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Stifte, Papier

Voraussetzung sprache 03_ Star for one Day

Lernpotenzial

- einen Lohnzettel lesen
- Netto und Brutto am Lohnzettel verstehen

Ablauf Die Lernenden schauen sich verschiedene Lohnzettel an, es wird besprochen, was der Nettolohn und was der Bruttolohn ist. Der Netto-Brutto-Rechner im Internet wird getestet.

Diskussion:

- Was ist ein Lohnsteuerausgleich?
- Welche Steuern muss ich zahlen?
- Was bekomme ich zurück?

Anschließend stellen die Lernenden einen Lohnzettel für ihre Stars (sprache 03_ Star for one Day) aus.

Dauer	ab 60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Stifte, Papier

Voraussetzung sprache 03_ Star for one Day

Lernpotenzial

- die Kosten für die eigene Wohnung berechnen
- Telefonrechnungen lesen
- Ausgaben berechnen

Ablauf Die Lernenden beschäftigen sich mit der Frage, woraus sich Wohnungskosten berechnen. Es wird besprochen, welche Kosten zu der reinen Miete noch dazukommen und mit welchen Kosten man generell rechnen muss, wenn man sich eine eigene Wohnung mietet.

Darüber hinaus setzen sie sich mit Telefonkosten auseinander: Was kostet mich das Telefonieren? Ist es für mich billiger, einen Handyvertrag zu haben oder ein Wertkartenhandy zu kaufen?

Anschließend werden die Ausgaben des Stars berechnet: Wo wohnt mein Star? Welche Luxusgüter besitzt er/sie? Wie viel zahlt er/sie für sein/ihr Handy? Was kostet alles zusammen?

Dauer	ab 60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Stifte, Papier

Lernpotenzial

- sich ausrechnen, was die Zinsen bei Ratenzahlungen kosten
- addieren und subtrahieren

Ablauf

Wenn ich einmal reich bin, kaufe ich mir... und jetzt? Ein Handy, einen Fernseher, ein neues Bett, ein Auto für monatlich nur...was heißt eigentlich Ratenzahlung? Was habe ich davon, was hat der/die Verkäufer_in davon?

Die Lernenden suchen im Internet Angebote für Dinge, die sie gerne hätten, die sie sich aber nicht leisten können: ein Auto, einen Flachbildschirm, ein Tablet-PC etc.

Sie rechnen den Unterschied aus, wie viel sie für Gegenstände bezahlen würden, wenn sie die Rechnung per Ratenzahlung begleichen bzw. wenn sie sofort bezahlen.

Erweiterung

- Das Kreditsystem mit seinen Vor- und Nachteilen und besonders mit seinen Fallen für Schlecht- oder Wenigverdiener_innen wird besprochen.
- Beratungsstellen (z.B.: Schuldner_inneberatung) werden vorgestellt.

Dauer	ab 60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Spielgeld, Kassablöcke

Voraussetzung sprache 03_Star for one Day

Lernpotenzial

- mit Geldscheinen aller Größen bezahlen und den Rest kontrollieren
- Rechnungen auf Kassablöcke schreiben, kassieren und herausgeben

Ablauf

Die Lernenden begeben sich in die Rolle ihrer erfundenen Stars und überlegen, welche Dinge ihres fiktiven Besitzes sie nicht mehr brauchen, welche Dienstleistungen sie anbieten können oder was sie gebraucht verkaufen könnten.

Sie verfassen Kleinanzeigen in denen folgende Informationen stehen:

- Welchen Gegenstand, welche Dienstleistung will ich verkaufen?
- Beschreibung, Info und Kontakt?
- Welchen Preis verlange ich?
- ...

Dann öffnet der Marktplatz, die Stars können voneinander Dinge oder Dienstleistungen erwerben, um ihre eigene Situation noch weiter zu verbessern: *Suche Cabrio, Verkaufe Rolex*.

Es werden Rechnungen ausgestellt, bezahlt wird mit Spielgeld.
Bitte sofort nachrechnen, spätere Reklamationen können nicht berücksichtigt werden!



LERN
KUNST.
methode

Dauer 60 Min.
Sozialform Kleingruppen
Material Stellenanzeigen aus Tageszeitungen oder aus dem Internet, Papier, Stifte

Lernpotenzial

- Stellenanzeigen verstehend lesen
- Wortschatz erweitern
- Begrifflichkeiten und die damit einhergehenden Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer_in kennenlernen
- Stellen nach Bedarf filtern

Ablauf

Die Lernenden bilden Kleingruppen, jede Gruppe erhält einige Stellenanzeigen. Sie bekommen die Aufgabe, diese zu lesen und immer wiederkehrende Worte bzw. Worte, die für eine Stellanzeige typisch sind, zu markieren und zu sammeln. Anschließend werden Begrifflichkeiten wie „Teilzeit“, „Vollzeit“, „Lehrstelle“, „Hilfsarbeit“, „geringfügig beschäftigt“ etc. gemeinsam in der Gruppe geklärt bzw. mithilfe des Internets erarbeitet und die damit einhergehenden Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer_in reflektiert.

Anschließend definieren die Lernenden was für eine Art von Arbeit und welche Form von Anstellung sie selbst anstreben und notieren diese Informationen auf einen Zettel. Diese werden unter den Lernenden verteilt, die passendsten der vorhandenen Stellenanzeigen für die jeweiligen Angaben werden dann jeweils herausgesucht.

Variante

Die Lernenden schreiben selbst eine Anzeige, in der sie nach einer Stelle, die ihren Bedürfnissen entspricht, suchen oder verfassen eine Bewerbung für eine bestimmte Stellenausschreibung.

Erweiterung

Lernfeld	supertypen / Methode	Anmerkung
	02_Stellenanzeigen recherchieren	Stellenanzeigen im Internet recherchieren

Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit
Material	Stifte, Papier

Lernpotenzial

- jemanden beschreiben
- sich mit den eigenen Wunschvorstellungen auseinandersetzen
- die eigene Fantasie einsetzen

Ablauf

Die Lernenden kreieren ihre ganz persönlichen Supertypen. Dabei setzen sie sich mit der Frage auseinander, wie sie Supertypen definieren, welche Eigenschaften und Talente er/sie besitzt, was ihn/sie so besonders macht und wie er/sie wohnt und arbeitet. In der Auseinandersetzung mit einer Idealfigur begegnen sie ihren eigenen Wünschen und lassen ihrer Fantasie freien Lauf.

Arbeitsauftrag: Supertypen können Personen sein, die etwas besonders gut können... aus der Masse hervorstechen... sich für eine gute Sache einsetzen... oder...? Was ist für dich ein Supertyp? Schreibe einen Steckbrief zu deiner/m ganz persönlichen Supertypen. Beantworte dabei folgende Fragen:

- Wie sieht er/sie aus? Welche Charaktereigenschaften hat er/sie?
- Wo wohnt er/sie? Wie lebt er/sie?
- Welchen Beruf übt er/sie aus? Welche Ausbildungen/Schulen hat er/sie gemacht?
- Was macht ihn/sie so besonders?
- Was kann er/sie?
- Wie sieht sein/ihr typischer Tagesablauf aus?
- ...

Erweiterung

Eine Zeichnung oder Collage des persönlichen Supertypen anfertigen.

Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit und Präsentation
Material	Stifte, Papier

Lernpotenzial

- in eine Wunschrolle schlüpfen
- den Konjunktiv II trainieren
- einen Tagesablauf beschreiben

Ablauf

Die Lernenden schlüpfen in die Rolle einer berühmten Persönlichkeit und verfassen einen Text im Konjunktiv.

Arbeitsauftrag: Stell dir vor, du wärst dein Lieblingsstar oder einfach nur berühmt. Wie wäre dann dein Leben? Schreibe einen Text im Konjunktiv über einen typischen Tag in deinem Leben als Star und beginne mit: Wenn ich... wäre, dann würde ich... Gehe dabei auf folgende Fragen ein:

- Wo wohnst du? Welche Freunde hast du?
- Wie sieht deine Arbeit als Star aus?
- Was machst du in deiner Freizeit? Wofür gibst du dein Geld aus?

Anschließend können einzelne Lernende den Text vorlesen.

Erweiterung

Lernfeld	supertypen / Methode	Anmerkung
	08_Ein Star am Amt	Auch ein Star kann fallen und plötzlich arbeits-suchend sein. Einen Dialog zwischen AMS-Berater_in und Star schreiben
	04_Ein Star brauchtMitarbeiter_innen	

Dauer	120 Min.
Sozialform	Einzelarbeit, Partner_innenarbeit
Material	Stifte, Papier

Voraussetzung sprache 01_ Stellenanzeigen

Lernpotenzial

- Stellenanzeigen schreiben
- Bewerbungen schreiben

Ablauf

Die Lernenden suchen in ihrer Rolle als Star dringend eine/n Mitarbeiter_in. Was soll er/sie mitbringen und können, um welche Art von Beschäftigung handelt es sich und wie viel wird bezahlt?

Die Lernenden erhalten den Auftrag eine humorvolle Stellenanzeige zu schreiben, in der diese Fragen beantwortet werden. Anschließend werden die Stellenanzeigen abgesammelt, die Lernenden wählen eine Stellenanzeige in Zweiergruppen per Zufall aus und verfassen eine fiktive Bewerbung dazu. Dabei orientieren sie sich an den Vorgaben für Bewerbungsschreiben – die Auseinandersetzung mit Bewerbungsschreiben sollte demnach bereits stattgefunden haben bzw. in die Methode einfließen.

Erweiterung	Lernfeld	supertypen / Methode	Anmerkung
	II	05_Bewerbungsgespräch	Ein Bewerbungsgespräch zwischen Star und Bewerber_in findet statt

Dauer 60–90 Min.
Sozialform Gruppe, Partner_innenarbeit
Material Computer mit Internet, Stifte, Papier, Kostüme, Requisiten, Videokamera

Voraussetzung sprache 04_Ein Star braucht Mitarbeiter_innen

Lernpotenzial

- in eine Rolle schlüpfen
- einen Dialog verfassen
- sich mit Modalitäten in Bewerbungsgesprächen auseinandersetzen
- Strategien im Umgang mit Bewerbungsfragen entwickeln

Ablauf

Zunächst werden in der Gruppe Bewerbungsgespräche im Internet angesehen und die typischen Fragen und Antworten festgehalten. Welche Fragen werden häufig bei einem Bewerbungsgespräch gestellt und wie sollte man darauf antworten? Strategien werden gemeinsam erarbeitet, in der Gruppe diskutiert und schriftlich festgehalten. Auch auf die nonverbalen Kommunikationsstrategien wie Mimik, Gestik, Körpersprache, Kleidung etc. wird eingegangen. In einem nächsten Schritt verfassen die Lernenden in Zweiergruppen einen Dialog: das Bewerbungsgespräch zwischen Star und Bewerber_in. Dabei beziehen sie Fragen aus den Bewerbungsgesprächen mit ein und formulieren darüber hinaus eigene Fragen und Antworten. Anschließend kann das Gespräch vorgespielt werden. Die Lernenden verkleiden sich und das Bewerbungsgespräch wird mit der Kamera aufgenommen. Anschließend können die Stärken und Schwächen besprochen werden.

Erweiterung

Lernfeld	supertypen / Methode
	01_No-Go
	06_Mehrsprachiges Bewerbungsspiel

Dauer	60 Min.
Sozialform	Partner_innenarbeit, Gruppe
Material	Stifte, Papier

Voraussetzung sprache 05_Bewerbungsgespräch

Lernpotenzial

- sprachliche Ressourcen nutzen und Kompetenzen weiterentwickeln
- die Bedeutung nonverbaler Kommunikation erkennen

Ablauf

Die Lernenden führen in ihren Rollen als Stars Bewerbungsgespräche in verschiedenen Sprachen. Die Übung erfolgt in Partner_innenarbeit. Eine/r schlüpft in die Rolle des Stars, eine/r in die Bewerber_innenrolle. Die Gruppe erhält die Aufgabe, das Gespräch genau zu beobachten und folgende Fragen zu beantworten:

- Wie war die Stimmung während des Gesprächs?
- Wie waren die Körperhaltung, Mimik, Gestik, der Tonfall?
- Was wurde wahrscheinlich besprochen, hast du etwas verstanden?
- Wie wirkt der/die Bewerber_in auf dich?
- Wie wirkt der Star auf dich?

Anschließend werden die Erfahrungen und Beobachtungen im Plenum besprochen.

Variante

Die Gespräche werden in einer Phantasiesprache geführt („Kauderwelsch“) und vom Publikum interpretiert.

Dauer	30 Min.
Sozialform	Einzelarbeit
Material	Stifte, Papier

Lernpotenzial

- eigene Wünsche ausdrücken
- den Konjunktiv II üben

Ablauf

Die Lernenden verfassen einen kurzen Text im Konjunktiv, der von ihren Wünschen handelt. Die Struktur ist vorgegeben anhand der sie die Wünsche in einem bestimmten Lebensbereich beschreiben. Beispiele: Beruf, Liebe, Wohnen, Familie etc.

Struktur des Textes:

Ich würde gerne _____
 Ich würde gerne _____
 Ich würde gerne _____
 Ich würde gerne _____
 Aber _____
 Vielleicht _____

Variante

Welche Wünsche könnte ein Star haben?
 Den Text aus der Perspektive eines bekannten Stars schreiben.

Dauer

60 Min.

Sozialform

Partner_innenarbeit, Gruppe

Lernpotenzial

im Rollenspiel Gespräche mit Amtspersonen üben

Ablauf

Die Lernenden schlüpfen in Zweiergruppen erneut in die Rolle der Stars und in die Rolle eines/r AMS-Berater_in. Der Star hat seinen/ihren Job verloren und versucht nun mithilfe des AMS einen neuen adäquaten Job zu finden, der/die AMS-Berater_in informiert ihn/sie über seine/ihre Möglichkeiten und klärt ihn/sie über seine/ihre Rechte und Pflichten als Arbeitssuchende/r auf. Die Lernenden spielen den Dialog in Zweiergruppen, anschließend wird er vor der Gruppe präsentiert und reflektiert.

Varianten

- Der Star spricht kein Deutsch, der/die AMS-Berater_in nicht die Erstsprache des Stars. Wie wird die Situation gelöst, wie kommen beide Parteien zu den gewünschten Informationen? Finden sie eine gemeinsame Zweitsprache, eine_n Dolmetscher_in....?
- Ein Star im Krankenhaus.
- Ein Star bei der Krankenversicherungsanstalt.

Dauer

60 Min.

Sozialform

Kleingruppen

Material

Kopien von Verträgen, Stifte, Papier

Lernpotenzial

- Verträge verstehend lesen
- Wortschatz erweitern

Ablauf

Wenn ich mir ein neues Handy kaufe, in eine neue Wohnung ziehe, eine neue Arbeit finde, dann werde ich zwangsläufig mit ihnen konfrontiert: den Verträgen. Sie sind kompliziert geschrieben und es ist schwer sie zu durchblicken. Damit den Lernenden die Angst vor Verträgen genommen und der Umgang mit ihnen erleichtert wird, erhalten sie die Aufgabe sich intensiv mit ihnen auseinanderzusetzen.

In Kleingruppen erhalten sie Kopien von unterschiedlichen Verträgen, lesen sie durch und markieren immer wiederkehrende Worte. Im Plenum werden dann diese Worte gesammelt und die Bedeutungen geklärt.

In einem zweiten Schritt erhalten die Lernenden die Aufgabe, bestimmte Informationen aus den Texten herauszufiltern, dazu müssen pro Vertrag spezifische Fragen gestellt werden.



LERN
KUNST.
methode



Dauer

60 Min

Sozialform

Gruppe

Material

Kostüme, Requisiten, Fotoapparat

Voraussetzung

soziales lernen 01_No-Go

Lernpotenzial

Szenen fotografieren und daraus eine Geschichte erzählen

Ablauf

Ausgesuchte No-Go-Szenen werden nachgestellt. Rollen werden verteilt, Kostüme und Requisiten ausgewählt, Kamerapositionen werden diskutiert.

Aus den Bildern kann ein Comic entstehen, die Fotos der besten No-Gos können ausgestellt werden.

Dauer	100 Min.
Sozialform	Einzelarbeit, dann Gruppe
Material	A4-Papier, Stifte, Farben

Voraussetzung sprache 02_ Supertypen

Lernpotenzial die Körperteile einer Figur in drei vorgegebenen Formaten zeichnen

Ablauf Im Spiel „MixMax“ werden lustige Figuren gelegt, indem Körperteile variiert zusammengesetzt werden: ein Männerkopf bekommt einen Frauenkörper, ein Bergschuh wird mit einem Abendkleid kombiniert etc. Aus den erfundenen Supertypen werden nun Vorlagen für ein „MixMax“ gestaltet. Gibt es eine Steigerungsform von super? Was passiert, wenn man den Kopf von Supertyp 1 mit dem Oberkörper von Supertyp 2 und dem Unterkörper von Supertyp 3 kombiniert? Damit die Teile zusammenpassen, müssen die Anschlussstücke und Höhen gleich groß sein - ein Format kann zum Beispiel wie folgt aussehen:

Kopf: Kopfhöhe (inkl. Kopfschmuck): 12 cm, Halsbreite: 5 cm
 Oberkörper: Halsansatz: 5 cm, Oberkörperhöhe: 20 cm, Hüftbreite: 8 cm
 Unterkörper: Hüftbreite: 8 cm, Beinlänge: (inkl. Schuhe): 15 cm

Die Anschlussbreiten werden auf Papier markiert. Dann skizzieren alle Lernenden die Körperteile ihrer Supertypen. Gestalterisch nehmen sie dabei Bezug auf die Eigenschaften ihrer erfundenen Figuren. Die fertig gestellten Körperteile können nun unterschiedlich kombiniert werden. Es wird überlegt, wie sich die positiven Eigenschaften noch weiter potenzieren können. Die Kombinationen werden fotografiert.

Erweiterung

Lernfeld	supertypen / Methode	Anmerkung
►	04_Ganzkörper-Supermaske	dafür die Figuren in Lebensgröße aus festem Karton schneiden



Dauer ab 600 Min.
Sozialform Einzelarbeit, dann Gruppe
Material Zeitungspapier, Klebekreppbänder, Kleister, weißes Packpapier, Leichtschaumplatten A0, Stanleymesser

Voraussetzung sprache **02_ Supertypen**, gestalten **02_ Super-Supertypen**

Lernpotenzial ein Objekt herstellen

Ablauf Eine spannende Projektarbeit, sofern ausreichend Zeit und Platz vorhanden sind: wie in gestalten **02_ Super-Supertypen** beschrieben werden auch hier allgemeine Höhen und Anschlussmaße festgelegt und diesmal auf Leichtschaumplatten markiert. Dann formen die Lernenden aus Zeitungspapier die Körperteile, fixieren sie mit Kreppklebebandern und cachieren sie mit weißem Packpapier auf die Leichtschaumplatten. Der überschüssige Rand rund um die Figur wird abgeschnitten. Die Lernenden werden dazu animiert, beim Bau der Körperteile und Accessoires (Hüte, Schuhe, Kleidung...) mit Übertreibungen nicht zu sparen, schließlich werden Supertypen und nicht „08/15-Normalos“ gebaut.

Die Teile können mit buntem Papier oder Stoff cachiert oder bemalt werden. Wenn alle Körperteile fertig sind, werden auf den Rückseiten an jeweils den gleichen Stellen mit Heißkleber Klettbander befestigt. Die Gegenstücke der Klettbander werden an der Wand, an einer Tür oder an einer eigens dafür bereitgestellten Holztafel fixiert. Nun können die Figuren mit unterschiedlichen Körperteilen zusammengestellt werden.

Erweiterung

Lernfeld	supertypen / Methode	Anmerkung
►	04_Ganzkörper-Supermaske	dafür die Gesichter frei lassen!



Dauer

ab 60 Min.

Sozialform

Gruppe

Voraussetzung

sprache **02_Supertypen**, gestalten **02_Super-Supertypen** oder **03_MixMax 3D**

Lernpotenzial

Rollen ausprobieren

Ablauf

Sofern die Supertypen zuvor in Lebensgröße aus Karton oder in 3D gebaut worden sind, bieten sich Rollenspiele mit diesen Ganzkörpermasken an. Die Ausdrucksmöglichkeiten der Spieler_innen sind dabei ganz auf Mimik und Sprache reduziert.

Mögliche Spielimpulse:

- Supertyp empfängt eine_n Mitarbeiter_in zum Vorstellungsgespräch
- Supertyp hält einen Monolog über seine/ihre letzten Heldentaten
- Supertyp macht ein Coming-out, er/sie offenbart ein Geheimnis oder ein Tabu

outdoor!

Dauer ab 80 Min.
Sozialform Kleingruppen
Material Videokamera

Voraussetzung sprache 02_ Supertypen, 03_ Star for one Day, soziales lernen 04_ Berufsbilder

Lernpotenzial

- sich in unterschiedlichen Rollen ausprobieren
- Situationen inszenieren

Ablauf

Die Lernenden besprechen, welches Leben ihre Supertypen führen. Wie sieht der Tagesablauf eines Rockstars aus, was macht ein/e Manager_in um auszuspannen, wo trifft ein/e Schauspieler_in Freund_innen etc. Die Lernenden entscheiden sich, welche Situationen sie gerne nachspielen möchten und überlegen, welche Räume als Drehorte dafür passen würden.

Dann werden die Stars von einem Society-TV- Sender an den ausgewählten Orten „überrascht“, bei ihren aktuellen Tätigkeiten gefilmt und interviewt.

Erweiterung

Lernfeld	supertypen / Methode	Anmerkung
►	06_Talkshow	Die Ergebnisse können in die Talkshow eingefügt werden

Dauer	ab 80 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Stoffe, Kostüme, eventuell Nähmaschine, Fotoapparat, Videokamera, Kulisse, Scheinwerfer

Voraussetzung sprache 02_Supertypen, 03_Star for One Day

Lernpotenzial

- sich in verschiedenen Rollen ausprobieren
- Figuren ausstatten (Rollen erfinden)
- ein Interview geben

Ablauf

Die Lernenden fertigen aus Stoffen Kleider, bedrucken T-Shirts, bringen von zu Hause Accessoires mit (Hüte, Brillen, Schuhe, Gürtel, Taschen...), um sich als Stars zu kostümieren. Für ein Fernsehinterview oder eine Talkshow wird eine Kulisse aus Stoffen, Schriftbildern etc. gebaut. Die „Bühne“ wird mit Scheinwerfern ausgeleuchtet. Das Showformat wird besprochen, die Rollen werden verteilt: wer ist Moderator_in? Wer wird interviewt? Wie läuft die Show ab? Interviewfragen werden vorbereitet und Antworten werden ausgedacht. Die Show wird geprobt und dann mit der Videokamera aufgezeichnet. Das Showformat macht es möglich, auch andere Projektergebnisse zu präsentieren bzw. dieses Projekt mit anderen zu verknüpfen.

Verknüpfung

Vielfältige Verknüpfungsmöglichkeiten: alle bisherigen Projektergebnisse können präsentiert und in die Show eingebaut werden.



LERN
KUNST.
methode

Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit
Material	Papier, Stifte

Lernpotenzial

- eine Figur nach eigenen Vorstellungen und Idealen entwerfen
- eine Person beschreiben und charakterisieren
- sich mit Rollenbildern auseinandersetzen und sie hinterfragen

Ablauf

Märchen gelten zwar als zeitlos, aber die Rollenbilder sind längst schon überholt. Wer möchte schon gern wie Schneewittchen in einem gläsernen Sarg liegen und auf die Rettung warten? Die Lernenden erhalten deshalb die Aufgabe Märchenfiguren nach ihrem Geschmack zu entwerfen.

Arbeitsauftrag: Wie sollten deiner Meinung nach Märchenfiguren in der heutigen Zeit sein? Was müssen sie können, wie sollen sie aussehen, was machen sie? Erfinde deine eigene, ideale Märchenfigur und beschreibe sie. Beantworte dabei folgende Fragen:

- Ist sie ein Mensch, ein Tier oder eine andere Kreatur, hat sie ein Geschlecht?
- Wie heißt sie? Wie sieht sie aus? Was macht sie besonders? Was kann sie?
- Für was oder wen setzt sie sich ein?

Erweiterung

Lernfeld	ende gut – alles gut / Methode	Anmerkung
▶	01_Märchenzeichnung oder -collage	Die Lernenden zeichnen ein Bild oder gestalten eine Collage ihrer Märchenfigur
II	05_Es war einmal	Die Lernenden bilden Kleingruppen und entwickeln mithilfe ihrer Märchenfiguren ein neues Märchen

Dauer 60 Min.
Sozialform Einzelarbeit
Material Papier, Stifte

Voraussetzung soziales lernen 01_Meine Märchenfigur

Lernpotenzial

- anhand einer Figur eigene Blockaden reflektieren
- Lösungsstrategien erarbeiten

Ablauf

Die Lernenden stellen sich vor, ihre Figur möchte etwas dazulernen, aber es gelingt ihr nicht. Da kommt die gute Fee mit dem Zauberstab: Was sagt sie? Wie hilft sie?

Anschließend überlegen sich die Lernenden Dinge, die sie selbst gerne dazulernen würden, aber das aus bestimmten Gründen nicht schaffen. Sie sollen dabei folgende Fragen beantworten: Was würde ich gerne lernen und warum schaffe ich es nicht? Geht es mir ähnlich wie meiner Märchenfigur? Wie könnte eine gute Fee helfen die Blockaden abzubauen? Wie kann ich selbst in Ermangelung einer guten Fee daran arbeiten?

Variante

Auftrittsübung: jeweils eine Person schlüpft in die Rolle der guten Fee, sie begegnet den anderen Figuren und macht ihnen außergewöhnliche Lösungsvorschläge.

Erweiterung

Lernfeld	ende gut – alles gut / Methode
▶	03_Comic

Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit, Gruppe
Material	Papier, Stifte, Plakatpapier

Voraussetzung gestalten 04_Krone

Lernpotenzial

- verschiedene Rollen und Haltungen ausprobieren – sich „würdevoll“ und „mächtig“ fühlen
- eigene Stärken reflektieren

Ablauf

Die Lernenden setzen sich ihre selbst gebastelten Kronen auf die Köpfe und schlüpfen in die Rolle eines Königs oder einer Königin. Sie treten auf, sagen bedeutende Sätze, grüßen Untergebene, halten Audienz und lassen sich bedienen.

Nachdem sich die Lernenden eine Zeit lang in der Rolle bewegt haben, sollen sie über sich als Person reflektieren. Denn um ein_e gute_r König_in zu sein, sollte man über gewisse Charakterstärken verfügen. Die Lernenden erhalten deshalb die Aufgabe, ein Plakat zu gestalten, das all ihre Stärken zeigt, die sie ihrer Meinung nach zu einem perfekten Herrscher oder einer perfekten Herrscherin machen, sie können sich dabei unterschiedlicher gestalterischer Mittel bedienen.

Die Lernenden erhalten auf einem Blatt Papier Feedback von der Gruppe, warum sie so stark wie ein_e König_in sind.

Dauer	120 Min.
Sozialform	Gruppe, Einzelarbeit und Präsentation
Material	Papier, Stifte

Lernpotenzial

- sich selbst reflektieren
- sich mit der eigenen Zukunft auseinandersetzen
- sich mit dem Konzept *Glück* und dem Verständnis davon auseinandersetzen
- sich Ziele setzen

Ablauf

Was bedeutet für die Lernenden Glück und was stellen sie sich unter einem glücklichen Leben vor? Ist es tatsächlich so wie im Märchen, dass man nur Liebe und vielleicht Reichtum braucht? Welche anderen Konzepte von einem glücklichen Leben gibt es noch und was verstehen die Lernenden darunter? Die Lernenden setzen sich mit diesen Fragen zunächst im Plenum auseinander, anschließend schreiben sie in Einzelarbeit auf, wie ihr Leben in Zukunft verlaufen soll, damit es glücklich ist. Sie erhalten die Aufgabe einen Brief an ihr glückliches zehn Jahre älteres Ich zu schreiben und dabei folgende Fragen zu beantworten:

- Was macht er/sie?
- Wo lebt er/sie? Mit wem steht er/sie in Beziehung?
- Warum ist er/sie glücklich? Was hat sich in den zehn Jahren verändert?

Die Briefe werden vor der Gruppe präsentiert und gemeinsam werden Strategien überlegt, wie diese Ziele erreicht werden könnten.

Varianten

- Die Lernenden schreiben ihr Leben als Märchen auf.
- Collage über die zukünftigen Lebensziele gestalten.

Dauer	Tgl. 15 Min.
Sozialform	Einzelarbeit
Material	Lerntagebuch

Lernpotenzial eigene Wünsche so formulieren, dass sie realisierbar werden

Ablauf Als Voraussetzung muss ein Lerntagebuch angelegt werden, in dem die Lernenden ihre Fortschritte dokumentieren können. Sie erhalten die Aufgabe, jeden Tag drei Vorsätze bzw. Wünsche an sich selbst in ihr Lerntagebuch zu schreiben und zu dokumentieren, ob und wie sie sich erfüllt haben. Dieselben Wünsche dürfen nicht öfter als 5-mal hintereinander in das Lerntagebuch eingetragen werden: spätestens am sechsten Tag muss der noch immer unerfüllte Wunsch so umformuliert werden, dass er eine größere Chance hat, in Erfüllung zu gehen.

**LERN
KUNST.**
methode



Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Computer, Textverarbeitungs- oder Tabellenkalkulationsprogramm

Voraussetzung mathematik 06_ 12 Stunden: 0,5 Tage, soziales lernen 04_ Und sie lebten glücklich bis ans Ende

Lernpotenzial

- Stunden in ein Textverarbeitungs- oder Tabellenkalkulationsprogramm eintragen
- in einem Textverarbeitungs- oder Tabellenkalkulationsprogramm rechnen
- mit Zeit rechnen

Ablauf Es wird besprochen, dass in vielen Dienstverhältnissen von den Arbeitnehmer_innen Arbeitszeitlisten zu führen sind, damit der/die Dienstgeber_in eine Übersicht über die geleisteten Stunden hat.

Anschließend wird eine fiktive Zeitliste für das Zukunfts-Ich (soziales lernen 04_ Und sie lebten glücklich bis ans Ende) der Lernenden verfasst: sie überlegen, was sie in der Zeitliste eintragen wollen: soll eher die Arbeitszeit oder die Pausenzeit berechnet werden? Oder die Zeit, die sie in Zukunft mit Essen, mit der Familie, mit Freund_innen verbringen werden?

Die Lernenden tragen ein: wann beginnt die Tätigkeit und wann ist die Tätigkeit zu Ende?
Die Zeiten sollen auf Viertelstunden genau eingetragen werden.

Es wird die Summenfunktion erläutert und erklärt, wie im Programm Additionen und Subtraktionen durchgeführt werden können. Die Lernenden erkennen, dass für 09:15 nicht 9,15 eingetragen werden kann, da sonst völlig falsche Ergebnisse berechnet werden.



Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Computer, Internet

Voraussetzung soziales lernen 01_Meine Märchenfigur

Lernpotenzial

- eine E-Mail-Adresse einrichten und E-Mails mit Anhängen verschicken
- sich bei Skype anmelden und übers Internet telefonieren
- Facebook verwenden und dabei die eigene Privatsphäre schützen

Ablauf

Die Lernenden richten für ihre Märchenfiguren eine E-Mail-Adresse ein und schicken einander Nachrichten und Briefe. Sie fügen Fotos an, antworten auf die Mails der anderen etc. In dem Zusammenhang wird darüber diskutiert, welche weiteren Kommunikationswerkzeuge die Lernenden im Internet verwenden und wie sie ihre private Sicherheit wahren können. Sie unterstützen einander dabei, die Sicherheitseinstellungen ihrer Accounts möglichst hoch zu stellen, und recherchieren im Internet darüber.

Variante

Die Lernenden melden ihre Märchenfiguren bei Skype an und telefonieren miteinander übers Internet (von Raum zu Raum, wenn möglich).



Dauer ab 120 Min.
Sozialform Kleingruppen
Material Tablets

Voraussetzung gestalten **05_Märchenfilm drehen**

Lernpotenzial einen Kurzfilm am Tablet herstellen

Ablauf Die Lernenden einigen sich darauf, was mit dem selbst gemachten Video passieren soll **BEVOR** sie den Film drehen.

Das Videoprogramm am Tablet wird erklärt: wie wird aus Fotos, Kurzvideos, Tonaufnahmen und Musik einen Film gemacht und wie kann ich einen Titel und Abspann einfügen?

Die Lernenden besprechen, welche Teile des Drehbuchs (gestalten **05_Märchenfilm drehen**) sie filmen wollen, wo Schriften eingefügt werden sollen und ob sie Musik unter gewisse Passagen legen wollen. Dann werden die einzelnen Sequenzen gedreht und am Tablet zu einem Video zusammengefügt. Anschließend wird der Film exportiert und, je nach getroffener Vereinbarung, für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

LERN
KUNST.
methode



Dauer	60 Min.
Sozialform	Gruppe
Material	Sachaufgaben, Stifte, Papier

Lernpotenzial bestimmte Wörter in Sachaufgaben zu bestimmten Rechenarten zuordnen

Ablauf Die Lernenden lesen sich unterschiedliche Sachaufgaben durch und sammeln in der Gruppe mithilfe der Trainer_innen unterschiedliche Ausdrücke, die für bestimmte Rechenoperationen stehen.

Beispiele:

Addition: dazugewinnen, ansparen, geschenkt bekommen, um...größer werden

Subtraktion: wegnehmen, schenken, ausgeben, herausnehmen, verlieren

Multiplikation: vervielfachen, dreimal so..., malnehmen

Division: teilen, gerecht teilen, aufteilen, halbieren, dritteln

Anschließend erfinden die Lernenden im Zusammenhang mit ihren Märchenfiguren lustige Begriffe für die unterschiedlichen Rechenoperationen.

Erweiterung

Lernfeld	ende gut – alles gut / Methode
	02_ Mehrsprachige Textaufgaben

Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen, Gruppe
Material	Papier, Stifte

Voraussetzung soziales lernen **01_Mein Märchenfigur**, mathematik **01_Schenken heißt minus**

Lernpotenzial

- Textrechnungen verstehen
- eigene Textrechnungen formulieren
- die eigene Sprachen- und Mathematikkompetenz sichtbar machen
- eigene Ressourcen zum Lösen von Textaufgaben einsetzen

Ablauf

Die Lernenden setzen sich zunächst allgemein mit Textaufgaben auseinander und bekommen mehrmals die Aufgabe sie in ihre jeweiligen Erst-und Zweitsprachen zu übersetzen und mit Lösungswegen zu experimentieren. Die im Vorfeld (mathematik **01_Schenken heißt minus**) erarbeiteten Ausdrücke für unterschiedliche Rechenoperationen werden eingearbeitet.

In einem nächsten Schritt sollen sich die Lernenden im Zusammenhang mit ihren Märchenfiguren eine passende Textaufgabe ausdenken und diese in Kleingruppen in ihren Erstsprachen aufschreiben und einen entsprechenden Lösungsweg (den sie möglicherweise aus ihren Herkunftsländern kennen) entwickeln. Anschließend werden die Textaufgaben im Plenum in alle im Kurs vorhandenen Erstsprachen übersetzt und mit unterschiedlichen Lösungswegen gerechnet.

Erweiterung

Lernfeld	ende gut – alles gut / Methode
II	05_Es war einmal

Dauer	40 Min.
Sozialform	Gruppe, Einzelarbeit
Material	Stifte, Papier

Voraussetzung soziales lernen 01_ Meine Märchenfigur

Lernpotenzial

- sich mit der Zeitrechnung auseinandersetzen
- unterschiedliche Begrifflichkeiten rund um Zeit und Zahlen kennenlernen
- die römischen Zahlen
- die Begriffe vor und nach Christus anwenden

Ablauf

Unterschiedliche Begrifflichkeiten rund um das Thema Zeit und Zahlen werden vorgestellt:
Die römischen Zahlen, die Monatszahlen, die Begriffe vor und nach Christus, Quartal, „Siebziger Jahre“, 19. Jahrhundert etc.
Welche weiteren Fragen gibt es zum Thema Jahreszahlen und Zeitrechnung?

Die Lernenden legen ein Geburtsjahr für ihre Märchenfiguren fest. Dann werden unterschiedlichste Berechnungen angestellt: um wie viel bin ich älter oder jünger als meine Figur? Wie viele Quartale, Jahrzehnte, Jahrhunderte, Jahrtausende liegen wir auseinander?

Es wird versucht, das eigene Geburtsjahr und das der Märchenfigur in römischen Ziffern zu schreiben.

Erweiterung

Gibt es in der Gruppe Lernende, die weitere Zahlenschriften anwenden können? Falls ja, können die oben beschriebenen Übungen auch in dieser Schreibart durchgespielt werden.

Dauer	60 Min.
Sozialform	Gruppe, Einzelarbeit
Material	Stifte, Papier

Voraussetzung soziales lernen **04_ Und sie lebten glücklich bis ans Ende**

Lernpotenzial

- die Zeit umwandeln
- die Zeit in Dezimalzahlen umwandeln
- Formeln ableiten

Ablauf

Das Umwandlungssystem von Jahren zu Tagen zu Stunden zu Minuten und zu Sekunden wird wiederholt. Die Lernenden überlegen, in wie vielen Jahren sie ihre Ziele (soziales lernen **04_ Und sie lebten glücklich bis ans Ende**) erreichen wollen. Dann wandeln sie die Jahre in Tage, die Tage in Stunden, die Stunden in Minuten, die Minuten in Sekunden um. Zuerst wird die Umwandlung schrittweise gemacht, dann versuchen die Lernenden selbst, Formeln abzuleiten und verwenden diese.

Erweiterung	Lernfeld	ende gut – alles gut / Methode
		05_ Was machst du in 21.000 Minuten?

Dauer 60 Min.
Sozialform Gruppe, Einzelarbeit
Material Stifte, Papier

Voraussetzung mathematik 04_ 1 Tag: 1440 Minuten

Lernpotenzial die Zeit umwandeln

Ablauf Nachdem die Lernenden ihre eigenen Formeln zur Zeitumwandlung gefunden haben, wird folgendes Spiel gespielt: Eine Person macht eine beliebige Zeitangabe, zum Beispiel: „Was machst du in 21.000 Minuten?“. Alle anderen rechnen sich aus, wann das sein wird und schreiben auf, was sie an diesem Tag um diese Uhrzeit machen werden. Je nach Niveau dürfen Angaben in Sekunden, Minuten, Stunden, Tagen, Monaten oder Jahren gemacht werden.

Variante Das gleiche Spiel kann auch rückwärts gespielt werden. Z.B.: „Was hast du vor 516 Tagen gemacht?“

Dauer 40 Min.
Sozialform Gruppe
Material Stifte, Papier

Lernpotenzial die Zeit in Dezimalzahlen umwandeln

Ablauf Das Umwandlungssystem Stunden zu Minuten und zu Sekunden wird wiederholt. Die Lernenden wissen wie viel eine halbe, eine viertel, eineinhalb Stunden sind. Sie versuchen mithilfe der Uhr selbst ein Umwandlungssystem herauszufinden: aus 30 Minuten werden 0,5 Stunden.

- Was wird aus 15 Minuten?
- Was aus 90 Minuten?
- Wie viele Stunden sind ein halber Tag, also 0,5 Tage?

Erweiterung

Lernfeld	ende gut – alles gut / Methode	Anmerkung
	01_Zeit in Listen	Warum man Zeit in Dezimalzahlen umwandeln muss, erschließt sich bei der Eingabe in Excelsheets



LERN
KUNST.
methode

Dauer	120 Min.
Sozialform	Partner_innenarbeit, Gruppe
Material	Märchen, Stifte, Papier, Wörterbücher

Lernpotenzial	• Adjektive verstehen • Antonyme bilden • Adjektive bei Erzählungen einsetzen • Adjektivendungen anwenden
Ablauf	Ein bekanntes Märchen wird zu zweit gelesen und die Adjektive darin unterstrichen. Sie werden aufgeschrieben, mögliche Bedeutungsschwierigkeiten mithilfe von Wörterbüchern geklärt und Antonyme gebildet. Die Lernenden erzählen die Geschichte nun aus dem Gedächtnis im Plenum nach und benutzen anstelle der ursprünglichen Adjektive die Antonyme. Anschließend können die neu entstandenen Geschichten auch aufgeschrieben werden.
Erweiterung	Eine Adjektivsammlung mit Bildern wird gestaltet.
Variante	Märchen eignen sich auch hervorragend, um bestimmte und unbestimmte Artikel zu üben. Die Lernenden erhalten den Auftrag, bestimmte und unbestimmte Artikel in den Märchen zu unterstreichen. Wann kommt der bestimmte und wann der unbestimmte Artikel? Die Regeln werden gemeinsam anhand der Märchen erarbeitet.

Dauer	60 – 120 Min.
Sozialform	Kleingruppen, Gruppe
Material	Märchen, Papier, Stifte

Lernpotenzial

- sich mit einer historischen Erzählform spielerisch auseinandersetzen
- eine Geschichte erzählen
- Konjunktiv II-Fragen einüben

Ablauf

Wenn Dornröschen anstatt zu spinnen lieber eine Band gegründet hätte...

Zur Vorentlastung und Einstieg in das Thema werden einige der bekanntesten Märchen gemeinsam in der Gruppe gelesen. Es kann in diesem Zusammenhang auch über Erinnerungen der Lernenden gesprochen werden, wer kennt welche Märchen, wer hat als Kind gerne Märchen gehört, welche sind die Lieblingsmärchen etc.

Anschließend bilden die Lernenden Kleingruppen. Eine Person ist der/die Erzähler_in, sie wählt ein Märchen aus und beginnt es aus dem Gedächtnis nachzuerzählen. Die anderen Lernenden sollen die Geschichte immer wieder unterbrechen und „Was wäre wenn“-Fragen stellen. Z.B.: Was wäre passiert, wenn Dornröschen anstatt zu spinnen lieber eine Band gegründet hätte? Der/ die Erzähler_in muss die Geschichte mit den veränderten Bedingungen kreativ weiterspinnen und wird von der Gruppe dabei unterstützt. Die Lernenden halten das neu entstandene Märchen schriftlich fest und präsentieren es im Plenum.

Erweiterung

Lernfeld	ende gut – alles gut / Methode
	03_Transkulturelle Märchenstunde

Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen, Gruppe
Material	Märchen, Papier, Stifte, Internet

Lernpotenzial

- sich mit unterschiedlichen Sprachen und Kulturen auseinandersetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Geschichten unterschiedlicher Kulturen entdecken

Ablauf

Märchen sind als literarische Gattung auf der ganzen Welt verbreitet, dennoch werden sie in unterschiedlichen Ländern unterschiedlich erzählt. Sie eignen sich deshalb gut, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Kulturen herauszuarbeiten. Die Lernenden erhalten in gleichsprachigen Kleingruppen die Aufgabe sich ein bekanntes Märchen aus ihren Herkunftsländern in ihrer Erstsprache zu überlegen. Sie können dabei auch das Internet zur Hilfe nehmen. Anschließend werden im Plenum unterschiedliche Märchen in unterschiedlichen Sprachen erzählt. Die fremdsprachigen Märchen sollen von den Lernenden auch noch einmal kurz auf Deutsch zusammengefasst werden, damit der Inhalt für alle klar wird, die Präsentation in den weiteren Sprachen steht jedoch im Mittelpunkt, da es auch darum geht, dass sich die Gruppe in die jeweiligen Sprachen einhört. Nach den Erzählungen werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Plenum gesammelt.

Diskussionsfragen:

- Welche Figuren tauchen auf? Wie werden die „guten“ Figuren beschrieben, wie die „bösen“ Figuren?
- Welche Themen werden behandelt?
- Welches Ende finden die Geschichten?

Erweiterung

Die Lernenden schreiben am Computer die Märchen in den unterschiedlichen Erstsprachen und auf Deutsch auf. Es wird eine gemeinsame Märchensammlung gestaltet.

Dauer	60 Min.
Sozialform	Partner_innenarbeit, Gruppe
Material	Papier, Stifte

Lernpotenzial

- in eine Rolle schlüpfen
- einen Brief schreiben
- Märchen besser kennenlernen

Ablauf

Die Lernenden suchen sich in Partner_innenarbeit zwei Figuren aus zwei unterschiedlichen Märchen aus und schreiben aus der Perspektive einer Märchenfigur einer anderen Märchenfigur einen Brief. Sie sollen dabei aber nicht verraten, wer sie sind und an wen sie schreiben.

Sie können von einem fiktiven Erlebnis berichten und ihre Fantasie spielen lassen, wichtig ist, dass sie einige Merkmale oder Hinweise einbauen, an denen man die Figuren erkennen kann.

Anschließend werden die Briefe vorgelesen und die Gruppe muss erraten, um welche Figuren es sich handelt.

Erweiterung

Ein Antwortschreiben wird verfasst.

Dauer 60 Min.
Sozialform Kleingruppen
Material Papier, Stifte

Voraussetzung soziales lernen 01_Meine Märchenfigur

Lernpotenzial

- mit anderen eine zusammenhängende Geschichte erzählen
- Genre- bzw. Gattungsmerkmale von Märchen bewusst einsetzen und anwenden
- die eigene Fantasie einsetzen

Ablauf

Zunächst wird im Plenum besprochen, was ein Märchen ausmacht und welche Komponenten oft vorkommen: z.B.: „gute“ und „böse“ Charaktere, Figuren mit übernatürlichen Kräften, Wunder, drei Wünsche, Verwandlungen, sprechende Tiere, gutes Ende etc. Die Lernenden bilden Kleingruppen und stellen in diesen ihre eigenen Märchenfiguren (soziales lernen 01_Meine Märchenfigur) vor. Die Gruppen erhalten die Aufgabe gemeinsam ein Märchen mit ihren Figuren zu erzählen. Dazu sitzen sie im Kreis. Die erste Person sagt einen Satz, der mit „Es war einmal...“ beginnt. Die zweite Person fügt einen zweiten Satz an, die dritte den dritten. Die Runde geht mehrmals durch bis die letzte Person mit „...Ende gut, alles gut.“ abschließt. Eine Person pro Gruppe schreibt die Geschichte mit.

Erweiterung

Lernfeld	ende gut – alles gut / Methode	Anmerkungen
▶	05_Märchenfilm drehen	Ein Märchenfilm wird gedreht, ein Theaterstück wird entwickelt, ein eigenes Märchenbuch wird mit den Geschichten geschrieben
	06_Schaufenster	oder ein Schaufenster wird gestaltet

Dauer	60 Min.
Sozialform	Partner_innenarbeit und Präsentation
Material	Stifte, Papier

Lernpotenzial

- im Rollenspiel improvisieren
- Probleme schildern
- die eigene Fantasie einsetzen

Ablauf

Auch eine Märchenfigur hat Probleme....welche sind das? Die Lernenden schlüpfen in die Rolle einer Märchenfigur (ihre eigene oder eine herkömmliche) und überlegen, welche Probleme diese haben könnte. Ist der böse Wolf deshalb so böse, weil er ein Alkoholproblem hat, wie war es für Dornröschen hundert Jahre verpasst zu haben und ist es für die sieben Zwerge wirklich so einfach Tag für Tag im Bergwerk zu schuften und auch ihre Freizeit ständig zusammen zu verbringen? Die Lernenden begeben sich in der Rolle einer Märchenfigur in Therapie bei der guten Fee, die zufällig gerade ihre Psychotherapieausbildung abgeschlossen hat. Sie erzählen ihr jeweiliges Problem und suchen Hilfe. Was rät sie ihnen? In Zweiergruppen spielen die Lernenden die Therapiesitzungen der Gruppe vor.

Erweiterung

Lernfeld	ende gut – alles gut / Methode	Anmerkung
►	02_Masken	Macht mehr Spaß mit echten Masken

Dauer	60 Min.
Sozialform	Gruppe
Material	Flipchart oder Tafel

Lernpotenzial

- Satzglieder bestimmen
- Dativ und Akkusativ unterscheiden und richtig anwenden

Ablauf

Die Lernenden erhalten die Aufgabe entweder aus ihren selbst geschriebenen Märchen oder aus bestehenden Märchen Sätze herauszusuchen, in denen der Dativ oder der Akkusativ oder beide vorkommen. Woran erkennt man den Dativ, woran den Akkusativ, welche Verben und welche Präpositionen verlangen welchen Fall? Gemeinsam werden die Regeln erarbeitet und die Sätze analysiert.

Variante

Wechselpräpositionen mithilfe von Märchen durch Wo- und Wohin-Fragen einüben.
Beispiel: Wo lebte Schneewittchen? Im Schloss. Wohin musste sie fliehen? In den finsternen Wald.

...noch nicht, und
mal kurz zu dem Thema Stress zurück. Welchen
holische, der Ausgebrannte, der Verbissene?

styp, weil ich mich gleichzeitig auf
so gut funktioniert. Das macht mich
zu Wutausbrüchen. Das ist nicht
kontrollieren.

solche Probleme haben, wie sie sagen, würde ich ihnen

...aber die Zeit ist zu kurz und es muss
und nach der Hochzeit werde ich



LERN
KUNST.
methode



Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit
Material	Papier, Stifte, Zeitschriften, Kleber, Fotos

Voraussetzung soziales lernen 01_ Meine Märchenfigur

Lernpotenzial eine Figur nach den eigenen Vorstellungen zeichnen oder gestalten

Ablauf Die Lernenden zeichnen ihre ideale Märchenfigur, die sie zuvor beschrieben haben. Lernende, die nicht gerne zeichnen, können auch aus unterschiedlichen Bildern eine Collage ihrer Märchenfigur anfertigen.



Dauer	120 Min.
Sozialform	Einzelarbeit
Material	Zeitungspapier, Kreppklebeband, Farben, Gummiband

Voraussetzung soziales lernen 01_ Meine Märchenfigur

Lernpotenzial aus Zeitungspapier, Klebeband und Farbe eine Maske herstellen

Ablauf Zu den erfundenen Märchenfiguren werden Masken hergestellt. Zuerst wird aus Karton eine Grundmaske ausgeschnitten. Augen, Nase und Mund werden markiert und ebenfalls ausgeschnitten. Dann werden aus zusammengerolltem oder geknülltem Zeitungspapier Wangen, Nase, Hörner, Kopfschmuck etc. geformt, mit Kreppklebeband umwickelt, befestigt und bemalt. Anschließend werden Gummibänder zur Befestigung der Maske angebracht.

Erweiterung	Lernfeld	ende gut – alles gut / Methode	Anmerkung
	II	06_Märchenfiguren psychologisch	Mit den Masken in die Rollen der Märchenfiguren schlüpfen



Dauer

60 Min.

Sozialform

Einzelarbeit

Material

Stifte, Papier, Zeitungsausschnitte, Fotos, Buntpapier

Voraussetzung

soziales lernen 02_ Die gute Fee

Lernpotenzial

- eine kurze Sequenz in einem Comic darstellen
- zeichnen
- eine Collage herstellen
- einen Dialog schreiben

Ablauf

Die Sequenz zwischen Märchenfigur und guter Fee wird in einem Comic dargestellt. Die Lernenden erhalten dabei die Vorgabe, 6 bis 8 Bilder zu gestalten. Sie können den Comic zeichnen, aber auch mit Bildern arbeiten und eine Art Collagen-Comic herstellen. Mit Sprechblasen wird der Dialog zwischen der Fee und der Märchenfigur erzählt.



Dauer	30–60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit
Material	Schablonen (selbst gefertigt oder aus dem Internet), Goldpapier, Verzierungen, Kleber, Scheren

Lernpotenzial ein Objekt nach einer Vorlage herstellen

Ablauf Die Lernenden suchen im Internet auf Bastelseiten eine passende Kronenschablone oder zeichnen sich selbst eine. Diese wird auf das Goldpapier übertragen, ausgeschnitten und passend zusammengeklebt. Anschließend kann die Krone noch nach Geschmack mit unterschiedlichen Materialien verziert werden.

Erweiterung

Lernfeld	ende gut – alles gut / Methode
----------	--------------------------------



03_Ich bin ein_e König_in

outdoor!

Dauer ab 300 Min.
Sozialform Gruppe
Material Videokamera, Masken, Requisiten, Kostüme

Voraussetzung sprache 05_Es war einmal, gestalten 02_Masken

Lernpotenzial

- in eine Rolle schlüpfen
- Szenen entwickeln
- Dialoge schreiben
- einen Titel finden
- einen kurzen Film drehen

Ablauf

Die Lernenden einigen sich auf eines der eigenen Märchen und machen aus der Geschichte einen Film. Sie überlegen sich, wie der Film aufgebaut sein soll, wo er gedreht werden soll, was gezeigt wird, ob es Dialoge gibt etc. Sie geben dem Film einen Titel, schreiben ein Drehbuch und die Dialoge, schlüpfen in die Rollen, setzen ihre Masken auf, ziehen Kostüme an, proben und drehen den Film an einem passenden Ort.

Erweiterung

Lernfeld	ende gut – alles gut / Methode
	03_Märchen am Tablet



Dauer	180 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Diverse Materialien und Requisiten nach Verfügbarkeit

Voraussetzung soziales lernen 01_Meine Märchenfigur

Lernpotenzial

- zu einem Thema ein Schaufenster gestalten
- im Team arbeiten

Ablauf

Die Lernenden beraten in Kleingruppen, in welchen Umgebungen sich die von ihnen zuvor erfundenen Märchenfiguren bewegen würden. Als Impulse können folgende Szenarien zur Verfügung gestellt werden: die Märchenfiguren in der Disko, im Schlafzimmer, beim Lernen, im Badezimmer, auf Reisen, beim Fernsehen, bei der/dem Psycholog_in, auf ihrer Reise zum Mond...

Die Lernenden werden angeregt, bei der Raumgestaltung die besonderen Fähigkeiten und Bedürfnisse ihrer Figuren mit zu berücksichtigen. Wie würden diese Räume aussehen? Welche Materialien werden benötigt, um die Räume auszustatten? Zuerst wird geplant und gezeichnet, dann werden Requisiten besorgt oder hergestellt und jede Kleingruppe gestaltet ein eigenes Schaufenster.

Variante

Sofern die Masken gebaut wurden, können sie ebenfalls in die Raumgestaltung mit einbezogen werden. Auch Texte oder Textteile und Schriften können Verwendung finden.



Dauer	ab 120 Min.
Sozialform	Einzelarbeit
Material	Schuhschachteln, verschiedene Farben, Spraylacke, Karton, Stanleymesser, Packpapier, Schneideunterlage

Lernpotenzial

- aus einer Schuhschachtel eine persönliche Schatzkiste machen
- ein Schablonengraffito herstellen

Ablauf

Die Schuhschachteln werden mit weißem Packpapier bekleistert und müssen trocknen. Das System des Schablonengraffitos wird veranschaulicht: Welche Teile müssen ausgeschnitten werden, damit das Bild funktioniert?

Die Lernenden überlegen, welches Symbol sie auf ihrer Schatzkiste haben wollen, dazu gestalten sie ihren Namen typografisch, und übertragen die Skizze dann auf einen Karton. Aus dem Karton werden die Buchstaben und die relevanten Teile des Symbols herausgeschnitten. Dann wird zunächst auf Papier getestet, ob die Schablone funktioniert. Erst danach wird das Graffito auf die Schachtel gesprayt.

Die gestaltete Schuhschachtel kann als Schatzkiste für persönliche Dinge dienen.



LERN
KUNST.
methode

Dauer	60 Min.
Sozialform	Einzelarbeit
Material	Papier, Stifte

Lernpotenzial

- sich mit Utopien auseinandersetzen
- Wünsche und Vorstellungen von Zusammenleben reflektieren
- den Konjunktiv trainieren

Ablauf

Die Lernenden stellen sich das Land ihrer Träume vor und schreiben einen Text im Konjunktiv.

Arbeitsauftrag: Das Land deiner Träume... wenn du ein Fantasieland regieren könntest, wie wäre es dann dort? Schreibe einen Text im Konjunktiv, der folgende Fragen beantwortet:

- Wie sieht es dort aus, wer wohnt dort, wie leben die Menschen dort, wovon leben sie?
- Was ist das Nationalgericht und -getränk?
- Wie sieht Arbeit in dem Land aus?
- Wie funktionieren die Familien?
- Welche Bestimmungen gibt es für das Zusammenleben und
- was heißt das für Kinder, Jugendliche und alte Menschen?
- Wie ist die Einwanderung geregelt?
- Welche Rechte und Pflichten hat das Volk?

Erweiterung

Lernfeld	wohnträume / Methode
	02_Grenzbestimmungen

Dauer	60 Min.
Sozialform	Gruppe
Material	Requisiten, Kostüme, Papier, Stifte

Voraussetzung soziales lernen 01_ Wenn ich alles bestimmen könnte oder gestalten 01_ Planet Utopia

Lernpotenzial

- Grenzen reflektieren
- Werte verhandeln

Ablauf

Die Lernenden treffen als Vertreter_innen ihrer jeweiligen Fantasieländer bei einem Gipfeltreffen aufeinander. Es werden bi- und multilaterale Abkommen zwischen den Ländern geschlossen. Zuvor werden folgende Fragen (beispielsweise im Zusammenhang mit Europa) in der Gruppe diskutiert:

- Wofür braucht man Grenzen?
- wie wird beispielsweise mit vorhandenen Rohstoffen und umgegangen?
- Wie sind die Ein- und Ausreisebedingungen? Wo und für wen sind Grenzen offen? Wie werden die Grenzen gesichert? Gibt es Beschränkungen?

Die Lernenden verhandeln in einem weiteren Schritt mit den Vertreter_innen der verschiedenen Fantasieländer und achten dabei auf ihre eigene Integrität: inwieweit kann ich mein Territorium und mein Wertesystem aufrechterhalten, wenn ich auf andere Systeme treffe? Sie müssen sich untereinander bei bestimmten Themen, wie Einreise- und Ausreisebestimmungen usw. einigen und dabei dennoch versuchen, nicht zu sehr von ihren eigenen Vorstellungen abzuweichen.

Erweiterung

Lernfeld	wohnräume / Methode
	04_Beobachten und rückmelden

Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Stifte, Flipchart-Papier

Lernpotenzial

- eigene Wünschen und Ideen einbringen
- Kompromisse eingehen
- in einem Team arbeiten

Ablauf

Die Lernenden bilden Kleingruppen von 4–5 Personen. Sie überlegen: Welche Wohnträume habe ich? Wie sieht mein idealer Wohnbereich aus? Was darf keinesfalls fehlen?

Sie stellen sich weiter vor, ein Architekt_innenteam zu sein, das einen gemeinsamen Wohnbau ganz nach den eigenen Vorstellungen plant. Ein Wohnbau kann ein einzelnes Gebäude sein, ein Siedlungskomplex oder ein Gemeindebau. Er kann für sich alleine stehen, er beinhaltet je nach Bedarf auch Freizeitanlagen, Kinderbetreuungseinrichtungen, Geschäfte etc.

Die Lernenden beachten, wie sie die unterschiedlichen Wohnwünsche unter ein Dach bringen können. Sie erstellen ihr Wohnbaukonzept, versehen es eventuell mit einer Skizze, und stellen es der gesamten Gruppe vor.

Erweiterung

Lernfeld	wohnträume / Methode
▶	04_Modellbau

Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Stifte, Papier

Anmerkung	eigent sich als Zusatz zu soziales lernen 03_Der ideale Wohnbau oder anderen Kleingruppenarbeiten, in denen die Rollenverteilung und die Gruppendynamik rückgemeldet werden sollen
Lernpotenzial	• den Arbeitsprozess einer Kleingruppe beobachten und reflektieren • konstruktive Rückmeldungen geben
Ablauf	Eine Person agiert als Beobachter_in ohne jemals in die Diskussion oder in die Arbeit einzugreifen. Sie spricht nicht, beobachtet den Diskussionsprozess und macht sich Notizen z. B. zu folgenden Fragen: Wie verläuft die Diskussion? Wie ist die Gesprächskultur? Welche Sprache wird verwendet? Wer beteiligt sich an der Diskussion, wer nicht? Übernimmt jemand die Leitung, wenn ja wer? Und wie? Versucht jemand Ordnung in die Gruppe zu bringen? Werden alle Vorschläge berücksichtigt, hat überhaupt jede_r einen Vorschlag? Ist die Gruppe mit dem Endergebnis zufrieden? Kann man den Teammitgliedern bestimmte Rollen zuschreiben (Ideenbringer_in, Zweifler_in, Anführende_r, Ausführende_r, Zerstörer_in, Planer_in, Berater_in etc.)? Im Anschluss an die Präsentation der Gruppe erläutert der/die Beobachter_in den Gruppenmitgliedern ihre/seine Beobachtungen. Diese Übung sollte mehrmals durchgeführt werden, sodass jede/r einmal die Möglichkeit erhält, die Beobachter_innenposition einzunehmen.
Variante	Die Gruppenrollen können auch von außen vorgegeben werden. Die Lernenden ziehen eine Karte, auf der steht, welche Positionen sie in der Gruppe einnehmen sollen: Leiter_in, Schriftführer_in, Berater_in etc. Anschließend reflektieren die Lernenden darüber, wie es ihnen in dieser Rolle gegangen ist.

Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Stifte, Papier

Lernpotenzial

- Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Bereich Wohnen kennenlernen
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten reflektieren

Ablauf

Die Lernenden bilden Kleingruppen und diskutieren über Wohn- und Einrichtungsstile. Dabei sollen folgende Fragen beantwortet werden:

- Welche Einrichtungsgegenstände sind besonders wichtig?
- Werden alle Räume von allen Familienmitgliedern gleichermaßen benutzt?
- Welche Einrichtungsgegenstände gelten als Statussymbol?
- Was muss man unbedingt haben?
- Sind an Feiertagen oder wenn Gäste zu Besuch sind andere Räume oder Gegenstände in Verwendung als sonst?
- Was ist wichtiger: ein großer Fernseher oder dass Bad und WC getrennt sind?

Anschließend werden Rankings erstellt: die wichtigsten, die wertvollsten, die am meisten benutzten, die repräsentativsten Einrichtungsgegenstände etc. Die Ergebnisse werden präsentiert. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede ergeben sich beim Wohnen? Welche Gegenstände sind für wen am wertvollsten? Kommen alle Gruppen zu ähnlichen Ergebnissen oder gibt es unterschiedliche Meinungen? Wenn ja, warum?



Dauer	60 Min.
Sozialform	Gruppe
Material	Stifte, Flipchart-Papier

Lernpotenzial

- die wichtigsten Beihilfestellen, Ämter und sozialen Einrichtungen kennenlernen
- erfahren, welche Möglichkeiten zur Unterstützung es gibt

Ablauf

Die wichtigsten Beihilfestellen wie Wohnbeihilfe, Kindergeld, Familienbeihilfe etc. werden recherchiert und vorgestellt. Es wird erklärt, wer wann finanziell unterstützt werden kann. Weitere soziale Einrichtungen und Ämter, bei denen Unterstützung geholt werden kann, besprochen werden, wie z.B.: Sozialamt, Jugendamt, Mieter_innenschutz, Frauenhaus, Gewaltschutz.

Erweiterung

Lernfeld	wohnträume / Methode
	03_Meine Beihilfen

Dauer	90 Min. Vorbereitung, mindestens 120 Min. für das Kochen & Essen
Sozialform	Kleingruppen
Material	Stifte, Möglichkeit zum Kochen, Lebensmittel

Voraussetzung mathematik 05_Kochen für 10

Lernpotenzial

- sich mit der sozialen Komponente von Essen auseinandersetzen
- mit anderen ein gemeinsames Essen vorbereiten

Ablauf

Die Lernenden kochen die Gerichte, die sie für ihr fiktives WG-Essen gewählt haben. Zuerst können sie sich in diesem Zusammenhang mit der Frage auseinandersetzen, welchen Bezug sie zum Essen und zum Kochen haben: Wie, was und wann wird zu Hause gegessen? Wer kocht? Wer ist für die Einkäufe zuständig, wer räumt auf, macht den Abwasch? Wer bezahlt die Einkäufe?

Anschließend verteilen die Lernenden die Aufgaben für ihr gemeinsames Mahl: Wer kauft was ein, wer hilft bei der Zubereitung welches Gerichts? Gibt es Hauptverantwortliche? Wer wird den Tisch decken, wer wäscht später wieder ab und wer räumt alles wieder weg? Ein Plan wird erstellt und die Lernenden kochen gemeinsam.

Viel Vergnügen und Mahlzeit!

Variante

Die Lernenden bereiten ein internationales Buffet zu und beschriften die Speisen mehrsprachig oder erfinden Namen für ihre Speisen.



LERN
KUNST.
methode



Dauer	60 Min.
Sozialform	Partner_innenarbeit
Material	Papier, Stifte, Computer mit Textverarbeitungsprogramm und Drucker

Voraussetzung mathematik 01_ Weltatmanach

Lernpotenzial

- die gebräuchlichsten DIN-Formate kennen und anwenden
- mit der Tabellenfunktion in einem Textverarbeitungsprogramm arbeiten

Ablauf

Die Lernenden falten in Partner_innenarbeit ein DIN-A4-Blatt dreimal: zunächst auf A5, dann weiter auf A6 und noch einmal weiter auf A7 (die übliche Größe von Spielkarten). Sie falten das Blatt wieder auseinander und notieren 2 Länderbezeichnungen und 4 unterschiedliche Kennzahlen (z.B. Kroatien: K1: BIP, K2: Fläche, K3: Bevölkerungsdichte, K4: durchschnittliches Einkommen) in die 8 Felder. Die Kennzahlen sollten vorab bestimmt werden, sodass alle Lernenden dieselben auf ihren Karten stehen haben.

Dann öffnen sie im Textverarbeitungsprogramm eine A4-Seite im Querformat und erstellen eine Tabelle mit 4 Spalten und 2 Zeilen.

Anschließend tragen sie wiederum 2 Länder und deren Kennzahlen in die Tabelle ein, drucken sie auf stärkerem Papier aus und schneiden die Kärtchen aus.

Erweiterung

Die Karten der Lernenden werden gemischt und in Kleingruppen wird gegeneinander gespielt. Nach einigen Durchgängen kann ein Quiz gemacht werden, um zu sehen, welche Informationen sich die Lernenden gemerkt haben.



Dauer	120 Min.
Sozialform	Gruppe, Kleingruppen
Material	Videokamera

Voraussetzung sprache **04_Wohngeschichten**

Lernpotenzial

- unterschiedliche Kameraperspektiven kennen
- mit der digitalen Videokamera ein Video aufnehmen

Ablauf

Gemeinsam werden Ausschnitte aus bekannten Serien angeschaut und die verschiedenen Kamerapositionen diskutiert. Aus welcher Perspektive wird gefilmt (von oben, von unten, von der Seite usw.) und wie wirkt das auf die Lernenden? Es können auch die Fachausdrücke für die unterschiedlichen Kamerapositionen eingeführt werden.

In einem nächsten Schritt planen die Lernenden kurze Szenen zum Thema WG-Serie, die sich auf ihre Arbeiten rund um das Thema Wohnen beziehen. Es sollen dabei Geschichten aus dem WG-Leben der ausgedachten Charaktere (sprache **04_Wohngeschichten**) gefilmt werden. Es wird besprochen, welche Kamerapositionen die WG-Serie braucht und wie die Szenen gefilmt werden sollen.

Die Szenen werden in einem kurzen Drehbuch zusammengefasst:
Wo fängt die Szene an, wo hört sie auf?

Die Videokamera wird erklärt: Aufnahme/Pause, Zoom, Abspielen, Play, Pause, Stopp, Spulen.



Dauer	60 Min.
Sozialform	Partner_innenarbeit
Material	Computer, Internet

Voraussetzung soziales lernen **06_Ich bekomme Unterstützung**

Lernpotenzial

- im Internet die wichtigsten Beihilfestellen herausuchen
- wichtige Informationen filtern

Ablauf

Die Lernenden stellen sich vor, dass sie für sich und ihre Familie diverse finanzielle und soziale Unterstützung in Anspruch nehmen wollen. Sie recherchieren, welche Stellen es rund um das Thema „Wohnen und Familie“ gibt: Wohnbeihilfe, Familienbeihilfe, Kindergeld, Mieter_innenschutz, Wohnbauförderung, Kredite, Gewaltschutz, Frauenhaus. Anschließend erstellt jede Gruppe zu einer öffentlichen Stelle ein Informationsblatt, auf dem alle wichtigen Informationen enthalten sind.

Als Hilfestellung können Leitfragen vorgegeben werden.

Erweiterung	Lernfeld	wohnräume / Methode	Anmerkung
	II	03_Mit 45 wohne ich in...	Die Übung macht mehr Spaß, wenn die Lernenden die Recherche nicht für sich in ihrer aktuellen Lebenslage machen, sondern für ihre Zukunft oder für erfundene Figuren
		04_ Wohngeschichten	



Dauer

60 Min.

Sozialform

Kleingruppen, Gruppe

Material

Computer mit Internet, Papier, Stifte

Lernpotenzial

- Begriffe, die zum Ländervergleich verwendet werden kennen
- Berechnungen anstellen

Ablauf

Im Internet wird recherchiert, welche Begriffe zum Ländervergleich herangezogen werden. Was bedeuten zum Beispiel: Bevölkerungsdichte, Geburtenrate, Sterberate, Lebenserwartung, Kindersterblichkeit, Bruttoinlandsprodukt, Verschuldung, Waldfläche, etc. Und wie werden diese Kennzahlen berechnet? Die Ergebnisse werden gemeinsam gesammelt und zusammengefasst.

In einem zweiten Schritt werden die Kennzahlen der Herkunfts- und Lieblingsländer der Lernenden recherchiert und notiert. Die Länder werden miteinander verglichen. Wohn- und Lebensqualität in den einzelnen Ländern werden diskutiert. Was trägt zu einer hohen Lebensqualität bei? An welchen Kennzahlen kann man hohe Lebensqualität ablesen?

Erweiterung

Lernfeld	wohnträume / Methode	Anmerkung
	01_Wenn ich alles bestimmen könnte	Die Lernenden errechnen für ihre eigenen Fantasieländer Kennzahlen

Dauer

80 Min.

Sozialform

Einzelarbeit und Kleingruppen

Material

Computer mit Internet, Kataloge,
 Millimeterpapier, Bleistifte, Scheren

Lernpotenzial

- einen Wohnraum planen und zeichnen
- Maße umwandeln
- addieren

Ablauf

Auf einem Millimeterpapier zeichnen die Lernenden den Grundriss eines Wunschzimmers im Maßstab auf. Die Fenster und Türen werden eingezeichnet. Die Maße von Einrichtungsgegenständen werden aus Katalogen oder im Internet recherchiert. Anschließend werden die Grundflächen der ausgesuchten Möbel auf Millimeterpapier im gleichen Maßstab gezeichnet, ausgeschnitten und im Zimmer arrangiert. Die Lernenden notieren die Kosten der Möbel und addieren sie. Es wird in Kleingruppen errechnet, wie viel die Einrichtung verschiedener Zimmer (Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer...) kostet.

Variante

Die Lernenden erhalten die Aufgabe in Kleingruppen aus den Angeboten der vorhandenen Kataloge und Internetseiten eine Wohnung möglichst günstig einzurichten. Am Ende werden die Ergebnisse verglichen. Es können anschließend noch weitere Möglichkeiten besprochen werden, kostengünstige Möbel und Einrichtungsgegenstände zu finden (Flohmärkte, Internetportale, Caritas etc.).

Dauer	80 Min.
Sozialform	Kleingruppen, Gruppe
Material	Maßband, Zollstock, Millimeterpapier, Bleistifte

Lernpotenzial

- die Grundmaße eines Raumes schätzen
- wichtige mathematische Termini kennenlernen und wiederholen
- mit dem Maßband den Raum ausmessen
- einen Plan zeichnen

Ablauf

Die Lernenden schätzen zuerst die Länge, Breite und Höhe des Arbeitsraumes, in dem sie sich befinden, anschließend messen sie mit dem Maßband nach und notieren sich die Maße. Mathematische Termini, die beim Vermessen wichtig sind, werden besprochen: Unterkante, Oberkante, Sturz, Raumhöhe, Innenmaß, Außenmaß, Radius etc. Dann werden Fenster und Türen in Kleingruppen detailliert skizziert: Sie werden vermessen, die Maße notiert, ein differenzierter Plan wird gezeichnet. Die Pläne werden im Plenum vorgestellt und besprochen. Im Anschluss kann ein Quiz über mathematische Begriffe gespielt werden.

Erweiterung

Lernfeld	wohnräume / Methode
►	04_Modellbau

Dauer 60 Min.
 Sozialform Kleingruppen
 Material Stifte, Papier, Internet

Voraussetzung mathematik 03_ Raum vermessen

Lernpotenzial

- die Fläche eines Fensters schätzen
- Fläche berechnen
- multiplizieren

Ablauf

Die Lernenden arbeiten in Kleingruppen und werden beauftragt, für ein bereits vermessenenes Fenster des Arbeitsraumes einen Vorhang zu planen.

Arbeitsauftrag: Das Fenster braucht einen neuen Vorhang. Schätze zuerst, wie viel Stoff du brauchen wirst. Berechne anschließend die Fläche des Fensters und kontrolliere, ob du mit deiner Schätzung richtig gelegen bist. Bedenke, dass beim Vernähen rundherum Nahtzugaben einzuplanen sind.

In einem zweiten Schritt recherchieren die Lernenden im Internet, welche Stoffe es für Vorhänge gibt, entscheiden sich in der Kleingruppe für einen und berechnen, wie viel der Stoff für den Vorhang kostet.

Variante Weitere Flächen im Raum vermessen und berechnen: Tisch (Tischdecke), Stühle (Sitzpolster) etc.

outdoor!

Dauer 80 Min.
 Sozialform Kleingruppen
 Material Rezeptbuch, Internet, Stifte, Zettel

Voraussetzung gestalten 03_Unsere Traum-WG

Lernpotenzial

- eine Essenseinladung planen
- die Lebensmittelmengen für eine Einladung berechnen
- die Kosten für den Einkauf berechnen

Ablauf

Die Lernenden stellen sich vor, sie würden in ihrer WG (gestalten 03_Unsere Traum-WG) Freund_innen zu einem gemeinsamen Abendessen einladen. Sie wählen aus dem Rezeptbuch oder aus dem Internet verschiedene Gerichte aus, die sie gerne kochen würden. Sie überlegen, wie viele Personen kommen bzw. in der WG wohnen. Dann berechnen sie die Mengen der Zutaten. Sie schätzen ab oder recherchieren im Geschäft, wie viel sie für die einzelnen Zutaten zahlen müssten und berechnen die Kosten für den Einkauf.

Erweiterung

Lernfeld	wohnträume / Methode	Anmerkung
	07_Wir kochen	Das Essen wird wirklich gekocht und anschließend gemeinsam verspeist

mein Haus, dein Haus, unser Haus....



Dauer	120 Min.
Sozialform	Gruppe, dann Einzelarbeit und Präsentation
Material	Computer, Stifte, Papier

Voraussetzung soziales lernen 01_ Wenn ich alles bestimmen könnte

Lernpotenzial

- eine Rede schreiben und halten
- Redewendungen anwenden und adaptieren
- Präsentationsstrategien reflektieren

Ablauf

„Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!“ Die Lernenden sehen sich im Internet verschiedene Neujahrsansprachen von Staatsoberhäuptern an. Sie sammeln Redewendungen, Floskeln, rhetorische Tricks, Gestik und Mimik der Sprecher_innen. Diese werden notiert und dann gemeinsam in der Gruppe abgeglichen und schriftlich (in einer Liste) festgehalten.

In einem zweiten Schritt diskutieren sie in der Gruppe über die Kleidung und die Bildinszenierung: sitzen oder stehen die Redner_innen, was tragen sie, welche Requisiten sind noch im Bild und wie wirkt die Bildinszenierung auf mich als Zuschauer_in?

Anschließend schreiben die Lernenden eine Rede an ihr „Volk“.

Sie wenden dabei die gesammelten Redewendungen an.

Am Ende steht die Präsentation der Rede vor der Gruppe.

Erweiterung

Lernfeld	wohnträume / Methode
▶	02_Präsident_innenreden

Dauer	40 Min.
Sozialform	Partner_innen-, Einzelarbeit und Gruppe
Material	Kopierer, Stifte

Voraussetzung gestalten 03_Unsere Traum-WG

Lernpotenzial

- Einrichtungsgegenstände benennen
- Sprachkenntnisse erweitern
- Gemeinsamkeiten zwischen verschiedenen Sprachen erkennen

Ablauf Auf einer Kopie der Collagen werden die Einrichtungsgegenstände von den Lernenden in verschiedenen Sprachen beschriftet. Ergebnis der Übung sind mehrsprachige Möbeltafeln. Diese können dann zu einem mehrsprachigen Bilderwörterbuch weiterverarbeitet werden.

Erweiterung	Lernfeld	wohnträume / Methode	Anmerkung
		05_Transkulturelles Einrichten	Über Unterschiede in Einrichtungsstilen sprechen

Dauer

40 Min.

Sozialform

Gruppe, dann Einzelarbeit und Präsentation

Material

Computer, Stifte, Papier

Voraussetzung

soziales lernen **03_Der ideale Wohnbau**

Lernpotenzial

- über Zukünftiges sprechen
- Futur I (werden + Infinitiv) anwenden

Ablauf

Die Lernenden machen eine Fantasiereise in die Zukunft, sie überlegen, in welchem Alter sie in dem erfundenen Wohnobjekt leben wollen. Sie fassen zusammen, wie ihr Wohnbereich aussehen wird und wie sie selbst sein werden. Anschließend präsentieren sie ihre Zukunftspläne vor der Gruppe.

Erweiterung

Lernfeld

wohnträume / Methode



04_Modellbau

Dauer	60 Min.
Sozialform	Partner_innenarbeit
Material	Stifte, Papier

Lernpotenzial

- Figuren und Rollen entwerfen
- eine Geschichte schreiben
- einen Dialog schreiben

Ablauf

Die Lernenden entwickeln in Partner_innenarbeit zwei oder mehrere Charaktere, die miteinander in einen Dialog treten. Diese können die zukünftigen Ichs sein, die sich beispielsweise aus sprache **03_Mit 45 wohne ich in...** ergeben können oder ganz andere Charaktere, die den Lernenden spontan einfallen, indem ihnen zum Beispiel Bilder von unterschiedlichen Wohnungen gezeigt werden und sie die Bewohner_innen imaginieren.

Den Lernenden wird die Aufgabe gestellt, kurze Geschichten zu schreiben, in denen die Charaktere miteinander sprechen. Beispielsituationen können vorgegeben, aber auch von den Lernenden selbst erfunden werden.

Arbeitsauftrag: Schreibt eine kurze Geschichte über zwei oder mehrere Personen, die in einer Wohnung oder einem Haus zusammenleben. Wie gehen die Personen miteinander um, wie sprechen sie miteinander und wie lösen sie die vorgegebene Situation? Als Ausgangspunkt kann eine der folgenden Situationen gewählt werden, ihr könnt euch aber auch eine eigene ausdenken.

Ein typischer Haushaltskonflikt zwischen zwei Personen...Eine Person überrascht die andere...
Die Verwandtschaft kommt auf Besuch...Ein Streit zwischen Nachbar_innen...

Erweiterung

Lernfeld	wohnräume / Methode	Anmerkung
►	05_WG-Serie	Die Szenen können an realen Orten nachgespielt werden

Dauer 60 Min.
Sozialform Kleingruppen (2–3 Personen)
Material Computer mit Internet, Stifte, Papier

Voraussetzung sprache **04_Wohngeschichten**

Lernpotenzial

- in einer zeitgenössischen Form zu einem Thema dichten
- den Text rhythmisch sprechen

Ablauf Die Lernenden hören sich im Internet einige Raps an und lesen die Texte. Sie sollen darauf achten, wie die Texte aufgebaut sind, welchen Inhalt sie haben und welchem Rhythmus sie folgen. Anschließend werden Kleingruppen gebildet, innerhalb dieser entscheiden sich die Lernenden für eine der Wohngeschichten. Sie wählen einen Beat aus und dichten einen Rap zu dieser Geschichte.

Erweiterung	Lernfeld	wohnträume / Methode	Anmerkung
	►	06_Musikvideo	Es wird ein Musikvideo gedreht

Dauer	60–90 Min.
Sozialform	Gruppe, Kleingruppen
Material	Stifte, Flipchart-Papier, Arbeitsblätter

Lernpotenzial

- Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer_in und als Mieter_in kennen
- Fachvokabular rund um das Thema Vertrag kennen und verstehen
- Dienst- und Mietverträge verstehend lesen

Ablauf

Allgemeine Rechte und Pflichten der Arbeitnehmer_innen und Mieter_innen werden vorgestellt. Dienst- und Mietverträge werden exemplarisch in der Gruppe gemeinsam gelesen und besprochen. Fachvokabular wird gemeinsam erarbeitet und die Bedeutungen geklärt. Anschließend werden Dienst- und Mietverträge ausgeteilt und in Kleingruppen anhand der Arbeitsblätter bzw. kleiner Arbeitsaufträge besprochen.

Erweiterung

Verschiedene Informationsstellen werden vorgestellt: Arbeiter_innenkammer, Mieter_innenschutz, Konsument_innenenschutz etc.





Freie Bodenfläche!

Dauer	ab 60 Min.
Sozialform	Gruppe
Material	Große Kartonpapierstücke, Kreppband, Stifte

Voraussetzung soziales lernen **01_Wenn ich alles bestimmen könnte**

Lernpotenzial

- Karten zeichnen
- einen fiktiven Planeten entwerfen

Ablauf

Auf einem riesigen Papierstück soll ein gemeinsamer Planet gezeichnet werden, auf dem sich die Traumländer der Lernenden befinden.

Der Boden wird großflächig mit Kartonpapierstücken verklebt. Die Lernenden überlegen, welchen Grundriss ihr gemeinsamer Planet haben soll. Sie zeichnen die Umrisse des Planeten auf den großen Karton.

Dann werden die eigenen Länder eingezeichnet. Die Lernenden markieren die Grenzen, sie zeichnen Wege, Flüsse, Landschaften, Dörfer, Städte, Verkehrsverbindungen und alles, was ihnen sonst noch wichtig ist, auf dem Planetenplan ein.

Erweiterung

Lernfeld	wohnträume / Methode
	02_Grenzbestimmungen

Dauer	90 Min.
Sozialform	Einzelarbeit
Material	Requisiten, Kostüme, Kamera, Stativ, Projektor

Voraussetzung sprache 01_Neujahrsrede an das Volk

Lernpotenzial

- verschiedene Rollen ausstatten und einnehmen
- eine Rede vor der Kamera halten
- Mimik und Gestik trainieren

Ablauf

Die Lernenden kostümieren sich und richten sich nach Vorbild der angesehen Reden einen Redeplatz ein. Sie trainieren Sprache, Stimme, Gestik und Mimik und halten ihre selbstgeschriebene Rede vor der Kamera. Anschließend werden die Videos projiziert und analysiert. Die Gruppe soll dabei den einzelnen Lernenden ein positives Feedback geben. Die Lernenden überlegen sich zu diesem Zweck einen Grund, warum sie das jeweilige Staatsoberhaupt wiederwählen würden und was sie in der Rede überzeugt hat.

Variante

Die Präsident_innen der Fantasieländer treffen bei einem Gipfeltreffen aufeinander und diskutieren über unterschiedliche Themen, die vorgegeben werden (z.B.: Arbeitsplatzbeschaffung, bezahlte und unbezahlte Arbeit, Asylpolitik usw.).



Dauer 60 Min.
Sozialform Kleingruppen
Material Möbelprospekte, Kataloge von Einrichtungshäusern, Wohnmagazine, eventuell Stoffe, Kleber, Papier, Kopierer

Voraussetzung soziales lernen **03_Der ideale Wohnbau**

Lernpotenzial eine Collage gestalten

Ablauf Die Lernenden entscheiden in den Kleingruppen, wie viele und welche Zimmer sie in ihrer WG brauchen. Sie richten die Zimmer mit Möbeln, Teppichen, Bildern, Pflanzen und anderen Gegenständen ein, die sie aus den Magazinen und Katalogen ausschneiden und arrangieren alles in einer Collage.

Erweiterung

Lernfeld	wohnträume / Methode
	02_Ich richte mich ein



Dauer

90 Min.

Sozialform

Kleingruppen

Material

Karton, Leichtschaumplatten, Stoffe, Lineale, Messer, Kleber

Voraussetzung soziales lernen 03_Der ideale Wohnbau

Lernpotenzial

- in Gruppenarbeit ein Modell eines Wohnobjekts bauen
- schneiden
- kleben
- messen

Ablauf

Die Lernenden bauen ein 3D-Modell für ihre Traumwohnung. Dazu verwenden sie einen oder mehrere Kartons, die die Wohnung bzw. die Zimmer repräsentieren, schneiden Fenster und Türen aus, bauen aus Karton und Stoffen Einrichtungsgegenstände nach usw.

Variante

Die Umgebung der Traumwohnung kann auf einem Blatt Papier gestaltet werden. Darauf folgt eine Auseinandersetzung mit der Frage, was brauche und was will ich in meiner Wohnumgebung?



Dauer 120 Min.
Sozialform Kleingruppen (2 - 3 Personen)
Material Videokamera, Requisiten

Voraussetzung sprache **04_Wohngeschichten**

Lernpotenzial

- verschiedenen Rollen einnehmen
- vor der Kamera eine Szene spielen

Ablauf Ziel der Übung ist es, im Soap-Stil verschiedene Geschichten zu einer Serie zusammenzufügen. Auf Basis ihrer Wohngeschichten überlegen die Lernenden Settings, wo die Szenen spielen (Küche, Wohnzimmer, Schwimmbad, im Garten, im Park...), planen die Szenen und drehen sie mit der Kamera am Stück, sodass anschließend nicht nachbearbeitet oder geschnitten werden muss.

Erweiterung	Lernfeld	wohnträume / Methode	Anmerkung
	▶	06_Musikvideo	Es wird eine Signation und ein Serienlied komponiert und ein Musikvideo dazu gedreht
	◼	02_Videokamera	



Dauer	90 Min.
Sozialform	Kleingruppen (2 - 3 Personen)
Material	Videokamera, ev. Tonaufnahmegerät, Requisiten

Voraussetzungen sprache **05_ Wohn-Rap**, gestalten **05_ WG-Serie**

Lernpotenzial

- ein Kostüm gestalten
- sich vor der Kamera allein oder mit anderen bewegen
- einen selbst geschriebenen Text rappen

Ablauf

Für die WG-Serie wird ein Wohn-Rap als Signation aufgenommen, den die Lernenden zuvor geschrieben haben (sprache **05_ Wohn-Rap**). Der Rap wird in Kleingruppen eingesungen. Die Lernenden einigen sich auf ein Kostüm, das sie selbst gestalten, beispielsweise weiße T-Shirts, die sie bedrucken. Gemeinsam studieren sie Bewegungsabfolgen ein, die zu ihrem Rap passen. Anschließend wird das Ganze mit der Kamera aufgenommen.